

„Der Wert Europas“

Textsammlung Europa



(Lupo / pixelio.de)

Vorwort

Martin Schulz

Präsident des Europäischen Parlaments von 2012 - 2014

Liebe Lehrerinnen und Lehrer, liebe Schülerinnen und Schüler,

was in Europa seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts geschaffen wurde, ist für mich eine der größten Errungenschaften, die unser Kontinent je gesehen hat. Nach den Verwüstungen des Krieges reichten sich Erzfeinde zur Versöhnung die Hände und wurden Freunde; Nachbarn rissen trennende Mauern ein und öffneten Grenzen; Diktaturen wurden zu Demokratien und Europa zur Rechtsgemeinschaft. Das ist in der Geschichte unseres Kontinents beispiellos.

Nicht alle Menschen sind jedoch einverstanden mit Europa so wie es sich heute präsentiert. Auch ich bin der Meinung, dass die Europäische Union keineswegs perfekt ist. Es gibt noch viel zu tun, viel zu verbessern, viel zu reformieren.

Gerade jetzt, einhundert Jahre nach Ausbruch des Ersten Weltkriegs, ist der Zusammenhalt der Menschen in Europa wichtiger denn je. Anti-europäische Parteien schüren mit billigem Populismus Angst und wollen den Menschen weismachen, dass ohne die EU alles besser wäre. Welch ein Irrtum! Europagegner versuchen, die Europäische Union in ihre Einzelteile zu zerlegen. Das können wir verhindern, indem wir enger zusammenrücken und uns bemühen, nicht nur unseren eigenen Vorteil zu sehen.

Europa bedeutet, dass Stärkere den Schwächeren helfen. Europa bedeutet, dass die Stärke des Rechts zählt und nicht das Recht des Stärkeren. Europa bedeutet, dass es einen Ausgleich gibt zwischen Groß und Klein, Nord und Süd, Ost und West, wohlhabend und weniger wohlhabend. Das hat diesen Kontinent stark gemacht. Europa bedeutet auch, sich über Landesgrenzen hinweg frei bewegen zu können; in einem anderen Land zu studieren, eine Ausbildung zu machen oder zu arbeiten. Nutzt diese Möglichkeiten, geht ins Ausland, lernt andere Sprachen. Ihr werdet enorm davon profitieren.

Europa - das seid vor allem ihr, die Jugend. Es liegt an euch, die europäische Integration voranzutreiben.

Gemeinsam können wir erreichen, dass es in Europa, dem reichsten Kontinent der Welt, wieder gerechter zugeht, damit die Jugend eine Chance hat - nicht nur in Deutschland, sondern in allen EU-Staaten.

Ich wünsche Euch viel Spaß bei der Lektüre dieser Textsammlung - auf das sie euch den Wert Europas deutlicher erkennen lässt und euch ermutigt, aktiv an Europa mitzugestalten.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	5
Sprachniveau A1 /A2	6
Ein freiwilliges Jahr in Bosnien – Herzegowina	7
Themenwoche Europa im TV	8
SMS	10
Werte Europas	12
Die Europäische Menschenrechtskonvention	16
Meine Familie	20
Europawahl 2014	22
Fünf Jahre Euro in der Slowakei	23
Staaten in Europa	24
Sprachniveau B1/B2	28
Spielend über die EU lernen!	29
Europa und die Europäische Union	34
Europa und die Europäische Union	47
Europa	59
Ich, Marie, Studentin, Europäerin	60
Was sind europäische Werte?.....	62
Europa zwischen Kopf und Herz.....	64
Die Bruderschaft Europas.....	66
Unser Europa.....	69
Julias Bericht.....	72
Schülerzeitung.....	75
Wolfskinder in Berlin zu Besuch	79
Mazedonien und die EU	84
Stellenausschreibung für das Sekretariat für europäische Fragen der Republik Makedonien	86
Interview mit Aleksandra Zhogleva	89

Klein Europa hat bunte Wände	94
Jeder kann ein „Changemaker“ von Morgen sein.....	97
Generation Europa	100
Interview mit dem österreichischen Botschafter.....	103
Vom unbeschriebenen Blatt zum aktiven und geachteten EU-Mitglied	105
Was ist eigentlich Europa?	107
Europa Quiz	108
Sprachen in der EU	110
Werte und Wertewandel	112
Schüleraustausch – eine prägende Erfahrung der europäischen Identität	114
Interview mit Renátó.....	117
Interview mit Dr. Pál Fejérdy.....	120
Sprachniveau C1/C2	125
Die modernen Wächter von Copernicus	126
Peter Machajdik im Gespräch mit Jana Juhásová	128
Bruchstück eines Spaziergangs.....	133
Pädagogische IKT-Kompetenzen in der LehrerInnenausbildung in Ungarn	135

Einleitung

Sehr geehrte Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer,

im Rahmen unseres Projektes „Der Wert Europas“ erhalten Sie hiermit die Textsammlung Europas. Zusätzlich zu den Themen, die in dem Europa-Filmquiz „In Vielfalt geeint“ behandelt werden, finden Sie hier eine Sammlung an Texten und dazugehörigen Aufgaben aus zehn verschiedenen europäischen Ländern. Die Texte beschäftigen sich mit vielfältigen Themen über Europa, die EU und die einzelnen Mitgliedsstaaten. Jedem Text sind darüber hinaus Textverständnisaufgaben, Grammatikübungen, Vorschläge für Gruppenarbeiten oder Aufgaben zum freien Schreiben beigelegt.

Mit den vorliegenden Unterrichtsmaterialien können Sie Denkanstöße aus dem Filmquiz mit Ihren Klassen vertiefen und methodisch vielfältig umsetzen. Ziel ist es auch hier, den europäischen Gedanken und ein europäisches Bürgerbewusstsein stärker und innovativer in den Deutschunterricht zu integrieren. Der Erfolg dieses Projektes liegt dabei in Ihren Händen. Nur durch Ihr Engagement, können wir es schaffen Europa zum selbstverständlichen Bestandteil des Schulunterrichts von hunderttausenden Schülern aus vielen Teilen Europas werden zu lassen. Wir bitten Sie daher und rufen Sie auf diese Textsammlung in Ihren Unterricht zu integrieren und so mit uns gemeinsam das europäische Bürgerbewusstsein unter den Schülerinnen und Schülern zu stärken.

Entwickelt wurde die Textsammlung von Repräsentanten der Deutschlehrerverbände aus den Ländern Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Deutschland, Lettland, Litauen, Makedonien, Polen, Slowakei, Tschechien und Ungarn. Sie enthalten Texte und Aufgaben für die Sprachniveaus A1 bis C1.

Bei Fragen und Anregungen zögern Sie bitte nicht, sich an unser Team zu wenden: info@buerger-europas.de. Wir wünschen Ihnen und Ihren Schülern viel Spaß und Erfolg bei der Arbeit mit diesen Texten rund um Europa.

Sprachniveau A1 /A2

Ein freiwilliges Jahr in Bosnien – Herzegowina

Lies das Interview mit dem Freiwilligen Frederik Weißhuhn. Sind die Aussagen falsch oder richtig?

Frederik, du bist seit drei Monaten in Sarajevo. Wie gefällt Dir die Stadt?

Also, ich muss sagen, dass ich mich wirklich wohl fühle! Die Menschen hier kommen mir sehr nett und offen vor, ich habe also immer das Gefühl willkommen zu sein. Auch sprechen hier viele Leute Deutsch, so dass ich am Anfang meiner Zeit hier in Bosnien keine großen Probleme, mich zu verständigen, hatte.

Außerdem ist Sarajevo natürlich eine sehr schöne Stadt. Sie ist ganz anders als alle Städte, die ich bis jetzt gesehen habe, es ist also eine sehr interessante Erfahrung hier zu sein.

Was ist in Bosnien – Herzegowina anders als in Deutschland?

Hier kann ich sehr gut über meine Arbeit sprechen:

Ich helfe hier in Sarajevo Schülern, die gerne Deutsch lernen wollen, sich auf ihre Prüfungen vorzubereiten und werde auch noch einige Projekte zum Deutsch lernen anbieten. Ich komme direkt zu den Schülern an die Gymnasien und helfe dort im Unterricht.

Und hier finden sich auch schon die ersten Unterschiede, denn in Deutschland gibt es zwar die Grundschule und das Gymnasium, aber man geht in meiner Heimat nur vier Jahre an die Grundschule und verbringt dann acht Jahre am Gymnasium.

Auch unterrichtet jeder Lehrer in Deutschland mindestens zwei Schulfächer und nicht nur eins. Das hat natürlich Vor- und Nachteile, denn man hat zwar weniger Lehrer, aber diese Lehrer sind nicht so sehr auf ein Fach spezialisiert, sie müssen ja schließlich in zwei Fächern Bescheid wissen.

Würdest du hier leben wollen?

Es gefällt mir hier sehr gut, aber ich denke, ich werde nach meinem freiwilligen sozialen Jahr erst mal zurück nach Deutschland gehen und dort studieren. Und ich würde auch gerne eine gewisse Zeit in Deutschland arbeiten, Erfahrungen sammeln. Aber später könnte es mich schon mal wieder nach Sarajevo treiben, denn es gefällt mir hier sehr gut.

falsch richtig

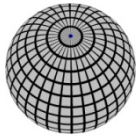
1. Frederik gefällt es gut in Sarajevo.
2. Die Kommunikation mit den Bosniern war für ihn immer das größte Problem.
3. Frederik hilft den Lehrern in zwei Fachrichtungen.
4. Nach seinem freiwilligen sozialen Jahr wird Frederik wahrscheinlich erst mal zurück nach Deutschland gehen.

Bosnien-Herzegowina

Benjamin Hedžić, Deutschlehrer am Gymnasium Obala
Sarajevo, Bosnien-Herzegowina

Themenwoche Europa im TV

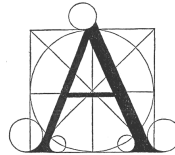
Hier siehst Du einen Auszug aus einer fiktiven Fernsehzeitschrift. Die verschiedenen Sender haben sich auf eine Themenwoche Europa verständigt.



Kultur Sender Europa



Natur-TV



Alles-Europa-TV



Sport 24

17.00-18.00	17.00-18.15	16.45-17.30	16.30-17.30
Die Geschichte der Europäischen Kulturhauptstädte	Wölfe in Kroatien	Deutschland und Frankreich – Aus Feinden werden Freunde	Die schönsten Tore der Fußball-Europameisterschaften
18.00-19.00	18.15-19.15	17.30-19.15	17.30- 19.30
Eurovision Song Contest 2014	Die Donau- 10 Länder und 2857 Kilometer	Pasta, Pizza, Wein- Essen und Trinken in Italien	Eishockey Slowakei-Finnland
19.00-20.15	19.15-21.30	19.15-23.00	19.30-20.00
Vom Berghain bis zur Waldbühne – die Berliner Musikszene	Life+ - Umwelt und Naturschutz	2004-2014 10 Jahre EU-Osterweiterung	Das Geheimnis des Basketballs in Litauen
20.15-23.00	21.30-23.00	23.00-23.30	20.00-21.10
Die Welt des Neo Rauch und die Neue Leipziger Schule	Die Tiere der Alpen	Wolkenkratzer in Warschau- Wahrzeichen der dritten polnischen Republik	Wahl zu Europas Sportlern des Jahrzehnts 2004-14

Tipps des Tages:

Natur TV 18.15 Uhr *Die Donau – 10 Länder und 2857 Kilometer*

Die Donau ist der zweitlängste Fluss Europas. 10 Staaten kommen mit ihr in Berührung: Deutschland, Österreich, Slowakei, Ungarn, Serbien, Rumänien, Kroatien, Bulgarien, Moldawien und die Ukraine. Sie sehen eindrucksvolle Bilder und erhalten viele Informationen über die Donau.

Sport 24 19.30 Uhr *Das Geheimnis des Basketballs in Litauen*

Basketball ist Nationalsport in Litauen. Die Nationalmannschaft zählt zu den besten in Europa. Diese Sendung berichtet über die Geschichte und Erfolge der litauischen Basketballer.

Natur TV 19.15 Uhr *Life+ - Umwelt und Naturschutz*

Mit dem Programm Life+ unterstützt die Europäische Union Projekte in Umwelt und Naturschutz. In dieser Sendung können Sie die Rettung von Wasserschildkröten auf Malta verfolgen.

Aufgaben zum Text:

- Welche Sendung möchtest Du gern sehen? Warum?
- Schreibe einen Tipp des Tages für 3 weitere Sendungen.
- Gestalte das Fernsehprogramm dieser vier Sender mit eigenen Programmvorschlägen um.
- Welche Sportlerin und welcher Sportler wären für Dich Europas Sportler des Jahrzehnts 2004-2014? Begründe Deine Entscheidung.

Wusstest Du eigentlich, dass es einen europäischen Nachrichtendienst gibt? Falls Du mehr darüber erfahren möchtest, besuch doch mal die Seite: <http://ec.europa.eu/avservices/>

Deutschland

Bürger Europas e.V.

SMS

Hallo Lena, wie geht's Dir? Wie gefällt Dir Dein Erasmus-Semester? LG, Anna

Hi Anna,

mir geht's gut. Ich bin nun seit zwei Wochen in Málaga und verbringe eine schöne Zeit hier. Im Anfang hatte ich Probleme die Leute zu verstehen aber das ist jetzt kein großes Problem mehr. Außerdem habe ich schon viele nette Menschen an der Universität kennengelernt. Die Spanier sind sehr hilfsbereit und ich habe schnell Anschluss gefunden über verschiedene Aktivitäten, die das Dezernat für Internationale Angelegenheiten anbietet. LG, Lena

Anna: Das hört sich toll an! Sind viele Erasmus-Studenten an Deiner Uni?

Lena: Ja, sehr viele. Ich verbringe gerade viel Zeit mit Maros aus Tschechien, Karolina aus Polen und Amélie aus Frankreich. Wir haben zusammen die gleichen Kurse und verbringen auch nach dem Unterricht viel Zeit zusammen. Ich möchte aber gerne noch mehr Spanier kennenlernen, um mein Spanisch zu verbessern. Mit den anderen spreche ich mehr englisch als spanisch.

Anna: Aha! Also sind Leute aus ganz Europa an Deiner Uni?

Lena: Ja, genau. Das ist eben das interessante an Erasmus. Man lernt viele verschiedene Menschen aus unterschiedlichen Ländern kennen. Gleichzeitig erfährt man auch viel über die anderen Kulturen und Traditionen. Das ist wirklich interessant. Maros erzählt die spannendsten Geschichten aus Tschechien! Die würden Dir auch gefallen :D

Anna: Ich sehe, Du hast eine super Zeit in Málaga! Was machst Du so, wenn Du keinen Unterricht hast?

Lena: Ach, hier gibt es immer etwas zu tun. Wir sind fast jeden Tag am Strand oder erkunden die Stadt. Es gibt z.B. viele schöne Kathedralen. Gestern war ich im Picasso-Museum. Wusstest Du, dass Picasso aus Málaga kommt?

Anna: Echt? Nein, das wusste ich nicht. An den Strand möchte ich auch gerne! Schade, dass das Wetter in Deutschland im Moment nicht gut ist. Weißt Du schon, was Du am Wochenende machen wirst?

Lena: Ja, wir werden nach Granada fahren. Dort gibt es auch viele Sehenswürdigkeiten. Zum Beispiel werden wir die Alhambra besichtigen. Das ist eine bekannte Burg im Stil islamischer Kunst. Die Gärten sollen besonders schön und beeindruckend sein. Ich bin gespannt!

Anna: Toll! Ich wünsche Dir viel Spaß in Granada und alles Gute für Deine Zeit in Málaga!
Melde Dich mal wieder bei Gelegenheit. LG, Anna

Lena: Vielen Dank. Ich werde Dir von Granada berichten, wenn wir das nächste Mal
miteinander sprechen. Bis dann! LG, Lena

Aufgaben zum Text:

1. Welche Probleme hatte Lena am Anfang?
2. Was gefällt Lena besonders gut am Erasmus-Programm?
3. Warst Du auch schon einmal im europäischen Ausland, um eine andere Sprache zu lernen oder um dort zu studieren? Welche Erfahrungen hast Du gemacht?

Verbinde folgende Wortpaare:

Ein Erasmus-Semester	genießen
Eine schöne Zeit	studieren
Geschichten	antreten
Eine Sehenswürdigkeit	erzählen
Einen Kurs	verbringen
Das Wetter	belegen
An einer Universität	besichtigen

Deutschland

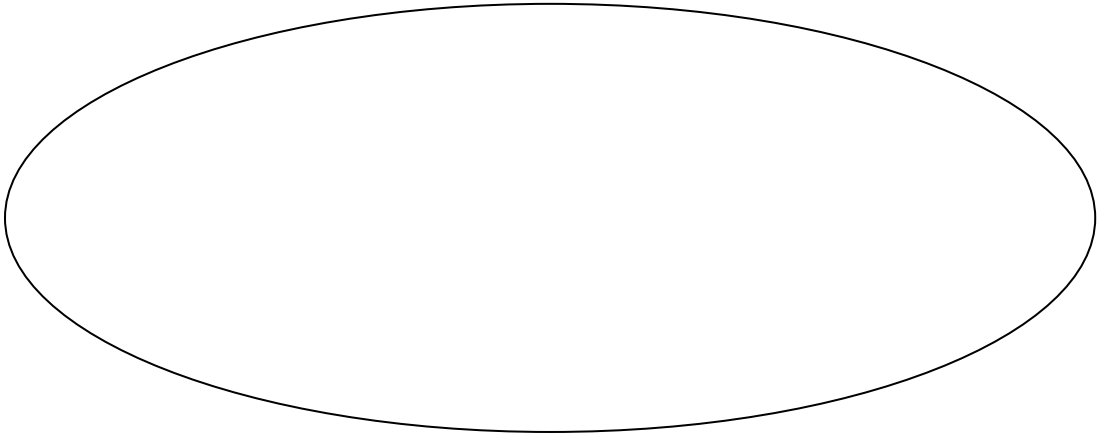
Bürger Europas e.V.

Werte Europas

Textverstehen, Wortschatz

Vor dem Lesen

Aufgabe 1: Welche Assoziationen hast du zum Thema Werte Europas? Schreibe mindestens 5 Wörter in das Wortfeld.



Aufgabe 2: Setze die folgenden Wörter in die Lücken im Text:

Aber auch das die die Es Geschichte gibt noch Religionen Schon
sehr sich sind Touristen viele völlig wichtige wie Wissenschaftler
wurden

Die Geschichte Europas streckt _____ sehr lang mit vielen _____ interessanten Sachen und Fakten. _____ gibt viele positive Aspekte, _____ auch negative. In Europa _____ viele berühmte Wissenschaftler geboren. _____ seit jeher _____ neue Gegenstände erfunden und _____ Entdeckungen gemacht. Ohne diese _____ würde die heutige Welt _____ anders sein. Mit der _____ sind viele Traditionen entstanden, _____ auch Sehenswürdigkeiten. Es gibt _____ berühmte Gebäude und Stellen, _____ sehr beliebt bei den _____ sind. Auch die Kultur Europas ist interessant, aber _____ interessanter sind die Religionen, _____ es hier in Europa _____. Die zwei größten europäischen _____ sind der Islam und _____ Christentum. Es gibt aber _____ Einwohner in Europa, die anderen Religionen angehören.

Aufgabe 3: Welche Frage passt zu welcher Aussage?

1. Wo liegt Europa?	A. Man kann mit einem Schulabschluss im eigenen Land fast in ganz Europa studieren.
2. Wie ist das Klima in Europa?	B. Die zwei größten europäischen Religionen sind der Islam und das Christentum. Es gibt aber auch Einwohner in Europa, die zu anderen Religionen gehören.
3. Welche Religionen sind am stärksten vertreten?	C. Europa ist gut für die Arbeit, für die Ausbildung, aber auch fürs einfache Leben und Wohnen.
4. Was zeugt von dem hohen Niveau der Bildung in Europa?	D. Es ist nicht wirklich zu heiß, aber auch nicht zu kalt.
5. Warum ist Europa der beste Kontinent?	E. Europa befindet sich nah am Meer und hat nicht solche riesigen Gebiete, die von Gebirgslandschaften bestimmt sind, wie Amerika oder Asien.

Aufgabe 4: Lies den Text.

Werte Europas

Europa hat viele verschiedene Werte, viele Positive, aber auch ein paar Negative. Angefangen mit der Geschichte Europas und den Ländern, die es in Europa gibt, bis zu den neuesten technologischen Entwicklungen.

Ein positiver Aspekt Europas ist die geographische Position. Europa befindet sich nah am Meer und hat nicht solche riesigen Gebiete, die mit Bergen gefüllt sind wie Amerika oder Asien. Das erhöht die Anzahl der Menschen, die in Europa leben. Dafür, dass Europa nicht so groß ist wie Amerika oder Asien, ist die Einwohneranzahl trotzdem groß. Das Klima in Europa ist auch sehr angenehm. Es ist nicht wirklich zu heiß, aber auch nicht zu kalt. Die Positionierung und das Klima schützen Europa vor großen und ernsten Naturkatastrophen. Es gibt hier nicht wirklich Erdbeben, Tsunamis oder etwas Ähnliches.

Die Geschichte Europas streckt sich sehr lang mit vielen sehr interessanten Sachen und Fakten. Es gibt viele positive Sachen, aber auch negative. In Europa sind viele berühmte Wissenschaftler geboren. Schon seit jeher wurden neue Gegenstände erfunden und wichtige Entdeckungen gemacht. Ohne diese Wissenschaftler würde die heutige Welt völlig anders sein. Mit der Geschichte sind viele Traditionen entstanden, wie auch Sehenswürdigkeiten. Es gibt viele berühmte Gebäude und Stellen, die sehr beliebt bei den Touristen sind. Auch die Kultur Europas ist interessant, aber noch interessanter sind die Religionen, die es hier in Europa gibt. Die zwei größten europäischen Religionen sind der Islam und das Christentum. Es gibt aber auch Einwohner in Europa die zu anderen Religionen gehören.

Auch wirtschaftlich ist Europa im positiven Bereich. Es gibt viele große und verschiedene Unternehmen in Europa, die mit anderen Unternehmen in der ganzen Welt Handel betreiben. Europa hat nicht so viele Ressourcen wie Amerika, aber es macht das Beste aus dem was es hat. Der größte wirtschaftliche Vorteil in Europa ist meiner Meinung nach die Währung. In fast ganz Europa wird die gleiche Währung benutzt, der Euro. Dies macht das Einkaufen und Verkaufen von Produkten für Unternehmen einfacher. Natürlich ist es auch einfacher für Reisende, weil sie die Währung nicht wechseln müssen, wenn sie in ein anderes Land gehen.

Kein Platz auf der Welt ist vollkommen sicher und ohne Kriminalität. Auch in Europa gibt es viele Kriminelle, aber die Anzahl ist geringer als auf anderen Kontinenten. Die Sicherheit ist gut in Europa, es gibt viele Polizisten und auch andere Kämpfer für Sicherheit und Gerechtigkeit.

Die Bildung in Europa ist sehr vorteilhaft. Die Bildung ist auf einem sehr hohen Niveau und es gibt sehr viele Universitäten. Man kann mit einem Schulabschluss im eigenen Land fast in ganz Europa studieren. Dies erhöht die Erfolgsrate von jungen Erwachsenen einen guten Start im Leben zu haben.

Europa hat sehr viele positive Werte. Europa ist gut für die Arbeit, für die Ausbildung, aber auch fürs einfache Leben und Wohnen. Europa ist nicht der größte oder der am meisten bewohnte Kontinent, aber es hat viele andere positive Werte und ist für mich der beste Kontinent von allen.

Miks (17), Lettland

Nach dem Lesen

Aufgabe 5: Kreuze bei den folgenden Aussagen an, ob sie richtig (R) oder falsch (F) sind.

		<i>R</i>	<i>F</i>
1.	In Europa gibt es sowohl positive als auch negative Seiten.		
2.	Obwohl die Fläche von Europa nicht so groß wie Amerika oder Asien ist, konzentriert sich hier eine hohe Einwohnerzahl.		
3.	Sowohl Tsunamis als auch Erdbeben sind typisch für den Kontinent Europa.		
4.	Europäische Entdeckungen und Erfindungen spielen eine große Rolle in der Entwicklung der ganzen Welt.		
5.	Außer Christentum und Islam sind in Europa keine anderen Religionen vertreten.		
6.	Die Kriminalität in Europa ist genauso hoch wie auf anderen Kontinenten.		
7.	Die gemeinsame Währung macht den Handel in europäischen Ländern komplizierter.		
8.	Ein wichtiger Vorteil für das Leben in Europa ist die Hochschulausbildung.		

Lettland

Ina Baumanė , Aija Krūze , Inga Zeltiņa , Anita Jonasta –
Deutschlehrerinnen aus Lettland

Die Europäische Menschenrechtskonvention

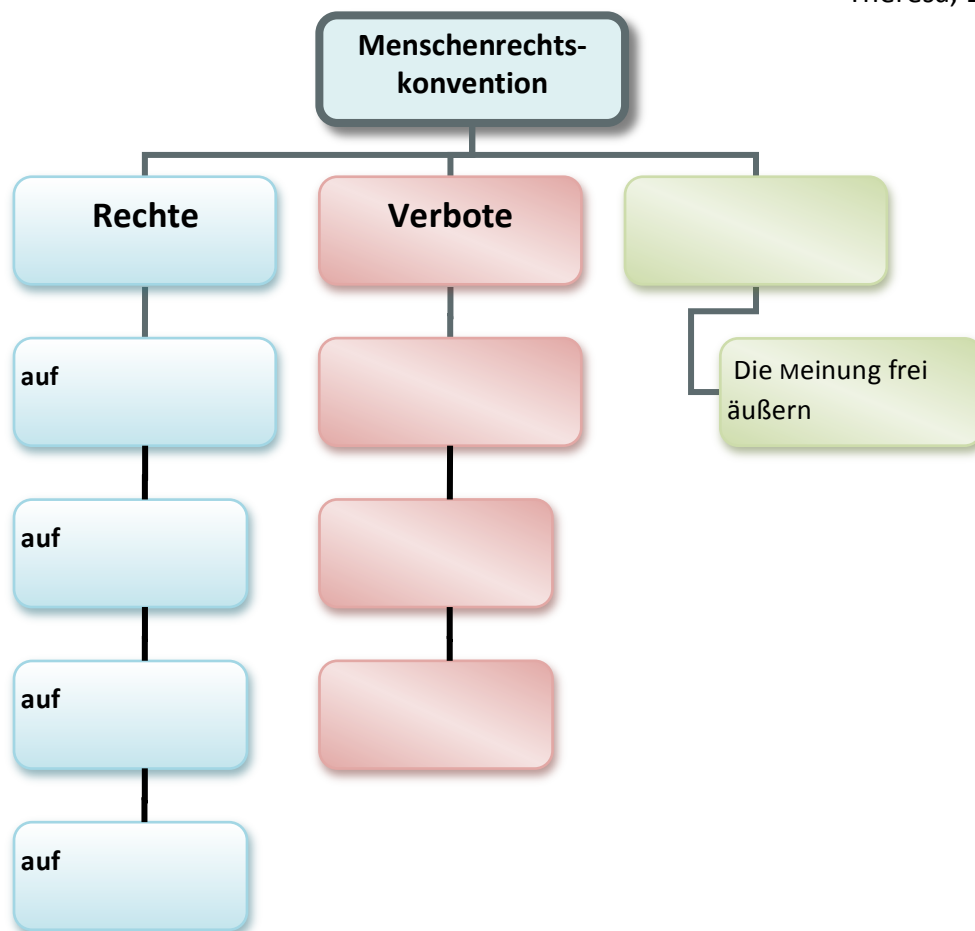
A2.1. Lies den Text und ergänze die Informationen in der unten stehenden Tabelle.

In der Europäischen Menschenrechtskonvention stehen Rechte und Grundfreiheiten. Sie wurde 1950 vom Europarat formuliert. Fast alle Länder in Europa haben die Konvention unterschrieben.

Sie verbietet Folter, Sklaverei und Diskriminierung. Die Konvention garantiert das Recht von allen Menschen auf ein faires Gerichtsverfahren. Außerdem soll die Konvention das Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit garantieren. In der Konvention steht, dass alle Menschen das Recht auf Religionsfreiheit haben und ihre Meinung frei äußern dürfen.

Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte in Straßburg kontrolliert, ob die Konvention von den Staaten eingehalten wird.

Theresa, 19 Jahre



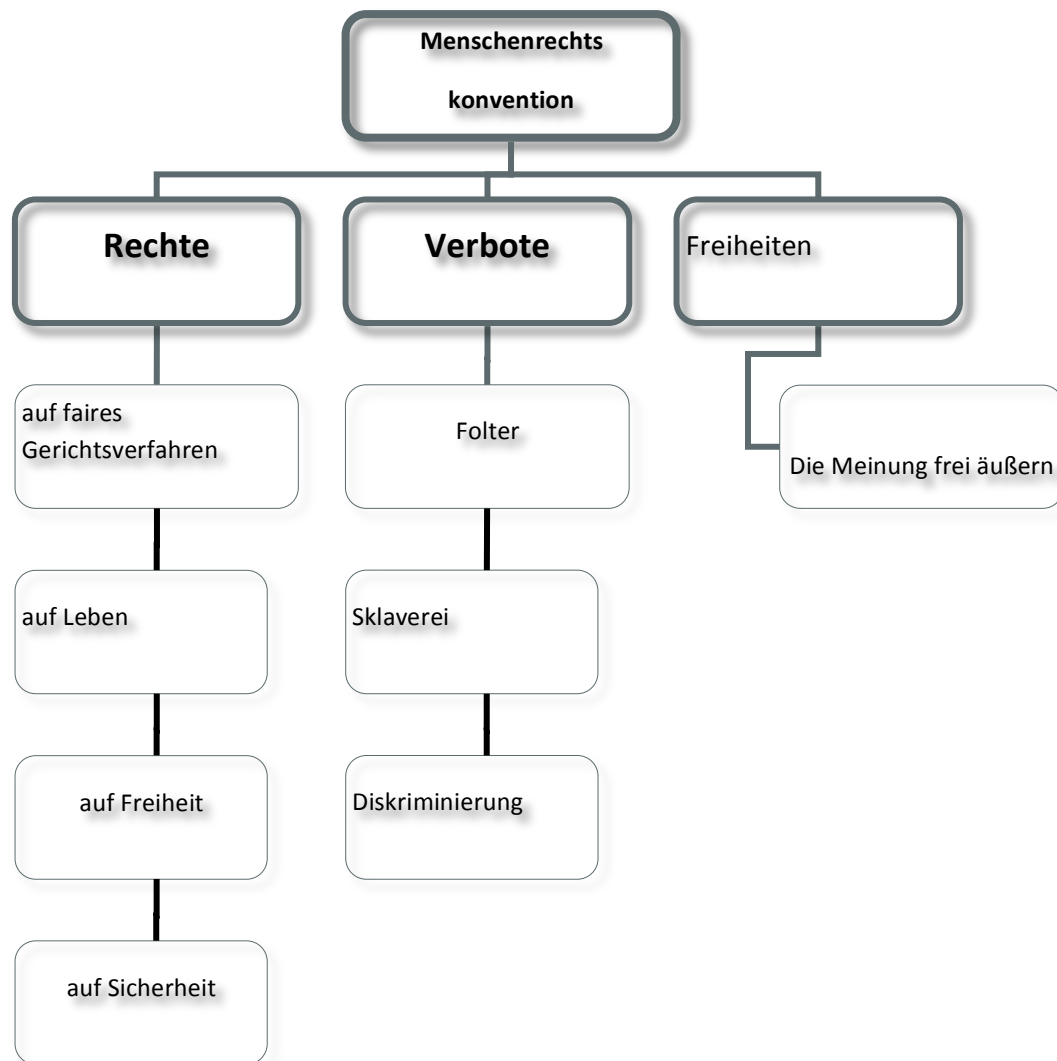
Verbinde die Wörter mit ihren Erklärungen:

a) foltern	1) Nicht tolerant sein
b) ein Sklave sein	2) Einer Person, einem Tier weh tun, sie quälen
c) diskriminieren	3) Das machen, was man will
d) sicher sein	4) Lebendig sein, existieren
e) leben	5) Keine Rechte haben und nicht frei sein
f) frei sein	6) Keine Ängste haben
g) Gericht	7) Ein juristischer Prozess
h) Gerichtsverfahren	8) Die wichtigste Justizinstitution
i) Gerichtshof	9) Eine Justizinstitution

Litauen

Rasa Kazlauskienė
Inga Lenktytė, Deutschlehrerinnen
am Žemyna Gymnasium, Vilnius

Lösungen:



foltern	Einer Person, einem Tier weh tun, sie quälen
ein Sklave sein	Keine Rechte haben und nicht frei sein
diskriminieren	Nicht tolerant sein
sicher sein	Keine Ängste haben
leben	Lebendig sein, existieren
frei sein	Das machen, was man will
Gericht	Eine Justizinstitution
Gerichtsverfahren	Ein juristischer Prozess
Gerichtshof	Die wichtigste Justizinstitution

Meine Familie

Schau dir den Buchumschlag und die Information darunter und beantworte die folgenden Fragen:

Wie ist der Titel des Buches? _____

Wie heißt die Autorin? _____

Für wen ist dieses Buch? _____

Wann ist das Buch erschienen? _____

Wie viele Seiten hat das Buch? _____



Deutscher Taschenbuch Verlag, München 2008, 224 Seiten, empfohlen ab 9 Jahren

Lies den Text und markiere, welche Satzfortsetzung mit dem Textinhalt übereinstimmt.

"Meine Familie". So soll das Buch heißen, dass der siebenjährige Yunus schreiben will. Der Anfang ist ja noch leicht: Da malt seine deutsche Mutter Maike auf die erste Seite. Aber danach wird es kompliziert. Da ist sein türkischer Vater Emre – der aber nicht mehr bei Yunus, Maike und ihrem amerikanischen Freund Lewis lebt. Dann gibt es noch Nonno, den italienischen Stiefgroßvater und Nine, die türkische Oma. Und den echten Vater von Yunus Mutter Maike – von dem sie aber nicht erzählen will oder kann, weil sie das traurig macht. In Yunus Buch kommt die Geschichte seiner großen Familie vor.

nach: <http://www.hanisauland.de/buchtipps/fremd/einbuchfueryunus.html> , © Stiftung Lesen

- | | |
|-------------------------------|---------------------------------------|
| 1. Yunus ist ... | 3. Der Vater von Yunus ... |
| A. fünf Jahre alt. | A. wohnt in Italien. |
| B. sieben Jahre alt | B. wohnt mit Yunus und seiner Mutter. |
| C. neun Jahre alt. | C. lebt in Amerika. |
| 2. Yunus Mutter kommt aus ... | |
| A. der Türkei | |
| B. Italien. | |
| C. Deutschland | |

Woher kommen die Mitglieder deiner Familie? Berichte.

Meine Mutter kommt aus / wohnt in...

Mein Vater kommt aus / wohnt in....

Meine Oma kommt aus / wohnt in....

Mein Opa kommt aus / wohnt in....

Polen

Monika Janicka, Präsidentin des
Polnischen Deutschlehrerverbandes

Europawahl 2014



nach: <http://www.bpb.de/politik/wahlen/europawahl/71356/wahlkampf-und-wahlbeteiligung>

Im Mai 2014 wurde das Europäische Parlament gewählt. Das Interesse an dieser Wahl ist traditionell eher gering und auch 2014 lag die europaweite Wahlbeteiligung bei nur 43,1%. In den einzelnen Ländern jedoch fiel die Wahlbeteiligung sehr unterschiedlich aus. In Belgien und Luxemburg, wo Wahlpflicht herrscht, lag sie bei rund 90%. In Deutschland stieg die Wahlbeteiligung von 43,3% (2009) auf 47,9%. Besonders in Osteuropa jedoch war die Wahlbeteiligung teilweise besonders niedrig. Einen traurigen Negativrekord erzielte die Slowakei, nur 13% aller Wahlberechtigten gingen hier zur Wahl.

Mehr Informationen zur Wahlbeteiligung bei den Europawahlen 2014 unter:

<http://www.ergebnisse-wahlen2014.eu/de/turnout.html>

Wahlkampagnen versuchen im Vorfeld der Wahl, möglichst viele Menschen an die Wahlurnen zu bringen.

Aufgabe: Gestaltet in Gruppen Plakate, die für die Teilnahme an der Europawahl werben. Schreibt eure Wahlslogans zur Europawahl!

Polen

Monika Janicka, Präsidentin des
Polnischen Deutschlehrerverbandes

Fünf Jahre Euro in der Slowakei

Lies den Text und stelle nach dem Lesen fest, ob die Aussagen unter dem Text richtig oder falsch sind:

Die letzten Eurobarometer-Statistiken zeigen, dass die Slowaken im Rahmen der Eurozone immer wieder zu den größten Eurooptimisten zählen. Bei einer Meinungsumfrage äußerten sich 56 Prozent der Befragten positiv. Als größte Vorteile führen sie an: Der Euro erleichtert Reisen im Rahmen der Eurozone, das Einkaufen im Internet, man kann die Preise in der Slowakei mit denen im Ausland einfacher vergleichen. Am meisten schätzen den Euro Menschen mit höherer Ausbildung. Auf der anderen Seite vergleichen die Slowaken noch immer die Preise in Euro mit den Preisen in slowakischen Kronen, sagt Eva Sadovská, Analytikerin der Postbank. „Bei gewöhnlichen Einkäufen berechnen vier von zehn Slowaken im Kopf in Kronen die Preise, bei größeren Investitionen – wie z.B. beim Kauf eines Autos sind es sechs von zehn Slowaken. Dies kommt laut der Eurobarometer-Umfrage in anderen Ländern der Eurozone beinahe nicht mehr vor. Es hängt wahrscheinlich damit zusammen, dass wir zu Neulingen in der Eurozone zählen. Eine Rolle spielt vielleicht auch die Tatsache, dass der Konversionskurs bei uns sehr einfach war. Die Zahl 30,126 steht nahezu 30, was die Umrechnung erleichtert.“

Die Hauptmythen, die mit der Euroeinführung vor fünf Jahren verbunden waren, die sich später jedoch als unbegründet zeigten:

- Euro bedeutet Verteuerung.
- Euro wird einen psychischen Schock zur Folge haben.
- Man wird dann Beutel für so viele Münzen tragen müssen.
- Die älteren Menschen schaffen die Änderungen nicht.
- Die Slowakei wird armer Verwandter in Europa.
- Die Nachbarländer abwarten, sie sind klüger.
- Die Eurozone überlebt nicht.

Text aus: Pressburger Zeitung. Das Magazin aus der Slowakei. Bratislava : Europäische Medienunion, s.r.o., Jahrgang 10, Ausgabe Januar/Februar 2014, S.34. ISSN 1336-5991. Gekürzt

Bitte kreuze nach dem Textlesen an, ob die Aussagen richtig oder falsch sind:

		R	F
1	Mehr als die Hälfte der Slowaken schätzt Euro sehr.		
2	Viele Slowaken rechnen in Kronen bei Einkäufen nicht mehr um.		
3	Die Slowaken kaufen jetzt im Ausland ein.		
4	Dank dem Konversionskurs können die Leute leicht in Kronen umrechnen.		
5	Viele Leute müssen für die Münzen einen größeren Beutel haben.		
6	Die alten Leute haben die Veränderungen geschafft.		

Slowakei

Mgr. Ľubica Korečková

Staaten in Europa

Schau dir die Karte Europas an und ordne die Ländernamen den Umrissen der Staaten zu. Schreibe die Staaten in die Stummkarte. Das Verzeichnis findest du unten. Du kannst zu den Staaten auch die Hauptstädte ergänzen.

Kontrolle mit der Landkarte Europas.

Staaten mit europäischem Territorium:

- | | |
|--|---|
| 1.  Albanien | 24.  Monaco |
| 2.  Andorra | 25.  Montenegro |
| 3.  Belgien | 26.  Niederlande |
| 4.  Bosnien und Herzegowina | 27.  Norwegen |
| 5.  Bulgarien | 28.  Österreich |
| 6.  Dänemark | 29.  Polen |
| 7.  Deutschland | 30.  Portugal |
| 8.  Estland | 31.  Rumänien |
| 9.  Finnland | 32.  Russland |
| 10.  Frankreich | 33.  San Marino |
| 11.  Griechenland | 34.  Schweden |
| 12.  Irland | 35.  Schweiz |
| 13.  Island | 36.  Serbien |
| 14.  Italien | 37.  Slowakei |
| 15.  Kasachstan | 38.  Slowenien |
| 16.  Kroatien | 39.  Spanien |
| 17.  Lettland | 40.  Tschechien |
| 18.  Liechtenstein | 41.  Türkei |
| 19.  Litauen | 42.  Ukraine |
| 20.  Luxemburg | 43.  Ungarn |
| 21. *  Malta | 44.  Vatikanstadt |
| 22.  EJR Mazedonien | 45.  Vereinigtes Königreich |
| 23.  Moldawien | 46.  Weißrussland |

Textsammlung Europa



Übung 2:

Arbeitet weiter in den Paaren. Beantwortet folgende Fragen. Es geht nur um den Kontinent Europa. Dabei könnt ihr die Karten Europas, Lehrbücher oder auch Internet verwenden.

- 1) Wie heißt das Land mit der größten Fläche?
- 2) Wie heißt das Land mit der kleinsten Fläche?
- 3) Wie heißt das Land mit der höchsten Einwohnerzahl?
- 4) Wie heißt das Land mit der niedrigsten Einwohnerzahl?
- 5) Wie heißt das Land mit der höchsten Bevölkerungsdichte?
- 6) Wie heißt das Land mit der niedrigsten Bevölkerungsdichte?
- 7) Wie heißt die kleinste Stadt der Welt?
- 8) Wie heißt der höchste Berg in Europa?
- 9) Wie heißt die tiefste Schlucht in Europa?
- 10) Wie heißt der größte See in Europa?
- 11) Wie heißt der tiefste See in Europa?
- 12) Wie heißt der längste Fluss in Europa?

http://www.mygeo.info/landkarten/europa/landkarte_europa_umrisse.png

Tschechien

Mgr. Dana Hrušková, Vizepräsidentin
SGUN (Germanisten- und
Deutschlehrerverband Tschechien)

Lösung:

Übung 2:

- 1) Land mit der größten Fläche: Russland: 17.075.400 km² (davon 3.952.550 in Europa)
- 2) Land mit der kleinsten Fläche: Vatikanstadt: 0,44 km²
- 3) Land mit der höchsten Einwohnerzahl: Russland: 142.893.540 Einwohner (davon 104.400.000 in Europa)
- 4) Land mit der niedrigsten Einwohnerzahl: Vatikanstadt: 932 Einwohner
- 5) Land mit der höchsten Bevölkerungsdichte: Monaco 16.620 Einwohner/km²
- 7) Kleinste Stadt der Welt ist Hum in Kroatien
- 8) Höchster Berg: Elbrus, Russland: 5.642 m ü. NN
- 9) Tiefste Schlucht: Tara-Schlucht in Montenegro
- 10) Größter See: Ladogasee, Russland: 17.703 km²
- 11) Tiefster See: Hornindalsvatnet, Norwegen: 514 m
- 12) Längster Fluss: Wolga, Russland: 3.534 km

Sprachniveau B1/B2

Spielend über die EU lernen!

Zielgruppe: Lernende auf Niveaustufe B1/B2

Sozialform: Partnerarbeit

Unterrichtsmaterial: 25 Kärtchen

Ziel: Sich spielerisch Grundwissen über EU aneignen

Zu der Methode: Sie kopieren die Vorlage auf farbiges Papier; jeden Kärtchensatz mit einer anderen Farbe, damit die Kärtchen später, beim Lagern nicht durcheinander geraten.

Dann schneiden Sie die Kärtchen aus und das Spiel ist fertig.

Es spielt immer ein Paar mit einem Satz Kärtchen.

Die Teilnehmer legen alle Kärtchen auf den Tisch mit der vorderen Seite nach oben. Sie lesen die Fragen und die zwei Antworten dazu. Sie entscheiden welche die richtige Antwort ist und finden das Kärtchen mit der entsprechenden Nummer; bei falschen Antwort sollten sie den Vorgang wiederholen. Gewonnen hat dieses Paar, das als erstes das Kärtchen **25** erreicht hat.

START 1. Welche zwei von den aufgezählten Nachbarländern Bulgariens sind keine EU-Mitglieder? ❖Serbien und Mazedonien – gehe zu 13 ❖die Türkei und Rumänien – gehe zu 15	13. Ja! Du bist ein AS! Rumänien ist in der EU. Die Türkei ist kein Mitgliedstaat <u>Nächste Frage:</u> Welche zwei Inseln im Mittelmeer sind Mitglieder der EU? ❖Zypern und Malta – gehe zu 2 ❖Mallorca und Djerba – gehe zu 23
2. Das stimmt! Die unabhängigen Staaten Zypern und Malta gehören beider zur EU. Mallorca gehört zu Spanien aber Djerba zu Tunesien und damit nicht zur EU. <u>Nächste Frage:</u> Wo finden die Sitzungen des Europäischen Rates statt? ❖in Amsterdam – gehe zu 24 ❖in Brüssel – gehe zu 16	14. Das stimmt nicht! Zurück zu 5!
3. Einmalig!!! Die Römischen Verträge gründen 1958 die EWG als Vorläufer der EU. 1949 wird der Europarat gegründet. <u>Nächste Frage:</u> Welche von den sechs Staaten nehmen bei der Gründung der EU teil? ❖Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Großbritannien, Dänemark –gehe zu 8 ❖Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg, Holland – gehe zu 11	15. Schade falsch! Geh zurück zu 1!

4. Stimmt genau! Der Europäische Rat besteht aus den Staats- und Regierungschefs der 28 Mitgliedstaaten. Der Europarat ist kein Forum der EU. <u>Nächste Frage:</u> Wer macht den Vorschlag zur Gründung von EGKS? ❖ Robert Schuman – gehe zu 17 ❖ Konrad Adenauer – gehe zu 19	16. Ja, richtig! Die Sitzungen finden in Brüssel statt <u>Nächste Frage:</u> In welcher Institution der EU treffen sich die Staats- und Regierungschefs der 28 Mitgliedstaaten? ❖ im Europäischen Rat – gehe zu 4 ❖ im Europarat – gehe zu 20
5. Du bist Glückspilz! Obwohl diese Länder die Kriterien erfüllen, sind sie keine EU-Mitglieder, weil die Bevölkerung dieser Länder dagegen ist. <u>Nächste Frage:</u> Welches ist das Gründungsjahr der EU? ❖ 1958 – gehe zu 3 ❖ 1949 – gehe zu 14	17 Klasse! Das stimmt! Robert Schuman schlägt am 09.05.1950 die Gründung von EGKS vor. <u>Nächste Frage:</u> Wann ist der Vertrag zur Gründung von EGKS unterschrieben? ❖ 1957 – gehe zu 12 ❖ 1951 – gehe zu 6
6. Super! Ganz genau! Am 18.04.1951 wurde der Vertrag für einen gemeinsamen Markt für Kohle und Stahl zwischen den 6 Gründungsländern in Paris unterschrieben. <u>Nächste Frage:</u> Welche Länder können sich für Mitgliedschaft der EU bewerben? ❖ alle europäischen Länder – gehe zu 18 ❖ nur Staaten aus Westeuropa – zu 21	18. Du hast recht! Nach dem Lissaboner Vertrag kann sich jedes europäische Land für Mitgliedschaft der EU bewerben, wenn es die Prinzipien der Freiheit, Demokratie, Menschenrechte und Grundfreiheiten und die Obrigkeit des Gesetzes beachtet. <u>Nächste Frage:</u> Was deklariert der Europäische Rat 2003 in Thessaloniki? ❖ Länder aus den Westbalkan in die EU aufzunehmen – gehe zu 10 ❖ keine Länder aus dem Westbalkan in die EU aufzunehmen – gehe zu 7
7. Pech gehabt! Zurück zu 18!	19. Falsch! Geh zurück zu 4!

8. Eine Niete! Komm zurück zu 3!	20. Du hast dich geirrt! Zurück zu 16!
9. Total falsch! Zurück zu 11!	21. Wirklich schade! Zurück zu 6!
10. Volltreffer! Die EU trifft sich 2003 mit Vertretern dem Westbalkan in Thessaloniki und äußert ihre Absicht Länder aus dem Westbalkan in die EU aufzunehmen – bei erfüllten Kriterien. Nächste Frage: Warum sind Liechtenstein, Norwegen und die Schweiz keine EU - Mitglieder? ❖ sie erfüllen die Kriterien nicht – zu 22 ❖ ihre Bevölkerung ist dagegen – gehe zu 5	22. Oh, Nein! Zurück zu 10!
11. Du hast richtig geraten!!! Die sechs Staaten sind: Belgien, Holland Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg, Nächste Frage: Wann sind Bulgarien und Rumänien der EU beigetreten? ❖ 2004 gehe zu 9 ❖ 2007 gehe zu 25	23. Schade falsch! Zurück zu 13!

12. Pechvogel! Zurück zu 17!	24: Wirklich schade! Zurück zu 2!
25. Ja das ist völlig korrekt! Du hast das Spiel beendet und verdienst jetzt eine Belohnung!!!	

Bulgarien

Violeta Gecheva ,Deutschlehrerin am FSG
„Aleko Konstantinov“, Pravetz, Bulgarien

Maria Dzerahova, Deutschlehrerin an der SOU
“Antim 1“. Zlatograd, Bulgarien

Europa und die Europäische Union

Ablauf der Unterrichtssequenz

I. Phase

Einstieg ins Thema (Einzelarbeit)

1. Kleines Europaquiz. Beantwortet die Fragen, bzw. markiert die richtige Antwort.

1. Welche ist die kleinste Hauptstadt in der Europäischen Union, und wie viele Einwohner hat sie?
2. In welcher Hauptstadt ist es am kältesten, d. h., die Durchschnittstemperatur im Januar ist am niedrigsten?
3. Welcher ist der höchste Berg in Europa?
4. An welche Meere grenzt die Europäische Union?
5. In welchen EU-Staaten gibt es amtierende Monarchinnen oder Monarchen,
6. also zum Beispiel eine Königin?
7. Wie viele offizielle Amtssprachen gibt es in Belgien?
8. Welches ist das bevölkerungsreichste Land der Europäischen Union?
9. Welches EU-Land hat die größte Fläche?
10. Welche ist die östlichste Hauptstadt der Europäischen Union?
11. Welche sechs Länder gehören NICHT zur Eurozone? Bitte kreuzen Sie sie an!

- | | | | | | |
|-----------------------------------|-------------------------------------|---|------------------------------------|---------------------------------------|--------------------------------------|
| ☐ Belgien | ☐ Malta | ☐ Deutschland | ☐ Finnland | ☐ Österreich | |
| ☐ Slowakei | ☐ Frankreich | ☐ Polen | ☐ Portugal | ☐ Griechenland | |
| ☐ Schweden | ☐ Tschechien | ☐ Großbritannien | ☐ Irland | ☐ Italien | |
| ☐ Spanien | ☐ Dänemark | ☐ Luxemburg | ☐ Slowenien | ☐ Zypern | ☐ Niederlande |

Spezialfrage für Könner

Warum hat die EU-Flagge zwölf Sterne und nicht 28 (für jeden Mitgliedstaat einen)?

II. Phase

Aneignung und Festigung der Inhalte (Gruppenarbeit)

2. **Wer macht was in der EU?** Bildet Stammgruppen. Lest den Text *Wer hat die Macht in Europa? Die Institutionen der Europäischen Union* und tragt die Informationen über die Zusammensetzung und die Aufgabenfelder der EU-Organen in die Tabelle ein.

Wer hat die Macht in Europa?

Die Institutionen der Europäischen Union

Wer hat eigentlich die Macht in Europa? Dass es nicht eine Person gibt, die als „Boss“ die Richtung bestimmt, ist offensichtlich. Aber irgendjemand muss ja sagen, wo es langgeht. Wer bestimmt die europäischen Dinge? Ist es ein Gremium oder ein Land – oder wer?

Auf den ersten Blick wirkt es immer langweilig, wenn man sich mit Institutionen beschäftigt – aber Institutionen sind die Orte, an denen Macht ausgeübt wird. Der institutionelle Aufbau der Europäischen Union klärt daher auch die Machtfrage. Die ist allerdings in der EU ein bisschen anders beantwortet als in einem einzelnen Mitgliedstaat.

Die Europäische Union ist ein Zusammenschluss der Staaten und der Bürger. Das drückt sich in ihrem Aufbau aus. Sowohl die Staaten (d.h. ihre Regierungen) als auch die Bevölkerungen dieser Länder sprechen in den europäischen Angelegenheiten mit. Das geschieht über den Rat der Europäischen Union und das Europäische Parlament.

Der **Rat der Europäischen Union** (Ministerrat, oft auch nur Rat genannt) ist die Vertretung der Regierungen der EU-Staaten. Hier sitzen die Minister aus allen 28 Ländern zusammen. Je nach Thema sind das zum Beispiel die Außen-, die Innen- oder Landwirtschaftsminister. Der Rat ist eines der beiden Entscheidungsorgane. Hier wird die Politik beraten, und hier werden auch die „europäischen Gesetze“ auf den Weg gebracht, die Verordnungen oder Richtlinien heißen. Ohne den Rat wird also in der Europäischen Union nichts festgelegt. Der Rat trifft seine Entscheidungen entweder einstimmig oder er beschließt mit Mehrheit. Bei Mehrheitsentscheidungen müssen rund 70 Prozent der Stimmen zusammenkommen (das ist die „qualifizierte Mehrheit“). Die großen EU-Staaten haben dabei mehr Stimmen als die Kleinen. Ab 2014 gilt das Prinzip der „doppelten Mehrheit“. Dann benötigt ein Beschluss 55 Prozent der Mitgliedstaaten, die gleichzeitig 65 Prozent der EU-Bevölkerung vertreten müssen. Der Vorsitz im Rat (außer bei den Außenministern) wechselt im halbjährigen Rhythmus. Jeweils drei Staaten koordinieren sich in einer Trio-Präsidentschaft.

Die grundlegenden Festlegungen der europäischen Politik trifft der **Europäische Rat**. Das sind die Staats- und Regierungschefs der EU, die mehrmals jährlich zusammentreffen. Der Präsident der Europäischen Kommission nimmt an den Tagungen ebenfalls teil, hat aber kein Stimmrecht. Der Präsident des Europäischen Parlaments teilt dem Europäischen Rat in der Regel zu Beginn der Tagung die Position des Parlaments mit.

Den Vorsitz im Europäischen Rat führt der Präsident, der für zweieinhalb Jahre gewählt ist. Der Präsident darf kein nationales Amt ausüben, er soll sich ganz auf seine Rolle als Moderator und Koordinator des Europäischen Rates konzentrieren. Da er selbst also kein Staats- oder Regierungschef ist, ist er im Europäischen Rat auch nicht stimmberechtigt.

Der Rat hat aber nicht allein das Sagen. Daneben gibt es das **Europäische Parlament**. Dieses vertritt die Bevölkerung der 28 EU-Staaten und wird in diesen direkt gewählt. Das Europäische Parlament hat laut EU-Vertrag 751 Abgeordnete: Wegen des Übergangs der EU vom Vertrag von Nizza zu dem von Lissabon wurden im Juni 2009 nur 736 Abgeordnete gewählt; die restlichen Abgeordneten wurden nachnominert. Ab der Europawahl 2014 wird das Parlament regulär 750 Sitze zuzüglich des Präsidenten umfassen, somit also 751 Abgeordnete.

Die großen Mitgliedstaaten stellen mehr Abgeordnete als die kleinen. Das Parlament kann Entscheidungen mit Gesetzeskraft für die EU nicht allein treffen, sondern muss sich am Ende mit dem Rat einigen, mit dem es gleichberechtigt entscheidet. Das ist das „ordentliche Gesetzgebungsverfahren“. Lediglich in der Außenpolitik und auf einigen anderen Politikfeldern wie der Steuerpolitik kann der Rat alleine entscheiden, muss das Parlament allerdings anhören. Das Parlament muss auch die Europäische Kommission durch Wahl bestätigen und kann sie abwählen. Außerdem beschließt es den Haushaltsplan der Europäischen Union. Ohne das Europäische Parlament, und damit die direkte Vertretung der Bürger, kann also in Europa wenig entschieden werden.

Die dritte wichtige Institution in der EU ist die **Europäische Kommission**. Das Kollegium der Kommissare besteht aus einem Mitglied pro Land. Sie vertreten in der Kommission aber nicht die Positionen ihres Herkunftsstaates, sondern die gemeinsamen Interessen der EU.

Die Europäische Kommission achtet auf die Einhaltung der Regeln durch die Mitgliedstaaten. Man nennt sie daher die „Hüterin der europäischen Verträge“. Sie verwaltet die EU nach den Vorgaben des Rates und des Parlaments. Eine Besonderheit des europäischen Systems ist es, dass der Rat und das Parlament Dinge nur auf der Basis eines Vorschlags der Kommission beschließen können. Natürlich können Rat und Parlament dann von dem Vorschlag abweichen, aber so ist sichergestellt, dass die Kommission immer den „ersten Aufschlag“ hat und ihre Gesichtspunkte eingezogen werden.

Es gibt mittlerweile viel gemeinsames Recht, das die EU-Staaten sich geschaffen haben. Verständlicherweise gibt es auch Streit um die Auslegung dieser Gesetze. Außerdem halten sich immer wieder einzelne Staaten nicht an bestimmte Regelungen. Daher gibt es für alle Beteiligten die Möglichkeit, den **Europäischen Gerichtshof** anzurufen. Dieser besteht aus einem Richter pro Mitgliedstaat, urteilt aber unabhängig auf der Basis des europäischen Rechts. Er kann Regelungen aufheben, wenn sie europäischem Recht widersprechen, und Staaten zu Geldstrafen verurteilen, wenn sie sich nicht an Recht und Gesetz halten.

Dass Geld wichtig ist, weißt jeder. Aber man muss es nicht nur haben, sondern man muss auch seinen Wert behalten. Darüber wacht die **Europäische Zentralbank (EZB)**. Das ist die Notenbank der Euroländer und setzt sich aus den Vertretern der Länder zusammen, die den

[illegible]

3. **Runder Tisch.** Gib dein Blatt an deine Nachbarin/Ihren Nachbarn weiter. Sie/er liest die Informationen, ergänzt oder korrigiert sie eventuell und gibt das Blatt weiter. Nach zwei Runden bekommst du dein Blatt wieder.
4. **Besprecht im Team** die Lösungen und die wichtigen Informationen im Text. Dann fragt ihr euch einander ab. Wenn jemand eine Frage nicht beantworten kann, erklären die Teammitglieder sich gegenseitig die Aufgabe und ihre Lösung. Bereitet euch auf das Gruppenturnier (Wettkampf) vor.

III. Phase

Gruppenturnier (Gruppenarbeit)

5. **Vorbereitung.** Bildet Wettkampfgruppen und setzt euch neu zusammen. Jede Wettkampfgruppe setzt sich aus je einem Mitglied aller Stammgruppen zusammen. Auf dem Tisch liegen zwei Stapel Karten – einer mit den Fragen und einer mit den Antworten (siehe Anhang). Jedes Gruppenmitglied bekommt ein Punkteblatt, wo er seine Punkte eintragen muss.

Punkteblatt

Name: _____

Namen der Gruppenmitglieder (Stammgruppe):

Frage	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	Punkte (gesamt)
Punkte																			

Gesamtergebnis der Stammgruppe: _____

6. **Durchführung.** Ein Gruppenmitglied zieht eine Karte und liest die Frage vor. Alle anderen schreiben eine Antwort auf. Dann liest das Gruppenmitglied die Antwort vor und es wird überprüft, welche Antworten richtig sind. Wenn deine Antwort richtig ist, bekommst du einen Punkt. Nun zieht das nächste Gruppenmitglied im Uhrzeigersinn eine Frage und stellt sie usw. Das Turnier endet, wenn die Gruppenmitglieder alle Fragen beantwortet haben.
7. **Auswertung.** Geh in deine Stammgruppe zurück. Addiert gemeinsam die erzielten Punkte aller Teammitglieder und bestimmt das Gruppenergebnis.

IV. Phase

Reflexion (Plenum)

8. Reflektieren Sie über Ihre Erfahrungen:

- Wie habe ich gelernt?
- Was hat mich motiviert?
- Wo hatte ich Probleme?

Bulgarien

Prof. Dr. Daniela Stoytcheva,
Universität „St. Kliment Ochridski“
Sofia, Bulgarien

Kleines Europaquiz Lösungen

1. Valletta auf Malta. Die Stadt hat 6.330 Einwohner.
2. Am niedrigsten ist die statistische Durchschnittstemperatur in Vilnius/Litauen (minus elf Grad im Januar). Im Sommer ist es in Nikosia am wärmsten, da liegen die durchschnittlichen Höchstwerte bei 37 Grad.
3. Die Antwort auf diese Frage ist nicht so einfach, wie man denken möchte. Es gibt nämlich zwei richtige Antworten, je nachdem von welcher Europa-Definition man ausgeht. Wenn man den Kaukasus zu Europa rechnet, ist der Elbrus im nördlichen, zu Russland gehörenden Kaukasus der höchste Berg (5642 m). Zählt man den Kaukasus nicht zu Europa, ist es der Mont Blanc (4810 m), der in den Alpen an der Grenze von Frankreich und Italien liegt.
4. Die EU grenzt an die Nordsee, die Ostsee, das Mittelmeer, den Atlantik und an das Schwarze Meer.
5. Es gibt in der EU sieben Monarchien (Belgien, Niederlande, Luxemburg, Großbritannien, Dänemark, Schweden und Spanien). Belgien, Schweden, Niederlande und Spanien haben einen König als Staatsoberhaupt. Die Dänemark und Großbritannien werden von einer Königin repräsentiert. Staatsoberhaupt von Luxemburg ist ein Großherzog.
6. Drei: niederländisch, französisch und deutsch.
7. Deutschland
8. Frankreich mit fast 544.000 Quadratkilometern.
9. Die EU-Hauptstadt, die am weitesten östlich liegt, ist Nikosia.
10. Nicht zur Eurozone gehören Großbritannien, Polen, Schweden, Tschechien, Finnland und Dänemark.
11. Spezialfrage für Könner:
Die Zahl der Sterne hat nichts mit der Anzahl der Mitgliedstaaten zu tun. Es gibt zwölf Sterne, weil die Zwölf traditionell das Symbol der Vollkommenheit, Vollständigkeit und Einheit ist. Die Flagge bleibt folglich ungeachtet künftiger Erweiterungen der Union unverändert. Quelle: http://europa.eu/abc/symbols/index_de.htm

Karten mit Fragen und Antworten für das Gruppenturnier

1. Wie werden die Abgeordneten des Europäischen Parlaments gewählt?	2. Wer verwaltet die Europäische Union?
3. Aus wie vielen Mitgliedern besteht die Europäische Kommission?	4. Welche Institution kontrolliert die Einnahmen und Ausgaben der EU?
5. Wer ist berechtigt, Vorschläge für neue Regelungen der EU zu machen?	6. Wer vertritt die Interessen der Mitgliedstaaten bzw. ihrer Regierungen?

7. Welche Institution vertritt die Interessen der Bürgerinnen und Bürger?	8. Wer beschließt die Gesetze (Verordnungen und Richtlinien)?
9. Welches EU-Organ legt die Leitzinsen fest?	10. Welche Institutionen bestehen aus nur einem Vertreter pro Mitgliedstaat?
11. Welche sind die Aufgabenfelder der Europäischen Kommission?	12. Wie setzt sich die Europäische Zentralbank zusammen?

13. Wer entscheidet über die Auslegung der europäischen Gesetze?	14. Welches EU-Organ setzt sich aus den Staaten- und Regierungschefs der Mitgliedsländer zusammen?
15. Welche Institution setzt sich aus Fachministern der Mitgliedstaaten zusammen?	16. Welche Institution legt die allgemeinen politischen Zielvorstellungen und Prioritäten der EU fest?
17. Welche Institution sorgt für die Preisstabilität der EU?	18. Wie trifft der Rat der EU seine Entscheidungen?

1. in direkten Wahlen alle 5 Jahre	2. die Europäische Kommission
3. aus 28 Kommissaren (je einem Kommissar pro Land)	4. der Europäische Rechnungshof
5. die Europäische Kommission	6. der Rat der EU

7. das Europäische Parlament	8. der Rat der EU und das Europäische Parlament
9. die Europäische Zentralbank	10. der Rat der EU, der Europäische Rat, die Europäische Kommission, der Europäische Gerichtshof, der Europäische Rechnungshof
11. Die EK verwaltet die EU; erarbeitet Vorschläge für europäische Regelungen.	12. aus je einem Vertreter der 18 "Euroländer"

13. der Europäische Gerichtshof	14. der Europäische Rat
15. der Rat der EU	16. der Europäische Rat
17. die Europäische Zentralbank	18. einstimmig oder mit Mehrheit

Europa und die Europäische Union

Zielgruppe: Lernende auf Niveaustufe B2/C1

Zahl der Gruppenmitglieder: 16

Unterrichtsmaterial: vier Texte zum Thema

Zu der Methode: Im Rahmen des kooperativen Lernens existiert eine Methode mit dem Namen „Gruppenpuzzle“ (Traub, 2004: 99), die man in Situationen einsetzen kann, in denen die Schüler voneinander lernen können, indem sie sich gegenseitig unterrichten. Sie eignet sich besonders dann, wenn ein größeres Wissensgebiet in mehrere kleinere aufgegliedert werden kann. Durch diese Methode kann man sich sowohl neues Wissen aneignen als auch sein soziales Verhalten fördern. Die Schüler, bzw. Studenten nehmen bestimmte Informationen auf und verarbeiten sie erst mal selbstständig und dann in der Gruppe und geben sie dann weiter. So kann ein umfangreicher Text, bzw. umfangreiches Wissensgebiet in kleinere Teile aufgeteilt werden, so dass jeder Lerner nur ein Teilgebiet zu bearbeiten hat. Das Gruppenpuzzle fördert die Zusammenarbeit der Lernenden. Sie sind voneinander abhängig und verfolgen ein gemeinsames Ziel. Der Erfolg der Gruppe hängt von dem Erfolg der einzelnen Gruppenmitglieder ab. Das schließt Konkurrenzdenken aus und fördert die Teamfähigkeit.

Ablauf der Unterrichtssequenz

I. Phase: Stammgruppen

Es werden Vierergruppen gebildet, indem die Schüler/Studenten von eins bis vier zählen. Alle mit der Nummer eins kommen zusammen, alle mit der Nummer zwei setzen sich zusammen etc. In der Gruppe muss dann jedes Gruppenmitglied ein Arbeitsblatt ziehen, das eine verschiedene Farbe hat, so dass jeder Teilnehmer einen verschiedenen Text bekommt. In dieser Phase beschäftigt sich jeder Lernende mit seinem Text. In unserem Fall bekommt jede Stammgruppe jeweils die folgenden vier Texte und teilt sie auf:

1. Prinzipien des EU-Aufbaus
2. Europäische Identität – Zwischen Vertrauen und Vorurteilen?
3. Die Akzeptanz der Bevölkerung
4. Künftige Erweiterungen und Verhältnis zu den Nachbarn

II. Phase: Expertengruppen

Schüler/Studenten mit den gleichen Texten (mit der gleichen Farbe) finden in einer Expertengruppe zusammen. Sie bearbeiten gemeinsam den Text und lösen die gestellte Aufgabe. Sie erklären sich gegenseitig schwierige oder unklare Textstellen, lösen Probleme, formulieren die Antworten auf die gestellten Fragen oder besprechen die möglichen Lösungen gemeinsam. Wichtig ist dabei daran zu denken, dass sie anschließend als Experten gelten und ihr Wissen an die Teilnehmer der Stammgruppe weitergeben werden. Sie sollten sich gegenseitig unterstützen und ihre Ideen einbringen, damit im Anschluss daran jeder sein Teilgebiet sicher beherrscht und es den anderen beibringen kann.

III. Phase: Stammgruppen

Die Schüler/Studenten treffen sich wieder in ihren Stammgruppen. Dort berichten sie über die Ergebnisse der Expertengruppen. Das Ziel ist erreicht, wenn jedes Mitglied der Stammgruppe das vorgetragene Teilgebiet und seine Bedeutung für den ganzen Zusammenhang verstanden hat.

IV. Phase: Evaluation

In dieser Phase wird überprüft, wie die Experten ihr Teilgebiet vermittelt und die Lernenden es verarbeitet haben. Dazu kann z. B. ein Test oder eine Mindmap erstellt werden. Im Plenum kann ev. ein Unterrichtsgespräch stattfinden, oder es kann eine Frage zur Diskussion gestellt werden.

Text 1

Prinzipien des EU-Aufbaus - Eckart D. Stratenschulte

Lies den Text und schreibe zu jedem Prinzip des EU-Aufbaus jeweils 3-5 Stichwörter, mit deren Hilfe du es anschließend kurz definierst.

Wertegemeinschaft	Supranationalität	Rechtsgemeinschaft	Subsidiarität	Proportionalität

Die Europäische Union ist kein Nationalstaat. Mit altbekannten Maßstäben kann man ihre Struktur nicht verstehen. Prinzipien wie die Rechtsgemeinschaft zeichnen sie als Union der Staaten und Bürger aus.

Die Europäische Union ist eine Wertegemeinschaft.

Das ist nicht nur so dahin gesagt, sondern elementar für die EU. Sie ist nicht nur ein Zusammenschluss von Staaten, die gemeinsam ihre Interessen besser vertreten können als isoliert, sondern sie basiert auf gemeinsamen demokratischen Grundwerten, die in Artikel 2 des EU-Vertrages in der Fassung des Vertrags von Lissabon und ausführlicher in der Grundrechtecharta der Europäischen Union dargestellt sind.

Die Achtung der Menschenwürde, die Freiheit, die pluralistische Demokratie, die Toleranz, die Gleichheit und Nichtdiskriminierung, Gerechtigkeit und Rechtsstaatlichkeit sowie die Wahrung der Menschenrechte einschließlich des Minderheitenschutzes bilden das Fundament der Europäischen Union.

Die Europäische Union basiert auf dem Prinzip der Supranationalität.

Dieses Grundprinzip unterscheidet die EU von anderen Zusammenschlüssen.

Supranationalität bedeutet, dass die Staaten nationale Souveränität abgeben und auf europäischer Ebene gemeinsam ausüben. Damit limitiert sich für jeden Mitgliedstaat die Möglichkeit, Angelegenheiten alleine zu entscheiden. Aber es erhöht sich die Möglichkeit, auf andere Einfluss zu nehmen und zu gemeinsamen Entscheidungen zu kommen, die dann auch für alle verbindlich sind.

Die Europäische Union kann unmittelbar Gesetze (sogenannte Verordnungen) erlassen oder Vorgaben ("Richtlinien") machen, die die Staaten dann in nationales Recht umsetzen müssen. Nur so ist es möglich, Europa zu einem gemeinsamen Lebens- und Handlungsraum zu entwickeln. Beispiele für die Supranationalität sind der Binnenmarkt einschließlich Verbraucherschutz, die Währungspolitik (Euro), der Umweltschutz oder auch die Regelungen des Schengener Übereinkommens.

Die Europäische Union ist eine Rechtsgemeinschaft.

Die EU funktioniert nur, weil alle sich an die gemeinsam beschlossenen Regeln halten. Verständlicherweise gibt es über die Auslegung einer Richtlinie oder Verordnung auch Streit, den dann, falls man sich anders nicht einigen kann, der Europäische Gerichtshof (EuGH) schlichten muss. Aber schlussendlich akzeptieren alle dessen Urteil. Das ist deshalb besonders wichtig, weil es in der EU, anders als in den Nationalstaaten, keine "vollziehende Gewalt" gibt, die eingreifen könnte. Es gibt keine "Europolizei", die einen Regierungschef verhaften könnte, weil er gegen europäisches Recht verstößt. In der Rechtsgemeinschaft EU ist dies glücklicherweise auch nicht erforderlich.

Von der Bereitschaft, geltendes Recht anzuwenden, ist das Verhalten zu unterscheiden, das beim Fassen neuer Beschlüsse an den Tag gelegt wird. Da kommt es immer wieder von einzelnen Staaten zu Verweigerungen und Blockaden. Das kann im konkreten Fall sehr ärgerlich sein, aber es handelt sich nicht um einen Rechtsverstoß, denn dabei geht es ja nicht darum, was Recht und Gesetz ist, sondern darum, was solches werden soll.

Die Europäische Union folgt dem Grundsatz der Subsidiarität.

Die EU hat echte Regelungskompetenzen. Es besteht aber Konsens in den Mitgliedsländern, dass man die EU nicht zu einem Superstaat entwickeln möchte, der alles und jedes festlegt. Deshalb gilt die Subsidiarität. Das bedeutet: Eine Entscheidung soll so weit unten wie möglich getroffen werden. Auf europäischer Ebene soll nur entschieden werden, wenn

deutlich ist, dass die EU den Sachverhalt besser regeln kann als die Nationalstaaten oder darunter liegende regionale Ebenen. Diese Grundsätze sind in einem eigenen Protokoll festgehalten.

Zur Subsidiarität gehört auch die Kompetenz-Kompetenz. Dieses Wort klingt beim ersten Hören ungewöhnlich, beschreibt aber eine wichtige Sache. Die Kompetenz-Kompetenz regelt nämlich, wer die Vollmacht hat, darüber zu entscheiden, welche Ebene sich eines Problems annimmt. Die Kompetenz-Kompetenz liegt bei den Mitgliedstaaten. Das bedeutet, dass die EU nicht einfach Kompetenzen an sich ziehen kann, sondern dass sie nur die Dinge erledigen darf, die die Mitgliedstaaten ihr ausdrücklich zuweisen.

Die Union baut auf dem Grundsatz der degressiven Proportionalität auf.

Die EU ist ein Zusammenschluss von Staaten mit sehr unterschiedlicher Größe. Malta hat nicht mehr Einwohner als ein Stadtbezirk der deutschen Hauptstadt Berlin. Malta, Luxemburg, Zypern und Estland, also immerhin vier Staaten der EU, sind bevölkerungsmäßig zusammen immer noch schwächer als Berlin. Da muss man einen Maßstab finden, der es einerseits ermöglicht, die Bevölkerung der größeren Staaten angemessen zu repräsentieren, aber andererseits sicherstellt, dass die kleinen Staaten auch ausreichend vertreten sind. Das ist der Sinn der degressiven Proportionalität, die dem Grundsatz folgt, dass die großen Staaten ein größeres Stimmgewicht als die kleinen haben, dass sie aber relativ gesehen (also auf die Bevölkerung bezogen) weniger Einfluss nehmen können als ihnen zahlenmäßig zustünde.

So steht ein Europaparlamentarier aus Malta für ca. 80.000 Menschen, ein Europaabgeordneter aus Deutschland für 800.000. Über die genaue Ausgestaltung der degressiven Proportionalität kann man streiten, aber ohne diesen Grundsatz könnte die EU nicht existieren.

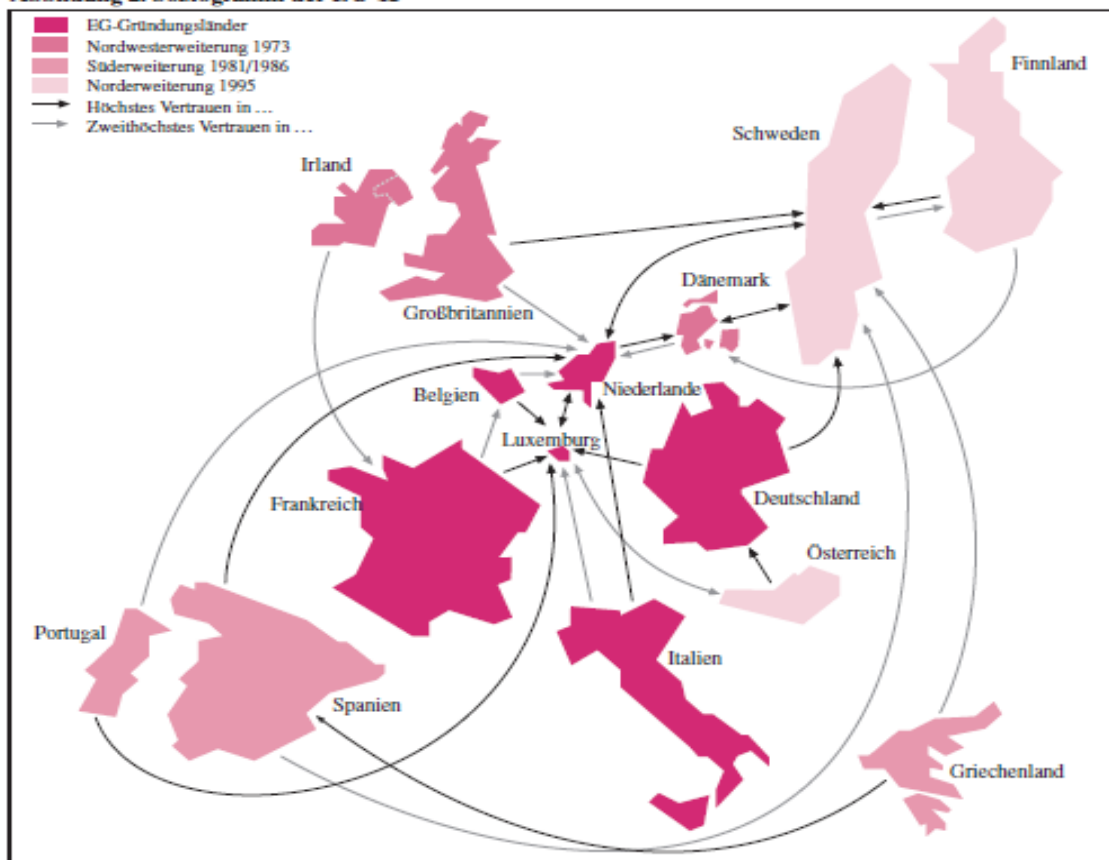
Quelle: <http://www.bpb.de/internationales/europa/europaeische-union/42933/prinzipien-des-eu-aufbaus>

Text 2

Europäische Identität – Zwischen Vertrauen und Vorurteilen?

1. Schau dir sich das nachfolgende Schaubild an. Tauscht euch bitte darüber aus, in welche Länder das größte und in welche das geringste Vertrauen gesetzt wird. Woran könnte das liegen? Haltet dann eure Ergebnisse fest.

Abbildung 2: Soziogramm der EU-15



Erläuterung: Für jede Nation liegen Informationen vor, wie viel Vertrauen sie in jedes der 14 EU-Partnervölker hat. Für die Abbildung wurden nur die zwei Partnervölker berücksichtigt, denen die einzelnen Nationen am meisten vertrauen. Diese sind durch Pfeile gekennzeichnet. Ein Pfeil muss jedoch nicht immer bedeuten, dass dahinter ein absolut betrachtet hohes Maß an Vertrauen steckt.

Quelle: EB 47.0 (1997), eigene Berechnung.

1.1. Welche sind die vertrauenswürdigsten Länder der EU?

.....

.....

.....

1.2. Worauf ist dieses Vertrauen Ihrer Meinung nach zurückzuführen? Zähle mögliche Gründe auf.

.....
.....
.....

1.3. Warum haben manche Länder kein Vertrauen bekommen? Zähle mögliche Gründe auf.

.....
.....
.....

2. Vergleicht nun bitte eure Ergebnisse mit dem nachfolgenden Text. Was ist gleich, was ist anders?

Das Schaubild zeigt das Vertrauen der europäischen Staaten zueinander. Allerdings sind in dieser Karte noch nicht die Staaten der EU-Osterweiterung im Jahre 2004 sowie Bulgarien, Rumänien und Kroatien mit einbezogen. Man kann sehen, dass Deutschland zum Beispiel das höchste Vertrauen in die Dänen und Luxemburger hat, den Deutschen vertrauen nur die Österreicher am meisten.

„Offenbar gilt ein Volk dann als besonders vertrauenswürdig, wenn verschiedene Merkmale zusammenkommen: geringe Bevölkerungszahl, eine unkriegerische Geschichte, Wohlstand und ein funktionierendes Gemeinwesen, das sich unter anderem in geringer Korruption ausdrückt. In Kombination verdichten sich diese Merkmale offenbar zu einem Eindruck hoher Integrität, wie es bei den Skandinaviern und den Bewohnern der Benelux-Länder zu beobachten ist. Das vergleichsweise geringe Vertrauen in die Südeuropäer lässt sich spiegelbildlich erklären: Portugal, Spanien, Italien und Griechenland haben mehr Probleme mit Korruption und Schattenwirtschaft. Italien hat eine Mafia, Schweden nicht. Die Länder der Süderweiterung waren zudem bis in die siebziger Jahre durch autoritäre Regime politisch isoliert, und sie sind die ökonomischen Nachzügler in Westeuropa. Franzosen, Briten und Deutsche sind zwar annähernd so wohlhabend wie die Einwohner der nordischen Länder und Benelux –Staaten, doch aufgrund der Bevölkerungsgröße und des politischen Gewichts lassen die – überwiegend kleineren – Partnernationen offenkundig eine gewisse Vorsicht walten.“ (Lepsius, Seite 8)

Quelle: Lepsius, Rainer M. „Prozesse der europäischen Identitätsstiftung“. In: *Politik und Zeitgeschichte* (38/2004). S. 3-5. (Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament, 13. September 2004)

Text 3

Die Akzeptanz der Bevölkerung - Eckart D. Stratenschulte

Es sind mehr Menschen für die EU als dagegen. Dennoch ist die EU vielen Bürgern gleichgültig. Sie wünschen sich europäische Lösungen im Kampf gegen die Finanzkrise, gegen die negativen Folgen der Globalisierung oder gegen Terrorismus.

Ein demokratisches Staatswesen kann nicht funktionieren, wenn es nicht von der breiten Mehrheit der Bevölkerung getragen wird. Eine solche generelle Akzeptanz ist unabhängig von der Meinung über die Leistung der gegenwärtigen Regierung, sie bezieht sich auf die Grundordnung.

Tatsächlich wird die EU von einer relativen Mehrheit ihrer Bürger unterstützt, das heißt, es sind mehr Menschen für die EU als dagegen. Dennoch lässt die Zustimmung zu wünschen übrig, wie eine Umfrage von Eurobarometer von 2010 zeigt. Auf die Frage: "Halten Sie die Mitgliedschaft Ihres Landes in der EU für eine gute Sache?" antworteten im Frühjahr 2010 49 Prozent der EU-Bürger mit "ja", 18 Prozent mit "nein", 29 Prozent meinten, die Zugehörigkeit zur EU sei weder gut noch schlecht, und 4 Prozent hatten dazu keine Meinung. Bei den Deutschen befürworteten in den ersten Monaten des Jahres 2010 genau 50 Prozent der Befragten die EU-Mitgliedschaft, ein halbes Jahr vorher waren es noch 10 Prozent mehr.

Bürger wünschen europäische Lösungen

Mit dieser Zurückhaltung stehen die hohen Erwartungen vieler Menschen in der EU im Konflikt. 86 Prozent der EU-Bürger (und sogar 91 Prozent der Deutschen) wünschen sich eine stärkere Zusammenarbeit der EU-Staaten zur Bewältigung der Wirtschafts- und Finanzkrise. Niemandem, weder dem eigenen Staat noch dem Internationalen Währungsfonds, den USA oder anderen Weltmächten, trauen die EU-Bürger so stark zu wie der Union selbst, effektive Maßnahmen zur Abwehr der Wirtschafts- und Finanzkrise zu ergreifen.

Eine Mehrheit der Bevölkerung wünscht sich, einer Umfrage vom Herbst 2009 zufolge, bei folgenden Problemen eine europäische Lösung: Kampf gegen den Terrorismus, wissenschaftliche und technologische Forschung, Verteidigung und Außenpolitik, Energie, Unterstützung von Regionen mit wirtschaftlichen Problemen, Einwanderung, Kampf gegen Kriminalität, Wettbewerb, Bekämpfung der Inflation, Wirtschaft, Umweltschutz, Verbraucherschutz, Landwirtschaft einschließlich Fischerei und Verkehr. Interessant ist, dass die Deutschen in allen Fragen zu einem noch größeren Teil europäische Lösungen bevorzugen.

Bemerkenswert ist auch, dass eine Mehrheit der EU-Bürger größeres Vertrauen zur EU als zur eigenen Regierung hat. Dies gilt für die Deutschen allerdings nicht. Weniger Vertrauen in die EU als die Deutschen haben nur noch die Briten.

Tatsächlich messen viele Menschen die EU an ihren eigenen Erwartungen und an den Erfolgen, die die Gemeinschaft erzielt. Die Zurückhaltung gegenüber der EU plädiert daher keineswegs immer für ein "weniger Europa", sondern oft für ein "mehr Europa". Wie es den EU-Politikern gelingt, zusammenzuarbeiten und den drängenden Herausforderungen zu begegnen, wird daher auch über die künftige Akzeptanz entscheiden.

Quelle: http://www.bpb.de/themen/XIZ85O,0,Die_Akzeptanz_der_Bev%F6lkerung.html

1. Beantworte die folgenden Fragen:

1.1 Wie viel Prozent der EU-Bürger befürworten die EU-Mitgliedschaft ihres eigenen Landes?

.....

1.2 Wie viel Prozent der Deutschen sind für die EU-Mitgliedschaft?

.....

1.3 Wie viel Prozent der Bürger eures eigenen Landes wären dafür bzw. dagegen?

2. Was erhoffen sich die EU-Bürger durch die EU-Mitgliedschaft?

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

3. Woran könnte es liegen, dass die Mehrheit der EU-Bürger mehr Vertrauen zur EU als zur eigenen Regierung hat? Halte deine Überlegungen fest.

Text 4

Künftige Erweiterungen und Verhältnis zu den Nachbarn - Eckart D. Stratenschulte

1. Lies den ersten Teil des Textes und ergänze die Tabelle:

<i>Potenzielle Kandidaten</i>	<i>Kandidaten</i>	<i>Ansatz der europäischen Nachbarschaftspolitik</i>

Der Erweiterungsprozess der Europäischen Union ist noch nicht abgeschlossen. In den vergangenen 20 Jahren wuchs sie von 12 auf 28 Mitgliedsstaaten.

Als potenzielle Kandidaten bezeichnet die EU die Länder des westlichen Balkans, die noch keinen Kandidatenstatus haben, also Albanien, Bosnien-Herzegowina, Montenegro und Serbien. In dieselbe Logik gehört auch Kosovo, das allerdings von fünf EU-Staaten bislang nicht anerkannt worden ist.

Den genannten Ländern wurde 2003 der Status als "potenzielle Beitrittskandidaten" bestätigt, was allerdings an einen langwierigen Stabilisierungs- und Assoziierungsprozess gekoppelt ist. Erst wenn die Partnerländer hier Erfolge vorweisen können, ist es möglich, sie zu Kandidaten zu ernennen und bei weiteren Fortschritten auch die Verhandlungen zu beginnen. Albanien, Montenegro und Serbien haben mittlerweile offiziell die Mitgliedschaft in der EU beantragt. Diese Anträge werden vom Rat der Europäischen Union der Europäischen Kommission zur Begutachtung vorgelegt, die diese auf der Basis eines ausführlichen Fragebogens vornimmt. Die Entscheidung, Serbien den Kandidatenstatus zu verleihen, hat der Europäische Rat im Dezember 2011 auf das folgende Jahr verschoben.

Ukraine, Republik Moldau, Georgien, Belarus, Armenien und Aserbaidshan

Neben den Kandidaten und potenziellen Kandidaten gibt es weitere Länder, die die Mitgliedschaft in der EU anstreben. Hierbei handelt es sich gegenwärtig um die Ukraine, die Republik Moldau und Georgien. Alle drei Länder befinden sich in einer schwierigen und

instabilen politischen und wirtschaftlichen Situation. Gerade das macht es aber der EU unmöglich, sie und ihre Wünsche einfach zu ignorieren. Die Ukraine und Georgien sind wichtige Transitländer für Öl und Gas. Schon aus diesem Grund hat die EU ein starkes Interesse daran, dass die Staaten stabil und dem Westen zugewandt sind.

Die EU hat für die genannten Länder sowie für Belarus, Armenien und Aserbaidschan mit der Europäischen Nachbarschaftspolitik einen neuen Politikansatz entwickelt, der die Partnerstaaten nicht in die EU, aber sehr nahe an sie heran führen soll. Die Europäische Nachbarschaftspolitik richtet sich gleichermaßen an zehn Staaten im südlichen Mittelmeerraum. Seit einiger Zeit differenziert die EU ihr Vorgehen jedoch stärker. Während 2008 eine Union für das Mittelmeer gegründet wurde, mit der man versucht, die Partnerländer in konkrete Projekte einzubinden, wurde 2009 mit der Östlichen Partnerschaft eine Verstärkung des Engagements in Richtung Osten eingeleitet.

Mit der Ukraine wurden 2011 die Verhandlungen über ein Assoziierungsabkommen, das auch eine Vereinbarung über eine Freihandelszone beinhaltet, begonnen. Wegen politischer Differenzen zwischen der Ukraine und der EU ist dieses Abkommen allerdings kurz vor der Unterzeichnung gescheitert.

2. Lies den zweiten Teil des Textes und fasse die folgenden Begriffe kurz zusammen:

Schwarzmeersynergie

-
-
-

Zentralasienstrategie

-
-
-

Strategische Partnerschaft mit Russland

-
-
-

Schwarzmeersynergie und Zentralasienstrategie

Auch über die Europäische Nachbarschaftspolitik und die Östliche Partnerschaft hinaus bemüht sich die EU, die Region im Osten und Südosten Europas zu stabilisieren. Seit 2007 verfolgt sie eine "Schwarzmeersynergie" genannte Politik, die auf eine gute Intensivierung der Kooperation im Schwarzmeerraum zielt. Aus demselben Jahr stammt die Zentralasienstrategie, deren Ziel es ist, die fünf zentralasiatischen Staaten in ein Netzwerk der Zusammenarbeit einzubinden, von dem die EU sich neben der Demokratisierung der Region die Sicherung von Energiequellen sowie die gemeinsame Eindämmung irregulärer Migration und organisierter Kriminalität erhofft.

Strategische Partnerschaft mit Russland

Allerdings können die Verhältnisse im Osten Europas und in Zentralasien nicht ohne Berücksichtigung Russlands gestaltet werden. Mit Russland pflegt die EU offiziell eine "strategische Partnerschaft", tatsächlich sind die Verhältnisse seit einiger Zeit recht frostig. Das Vorhaben, mit Russland vier gemeinsame Räume (der äußeren Sicherheit, der inneren Sicherheit, der Wirtschaft sowie der Forschung, Bildung und Kultur) zu etablieren, tritt seit 2003 auf der Stelle. Die mehrmalige Unterbrechung der Gaslieferungen an die Ukraine und auch an den Westen, der russisch-georgische Krieg im Sommer 2008 sowie die Ukraine-Krise 2014 haben das Verhältnis weiter beschädigt.

Die EU wird in den nächsten Jahren eine neue Beziehung zu Russland entwickeln müssen. Ein Ansatz hierfür könnte die "Modernisierungspartnerschaft" sein, die bei dem EU-Russland-Gipfel im Mai 2010 begründet wurde. Sie soll dazu dienen, Russland bei der Erneuerung seiner industriellen Basis zu unterstützen. Die EU erhofft sich davon eine weitergehende Transformation, die auch andere Bereiche der Gesellschaft, einschließlich der politischen Demokratie, umfasst. Die russische Führung sieht die Modernisierungspartnerschaft jedoch als auf die Wirtschaft beschränkte Kooperation. Welche Erwartungen sich erfüllen werden und ob überhaupt irgendwelche Hoffnungen angebracht sind oder das neue Konzept wie die bisherigen ein bloßes Stück Papier bleibt, ist zurzeit noch nicht abzusehen.

Bulgarien

Nina Kolarova

Deutschlehrerin am FG „Plovdiv“,
Plovdiv, Bulgarien

Europa

Du bist so frei
Weg sind fast alle deine Schranken
Nur noch nicht in allen
Köpfen und Herzen
Es verging viel Zeit
Auch der Hass die Wut
Und die Trauer
Über die Schmerzen
Die, die Menschen sich gemacht
Aber das ging nicht über Nacht
Die Macht des Vorurteils
Hatte so viele Menschen geteilt
Doch die Wunden sind langsam verheilt
Zugedeckt mit der Hoffnung
Auf Frieden und Freiheit
Das ist gut
Die Menschen in Europa haben den Mut
Wenn alle beachten des anderen Menschen Recht
Dann steht es um die Zukunft
Europas nicht schlecht

-Dichter anonym-

Quelle: <http://www.gedichte.com/threads/56829-Europa>

Aufgaben:

- 1. Welche Hoffnungen, Träume und Wünsche verbindest Du mit der Zukunft Europas?**
- 2. Versuche die Worte Schranken, Frieden und Freiheit durch andere passende Begriffe zu ersetzen.**
- 3. Versuche die letzten vier Zeilen durch einen eignen Text zu ersetzen.**
- 4. An welche Vorurteile könnte die Autorin/ der Autor im Gedicht gedacht haben?**

Deutschland

Bürger Europas e.V.

Ich, Marie, Studentin, Europäerin

EUROPA - das ist für mich ein Synonym für Gemeinschaft, Freiheit und Gegenseitigkeit. In Europa leben die Bürgerinnen und Bürger der Europäischen Union, zusammengewürfelt aus einem Haufen faszinierender Länder mit eigenen Geschichten, eigenen Kulturen, eigenen Sprachen - aber doch genug Gemeinsamkeiten, um partnerschaftlich miteinander zu arbeiten.

Mit der Europäischen Union gestaltet es sich schwieriger. Ich stehe voll und ganz hinter dem System. Ich stehe nur nicht voll und ganz hinter der Umsetzung.

Ich, Marie, Studentin, Europäerin

Ich wurde einmal von einem jungen Mann gefragt, wie ich mich als Europäerin fühlen könne.

„Ich fühle mich als Europäerin, weil mir die Grenzen meines eigenen Landes für meine Neugier zu klein sind, weil der Wortschatz meiner eigenen Sprache nicht ausreicht, um meine Begeisterung über unsere Welt in Worte zu fassen und weil die blonden Hünen meiner Gegend nicht meinem Geschmack entsprechen“, erklärte ich ihm, denn so ist es.

Europa und ich

Ich habe seit Anbeginn meines Lebens mit Europa gelebt. Für mich unterschieden sich einzelne Länder nur durch ihre jeweilige Sprache. Ich erinnere mich noch an die Einführung des Euros, vor allem deshalb, weil einer unserer Nachbarn Silvester einen Hundert-Mark-Schein an eine Rakete band und in die Luft feuerte, was ich ziemlich unvorstellbar fand, gemessen an all dem Eis, das da einfach verballert wurde. Mein Opa sammelte Geld und ich muss sagen, viel hübscher als den Euro fand ich die meisten anderen Scheine nicht.

Aber was bringt ein Kind dazu, den europäischen Einheitsgedanken mitzunehmen? Vielleicht war es mir nie wichtig, deutsch zu sein. Meine erste europäische Begegnung hatte ich mit 15, dank einer internationalen Planspielkonferenz. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen aus ganz Europa. Sie wohnten bei uns, sie lebten mit uns und sie waren gleichzeitig verwirrt und fasziniert von der deutschen Kleinstadtordnung und unserem Ampelsystem.

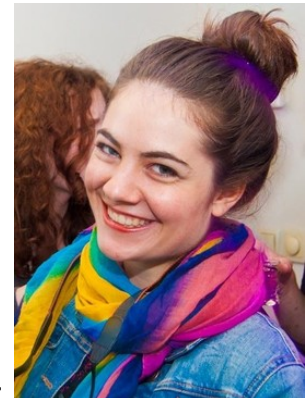
Im Ausland wird man immer wieder auf seine Nationalität reduziert. Ich kam mir niemals so Deutsch vor, wie in Polen. Im Grunde unterscheidet mich nichts von meinen polnischen Freundinnen. Es ist nicht so, dass ich verleumde, Deutsche zu sein – ich habe vor allem die Sprache sehr gern – aber es ist nicht wichtig für mich um die Frage nach meinem Sein und meinen Wünschen zu beantworten.

Ich fühle mich dort daheim, wo ich offen aufgenommen werde; ich verstehe mich gut mit Menschen, mit denen ich reden und diskutieren kann; ich lerne gerne andere Sprachen und freue mich, wenn jemand meine Sprache lernt; ich bin unglaublich dankbar über offene Grenzen.

Ich lebe in Europa und kann es mir etwas anderes nicht vorstellen. Ich bin an sich ein toleranter Mensch, aber was ich nicht verstehe, ist wie irgendjemand etwas gegen dieses freiheitliche System haben kann, das so unglaublich viele Vorteile birgt. Ich bin Europäerin und werde es immer bleiben. Europäerin mit deutschen Wurzeln.

Aufgaben zum Text:

- 1.) Welche Erinnerung war besonders prägend für Marie im Zusammenhang mit Europa?**
- 2.) Marie sagt, für sie sei es normal in Europa als Europäerin zu leben. Was denkst Du? Fühlst Du Dich als Europäer/in?**
- 3.) Welche positiven/negativen Gefühle verbindest Du mit Europa?**



Das ist Marie:

Wenn ihr mehr über Marie und ihre spannenden Geschichten erfahren wollt, schaut doch einfach mal auf ihrem Blogg vorbei: <http://marieunterwegs.jimdo.com/%C3%BCber-mich/>

Deutschland

Bürger Europas e.V.

Was sind europäische Werte?

Heutzutage, in einer modernen Welt der Globalisierung, wo die Grenzen zwischen den Ländern fast verschwunden sind, ist es sehr wichtig über die Werte verschiedener Kulturen und ihre Gemeinsamkeiten zu sprechen. Besonders wichtig ist das für die Regionen Europas, in denen Kulturen, zwischenmenschliche Beziehungen und Werte seit Jahrhunderten miteinander verknüpft sind. Die Frage die sich daraus für mich stellt ist: Sind Werte europäische Werte tatsächlich wie von Joachim Gauck behauptet, verbindlich und verbindend?

Um diese Frage klären zu können, muss definiert werden, was man eigentlich unter dem Begriff „europäische Werte“ versteht. Meiner Meinung nach bilden sich diese Werte aus verschiedenen Eigenarten der europäischen Länder, wie zum Beispiel Sprache, Kultur, Geschichte und Mentalität. Befürworter der Aussage von Joachim Gauck können ihre Meinung mit Argumenten wie diesen begründen: die Europäische Union, die wichtigste und einflussreichste Organisation in Europa, hat in der Geschichte schon mehrmals gezeigt und durch ihre Arbeit bewiesen, dass alle EU-Länder eng miteinander verbunden sind, beispielsweise durch gemeinsame Wirtschaftsinteressen. Das bedeutet, dass in Europa eine Vereinbarkeit aller Staaten herrscht, die auch auf verschiedene Bereiche des gesellschaftlichen Lebens einen großen Einfluss hat.

Gegner der Aussage von Gauck sind aber der Meinung, dass durch das Verbinden der Werte, immer Kompromisse eingegangen werden müssen und das meist auf Kosten der kleineren Länder. Europäische Grundwerte entstehen aus dem Wertesystem der EU Spitzenländer und spiegeln damit eine Monopolisierung westlicher Werte wider. Von verbindenden gemeinsamen Werten kann man hier also nicht unbedingt immer sprechen.

Ich vertrete die Ansicht, dass die Aussage von Joachim Gauck im Prinzip richtig ist. Das zeigen auch alle Möglichkeiten, die man in Europa hat: gute Bildungs- und Arbeitschancen, freier Verkehr von Waren und Geld und auch gemeinsam organisierte Veranstaltungen, wie zum Beispiel die Auswahl der Kulturhauptstadt Europas. Andererseits bin ich der Meinung, dass man genauer klären muss, was unter verbindenden Werten verstanden wird. Bedeutet es eine Globalisierung westlicher Werte oder haben kleine Länder auch eine Möglichkeit ihre Wertvorstellung in ein europäisches Wertesystem einfließen zu lassen?

Die Zeiten ändern sich und somit auch die Wertvorstellungen der Menschen. Natürlich darf ein Land nicht in Isolation bleiben. Man muss aber verstehen, dass auch zu viel Kompromissbereitschaft auch zu Problemen führen kann. Klar ist aber auch, dass letztendlich jeder selbst über seine Werte und Interessen nachdenken muss, und für sich die beste Entwicklungsmöglichkeit aussuchen muss.

Beantworte folgende Fragen zum Text

1. Nenne Beispiele für die im ersten Absatz genannten Regionen! Begründe Deine Wahl!

a)

.....
.....

b)

.....
.....

2. Was versteht der Autor unter dem Begriff „Europäische Werte“?

.....
.....

3. Was verbindet die europäischen Länder?

a)

b)

c)

4. Wo besteht die Gefahr beim Definieren konkreter Werte?

.....
.....
.....

5. Welche Vorteile bringt die Europäische Union?

a)

b)

c)

6. „Verknüpft sein“ bedeutet:

a) zusammen sein

b) gebildet sein

c) verbunden sein

Lettland

**Ina Baumanė , Aija Krūze , Inga
Zeltiņa , Anita Jonasta –
Deutschlehrerinnen aus Lettland**

Europa zwischen Kopf und Herz

Ich war schon immer jemand, der mehr mit dem Herzen, als mit dem Kopf denkt und fühlt, und es fällt mir schwer einfach nur über Europa nachzudenken. Im Kopf verstehe ich schon, dass Europa uns Sicherheit und Stabilität bringt. Aber mein Herz schmerzt, wenn ich nur an den Namen denke. Und dann frage ich mich – passen wir – Letten – wirklich mit Europa zusammen?

Ich lege großen Wert auf Traditionen und Kultur – so viel, dass es für andere sogar unvorstellbar sein könnte. In Europa gibt es doch so viele verschiedene Kulturen – die ordentlichen Deutschen, die kosmopolitischen Briten, die galanten Franzosen und die feurigen Griechen. Ah, und natürlich auch wir, die singenden Letten! Jedes Volk hat seine eigene Mentalität, Persönlichkeit und auch seine eigenen Werte. Dass europäische Werte verbindlich und verbunden sind, kann nicht vollkommen wahr sein. Wenn viele Völker sich vereinen, müssen sie sehr viele Kompromisse machen und kulturelle Unterschiede kommen dabei manches Mal zu kurz. Das ist so manchem vielleicht egal, für mich ist es jedoch tragisch.

Da Lettland relativ neu in der Europäischen Union ist, haben wir auch andere Werte als der Rest Europas. Ich habe das Gefühl, dass die Menschen im westlichen Teil Europas viel materiellere Werte haben: zum Beispiel Geld zu verdienen und dann etwas mit diesem Geld zu kaufen. Wir Letten dagegen haben Werte wie etwas selbst zu pflanzen, wachsen zu lassen und zu ernten, oder etwas selbst zu machen und sich dabei sehr stolz zu fühlen. Ich kenne einen Ire, der ein Jahr in Lettland gelebt hat. Und als er hier war, sah er zum ersten Mal, dass Erdbeeren erst grün und danach rot werden. Er war sehr überrascht, grüne Erdbeeren zu sehen, und ich war überrascht ihn so überrascht zu sehen. Heute ist Europa so modern und industrialisiert, dass ich ein wenig Angst habe, dass auch wir die Nähe zur Natur aufgrund des enormen Einfluss Europas verlieren werden.

Es ist jedoch nicht alles nur negativ. Wenn ich versuche rational zu denken, verstehe ich, dass Europa uns eigentlich mehr gibt als wegnimmt. Darum hoffe ich, dass mein guter Glauben an Europa jetzt wachsen wird und dass mein Herz nicht mehr so bitter sein wird.

Anna (17), Lettland

1. Lies den Text und entscheide, ob die Aussagen den Behauptungen der Autorin entsprechen oder nicht. Gib noch einen zusätzlichen Kommentar dazu aus dem Text.

		<i>Ja</i>	<i>Nein</i>	<i>Zusätzlicher Kommentar aus dem Text</i>
1.	Den Begriff Europa kann man nicht nur emotional auffassen.			
2.	Begriffe Europa und Sicherheit sind Synonyme.			
3.	Die Autorin zweifelt keinesfalls an Zugehörigkeitsgefühl der Letten zu Europa.			
4.	Die Britten werden als kosmopolitisch charakterisiert.			
5.	Bei einer Vereinigung muss man nicht nur Kompromisse schließen.			
6.	Letten gefällt es, etwas selbst zu erschaffen.			
7.	Die Autorin hat keine Befürchtungen in dem Sinne, dass Letten die Verbundenheit mit der Natur verlieren wird.			
8.	Die Logik sagt, dass Europa auch viele positive Seiten hat.			
9.	Die Autorin hat die Hoffnung, dass ihre Ansichten sich ändern werden.			

2. Welche Gedanken der Autorin über Europa sprechen dich am ehesten an?

Lettland

Ina Baumanė , Aija Krūze , Inga Zeltiņa , Anita Jonasta –
Deutschlehrerinnen aus Lettland

Die Bruderschaft Europas

Auch wenn wir unsere eigenen Länder häufig am besten finden, müssen wir berücksichtigen, dass wir heute in einer großen, offenen Welt leben. Deshalb besteht die Frage: „Was haben Letten mit Deutschen gemeinsam? Oder mit Polen oder anderen europäischen Einwohnern?“

Joachim Gauck sagte, europäische Werte seien verbindlich und würden Menschen verbinden. Ein Grund dafür könnte sein, dass alle Länder Europas eine gemeinsame Geschichte teilen. Wie auch atheistische Strömungen, die im Laufe der Zeit die Entwicklung Europas sehr stark beeinflusst haben. Es liegt auch daran, dass wir heute in einem gemeinsamen ökonomischen Raum, also in der EU leben. In der ganzen Welt ist eine Tendenz zur Globalisierung zu sehen, und das betrifft nicht nur die Wirtschaft, sondern auch Kulturen und Werte der Nationen. Kulturelle Unterschiede werden bei diesem Globalisierungsprozess häufig harmonisiert und verschwinden manchmal sogar ganz.

Unstrittig ist, dass unsere europäischen Werte ähnlich und verbindlich sind. Dann bleibt aber die Frage, ob die Europäer durch dieses gemeinsame Wertesystem selbst verbunden werden. Die Antwort meiner Meinung nach ist „ja“. Es ist selbstverständlich, dass zwei Personen, die die Welt ähnlich betrachten, einander besser verstehen können.

Der Begriff „Werte“ betrifft dabei nicht nur moralische Grundvorstellungen, sondern ist auch geprägt von kulturellen und psychologischen Mentalitäts- und Charaktereigenschaften. Verbindliche europäische Werte dienen somit als Brücken zwischen den Nationen Europas.

Ist das gut oder schlecht? Wie immer gibt es dabei zwei Seiten zu betrachten. Einerseits geht durch die Schaffung gemeinsamer verbindlicher Werte, teilweise spezifisch nationale Eigenschaften verloren. Andererseits lösen sich darüber auch Klischees und Stereotypen auf und die Völker Europas verstehen einander besser und rücken näher zusammen. Eine Antwort auf die Frage zu geben, fällt mir daher schwer. Von meinem Standpunkt aus freue ich mich auf alle Fälle, die Möglichkeit zu haben mit Menschen aus anderen europäischen Ländern relativ einfach zu kommunizieren. Um alle Aspekte eines gemeinsamen Wertesystems bewerten zu können, müssen wir jedoch die zukünftige Entwicklung berücksichtigen und immer wieder in eine gemeinsame Diskussion und Analyse treten.

Inga (18), Lettland

Vor dem Lesen

1. Was verstehst du unter dem Begriff „Werte“?

2. Was haben die Letten mit anderen europäischen Nationen gemeinsam und was trennt sie?

Gemeinsamkeiten	Unterschiede

Während des Lesens

- 1. Finde im Text die Gemeinsamkeiten der europäischen Länder und schreib sie auf.**
- 2. Wie wird der Begriff „Werte“ im Text erklärt?**
- 3. Verbindliche europäische Werte sind Brücken zwischen Nationen Europas. Welche positiven und negativen Aspekte werden im Text genannt?**

4. Ordne den Formulierungen links, ihre Synonyme zu.

1. es liegt daran	a) in Betracht ziehen
2. das betrifft	b) meiner Meinung nach
3. auf alle Fälle	c) es hängt davon ab
4. im Laufe der Zeit	d) unbedingt, ganz sicher
5. von meinem Standpunkt aus	e) das bezieht sich auf
6. berücksichtigen	f) Einfluss haben
7. beeinflussen	g) allmählich

6. Finde im Text verschiedene Nebensätze und unterstreiche sie. Sammle sie in der Tabelle. Schreibe ein Beispiel zu jeder Art von Nebensätzen.

**Ina Baumann , Aija Krūze , Inga Zeltiņa , Anita Jonasta –
Deutschlehrerinnen aus Lettland**

Unser Europa

1. Lies den Text und ergänze die Präpositionen und die Artikel, bzw., die Endungen der Adjektive!

Unser Europa. Verbindlich? Verbindend? Was bedeuten ... uns die europäischen Werte und was sind sie überhaupt? Diese Fragen sind nicht leicht zu beantworten. Und wenn mir selbst schon mehrere, verschiedene Antworten im Kopf herum schweben, muss ich daran denken, wie es erst ... jed... Einzelnen ist.

Wir alle leben Europäischen Union. Das ist der Bund, der unsere Werte verbindlich macht. ... uns ist Europa unser Zuhause: wir wohnen hier, wir lernen und arbeiten hier, wissen mehr oder weniger ... alles Bescheid, was hier passiert. Der wichtigste Wert für Europa und die ganze Welt ist die Jugend, weil sie die Zukunft ist. Die Jugend von heute muss sehr viel lernen. Wir lernen viel Mathematik, Physik, Geographie und alle möglichen Wissenschaften. Aber am meisten lernen wir Sprachen. Wenn wir keine Fremdsprachen kennen würden, wie würden wir dann Welt kommunizieren? Wir müssen Sprachen gut beherrschen, um sie nutzen zu können. Deshalb lernen Jugendliche und Kinder schon erst... Klasse eine Fremdsprache. Es gibt ja auch spezielle Sprachschulen, in denen man die Sprache ... ein... höher... Niveau beibringt. Es ist nicht nur hoh... Amtspersonen von Nöten, um sich mit anderen Ländern und Menschen zu verbinden. Es ist auch unsere Aufgabe neue Freundschaften zu schließen und neue Kulturen zu erkunden. Für Europa ist es auch wichtig, dass jungen Leute eine Ausbildung bekommen und auch Arbeit finden. Europa hat in den letzten Jahren ihre Wirtschaft verbessert, und das ist auch enorm wichtig. Wirtschaft ist auch der Kontakt ... Länder... wichtig, denn wenn sie nichts Ausland schicken können ist das Firmen ein großer Rückschlag. Ein Verbund der Waren ist äußerst notwendig.

2. Welche Europa verbindende Werte nennt der Autor? Wie begründet er die Wahl dieser Werte?

.....

.....

.....

.....

.....

3. Deiner Meinung nach, was verbindet Europäer?

.....

.....

.....

.....

**4. Im letzten Absatz fehlen einige Wörter. Füge diese ein. Die unten stehende Liste hilft dir.
ACHTUNG: Auf der Liste sind mehr Wörter, als du brauchst!**

	schaffen	kaum	kommen	
Bänden	bereithält	verbinden	bestimmt	
	dazu	zusammenpassen	bestimmt	

Meiner Meinung (X) ist Europa mit sehr vielen (1) verbunden. Manche sind enorm wichtig, andere aber (2) sichtbar. Obwohl uns mit Europa schon so viele Werte verbinden, (3) immer neue (4). Jeder hat seine Meinung darüber, aber wenn man die Meinungen über die verbindlichen Werte (5) würde, dann wären sie (6) auch die Wichtigsten. Man wird sehen, was die Zukunft für uns (7), vielleicht wird einer von uns neue Werte (8) und damit etwas neues (9).

Beispiel: [– X –] nach

1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.

5. Vergleiche deine Arbeit mit der Lösung!

Lettland

**Ina Baumanė , Aija Krūze , Inga
Zeltiņa , Anita Jonasta –
Deutschlehrerinnen aus Lettland**

Die Lösung:

Unser Europa. Verbindlich? Verbindend? Was bedeuten für uns die europäischen Werte und was sind sie überhaupt? Diese Fragen sind nicht leicht zu beantworten. Und wenn mir selbst schon mehrere, verschiedene Antworten im Kopf herum schweben, muss ich daran denken, wie es erst bei jedem Einzelnen ist.

Wir alle leben in der europäischen Union. Das ist der Bund, der unsere Werte verbindlich macht. Für uns ist Europa unser Zuhause: wir wohnen hier, wir lernen und arbeiten hier, wissen mehr oder weniger über alles Bescheid, was hier passiert. Der wichtigste Wert für Europa und die ganze Welt ist die Jugend, weil sie einfach die Zukunft ist. Die Jugend von heute muss sehr viel lernen. Wir lernen viel Mathematik, Physik, Geographie und alle möglichen Wissenschaften. Aber am meisten lernen wir Sprachen. Wenn wir keine Fremdsprachen kennen würden, wie würden wir dann mit der Welt kommunizieren? Wir müssen Sprachen gut beherrschen, um sie nutzen zu können. Deshalb lernen Jugendliche und Kinder schon in der ersten Klasse eine Fremdsprache. Es gibt ja auch spezielle Sprachschulen, in denen man die Sprache auf einem höheren Niveau beibringt. Es ist nicht nur für die hohen Amtspersonen von Nöten, um sich mit anderen Ländern und Menschen zu verbinden. Es ist auch unsere Aufgabe neue Freundschaften zu schließen und neue Kulturen zu erkunden. Für Europa ist es auch wichtig, dass die jungen Leute eine Ausbildung bekommen und auch Arbeit finden. Europa hat in den letzten Jahren ihre Wirtschaft verbessert, und das ist auch enorm wichtig. Für die Wirtschaft ist auch der Kontakt mit Ländern wichtig, denn wenn sie nichts ins Ausland schicken können ist das für die Firmen ein großer Rückschlag. Ein Verbund der Waren ist äußerst notwendig.

Meiner Meinung nach ist Europa mit sehr vielen Bänden verbunden. Manche sind enorm wichtig, andere aber kaum sichtbar. Obwohl uns mit Europa schon so viele Werte verbinden, kommen immer neue dazu. Jeder hat seine Meinung darüber, aber wenn man die Meinungen über die verbindlichen Werte zusammenfassen würde, dann wären sie bestimmt auch die Wichtigsten. Man wird sehen, was die Zukunft für uns bereithält, vielleicht wird einer von uns neue Werte schaffen und damit etwas Neues verbinden.

Liena (16), Lettland

Julias Bericht

Lies den Bericht von Julia und entscheide dann, ob die Aussagen richtig oder falsch sind. Entscheide außerdem ob sie überhaupt im Text diskutiert wurden.

Gestern Abend habe ich mit meinen Eltern die Nachrichten im Fernsehen geschaut. Der Sprecher berichtete von einem kleinen Mädchen aus Indien. Ihre ganze Familie war sehr arm. Die Eltern arbeiteten jeden Tag mehr als zwölf Stunden. Das kleine Mädchen musste auch arbeiten. Sie konnte die Schule nicht besuchen, weil sie Geld verdienen musste. Ihre Eltern hatten kein Geld, um die Schule zu bezahlen. Das arme Mädchen musste den ganzen Tag stehen und hart arbeiten.

Ich war sehr traurig, als ich den Bericht gesehen hatte. Ich habe danach mit meinen Eltern über den Bericht geredet. Mir tat das arme Mädchen sehr leid. Und ich hatte Angst, dass mir so etwas auch passieren könnte. Mein Papa beruhigte mich dann aber. Er sagte mir, dass es Menschenrechte gibt, die auf der ganzen Welt gelten sollten. In Europa achtet eine Konvention ganz genau darauf, dass die Menschenrechte eingehalten werden. Die Konvention heißt „Europäische Menschenrechtskonvention“. Die Menschenrechte sichern zum Beispiel, dass keinem Menschen wehgetan wird. Außerdem verbieten sie Sklaverei und Zwangsarbeit. Und die Menschenrechte sichern den Menschen das Recht auf Leben und Freiheit zu. Die Menschen dürfen dank der Konvention auch nur nach dem Gesetz bestraft werden.

Papa hat mich in dem Gespräch sehr beruhigt. Ich weiß jetzt, dass meine Eltern genug Geld verdienen, sodass ich nicht arbeiten muss und die Schule weiterhin besuchen kann. Ich schätze es jetzt viel mehr, lernen zu dürfen und in die Schule zu gehen. Denn ich weiß, dass es Kinder gibt, die gerne lernen würden, es aber nicht können. In Zukunft werde ich meine Hausaufgaben noch ordentlicher machen und dankbar sein. Ich hoffe aber, dass irgendwann auf der ganzen Welt die Rechte gelten wie für die Menschen in Europa.

Julia

		Ja	Nein	Steht nicht im Text
1.	Eine indische Familie hatte nicht genug Geld, den Schulbesuch ihrer Tochter zu finanzieren.			
2.	In Indien müssen Familien für den Schulbesuch ihrer Kinder Geld bezahlen.			
3.	Das indische Mädchen musste täglich 12 Stunden hart arbeiten.			
4.	Julia hat Angst vor der täglichen harten Arbeit.			
5.	Julias Vater glaubt, dass das indische Mädchen bald nicht mehr arbeiten wird.			
6.	Eine Konvention setzt sich für Menschenrechte ein.			
7.	Die europäische Menschenrechtskonvention gilt auf der ganzen Welt.			
8.	Ohne die Konvention würden Menschen kein Recht auf Leben oder Freiheit haben.			
9.	In der Konvention gibt es Verbote, die verhindern, dass Menschen bestraft werden.			
10.	Julia ist glücklich mit ihren Eltern sorglos leben zu können.			

Litauen

Rasa Kazlauskienė

Inga Lenktytė

Deutschlehrerinnen am Žemyna
Gymnasium, Vilnius

Lösungen:

		JA	NEIN	STEHT NICHT IM TEXT
1.	Eine indische Familie hatte nicht genug Geld, den Schulbesuch ihrer Tochter zu finanzieren.	x		
2.	In Indien müssen Familien für den Schulbesuch ihrer Kinder Geld bezahlen.			x
3.	Das indische Mädchen musste täglich 12 Stunden hart arbeiten.			x
4.	Julia hat Angst vor der täglichen harten Arbeit.		x	
5.	Julias Vater glaubt, das indische Mädchen bald nicht mehr arbeiten wird.			x
6.	Eine Konvention setzt sich für Menschenrechte ein.	x		
7.	Die europäische Menschenrechtskonvention gilt auf der ganzen Welt.		x	
8.	Ohne die Konvention würden Menschen kein Recht auf Leben oder Freiheit haben.			x
9.	In der Konvention gibt es Verbote, die verhindern, dass Menschen bestraft werden.		x	
10.	Julia ist glücklich mit ihren Eltern sorglos leben zu können.	x		

Schülerzeitung

Teil 1.

Lies den Text und ergänze die Lücken mit Wörtern aus dem Schüttelkasten.

Passend zum Schulaktionstag „Menschenrechte“ möchten wir nun die Menschenrechte in Europa vorstellen. Außerdem haben wir gefragt, was die Meinung unserer Mitschüler zu diesem Thema ist.

Die Europäische Menschenrechtskonvention ist ein Vertrag, der die Beachtung von Grund- und Menschenrechten in Europa sichert. Sie wurde 1950 vom Europarat formuliert. Fast alle Länder in Europa haben die Konvention unterzeichnet. Die Ausnahme bilden Weißrussland und der Vatikan.

Die Konvention verbietet Folter, Sklaverei und Diskriminierung und garantiert das Recht auf eine faire Gerichtsverhandlung auf der Basis von Gesetzen. Außerdem beinhaltet sie das Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit. In der Konvention steht, dass alle Menschen das Recht auf Religionsfreiheit haben und ihre Meinung frei äußern dürfen.

Die Konvention besteht aus 59 Artikeln über diese und weitere Rechte. Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte in Straßburg kontrolliert die Einhaltung der Menschenrechtskonvention.

Die 1950 vom Europarat Menschenrechtskonvention sollte sichern, dass die Grund- und Menschenrechte unaufhörlich werden. So wurde dieses Vertrages fast von allen Staaten sehr ernst genommen, warum aber Weißrussland und Vatikan darauf haben, ist es nicht ganz verständlich. In 59 Artikeln der Konvention werden Rechte und Freiheiten dargelegt und bei dem Umgang mit Menschen behandelt.

beachtet europäischen formulierte grundsätzliche die Unterzeichnung die Verbote
verzichtet

Setze die in den Klammern stehenden Wörter in die richtige Form.

Die 1950 vom Europarat (*formulieren*) Menschenrechtskonvention sollte sichern, dass die Grund- und Menschenrechte unaufhörlich (*beachten*) werden. So wurde (*unterzeichnen*) dieses Vertrages fast von allen (*europäisch*) Staaten sehr ernst genommen, warum aber Weißrussland und Vatikan darauf (*verzichten*) haben, ist es nicht ganz verständlich. In 59 Artikeln der Konvention werden (*grundsätzlich*) Rechte und Freiheiten dargelegt und (*verbieten*) bei dem Umgang mit Menschen behandelt.

Ergänze die Lücken.

Die 1950 vom Europarat Menschenrechtskonvention sollte sichern, dass die Grund- und Menschenrechte unaufhörlich werden. So wurde dieses Vertrages fast von allen Staaten sehr ernst genommen, warum aber Weißrussland und Vatikan darauf haben, ist es nicht ganz verständlich. In 59 Artikeln der Konvention werden Rechte und Freiheiten dargelegt und bei dem Umgang mit Menschen behandelt.

Teil 2.

Nachgefragt

Lies die Aussagen der Schüler.

Lukas: Also, ich finde die Menschenrechte total wichtig, deswegen arbeite ich auch in einem Verein für Menschenrechte mit. Wir sammeln Geld für verschiedene Projekte. Und Unterschriften. Außerdem organisieren wir Infotage und Theaterstücke und so.

Timo: Hä? Menschenrechte? Kenn' ich nicht.

Samira: Besonders gut gefällt mir das Diskriminierungsverbot. Niemand darf einfach benachteiligt werden, nur weil er oder sie eine bestimmte Hautfarbe oder ein bestimmtes Geschlecht hat!

Marie: Menschenrechte sind wichtig, aber ich beschäftige mich nicht so sehr mit dem Thema. Einmal habe ich bei Lukas Gruppe einen Brief gegen die Todesstrafe unterschrieben. Ich finde es schrecklich, dass viele Länder, sogar in Europa, das noch machen!

Mert: Gut, dass ihr darüber schreibt und dass es nächste Woche den Aktionstag gibt. Viele wissen gar nichts über die Menschenrechte oder interessieren sich nicht so sehr für diese Sachen. Ich finde gut, dass fast alle Länder in Europa die Menschenrechtskonvention unterzeichnet haben!

Stefanie: Hm, also ich denke, Menschenrechte sind gut, aber ich weiß nicht richtig viel darüber. Ich habe letzte Woche ein Plakat von einer Menschenrechtsgruppe für Jugendliche gesehen. Ich denke, das ist echt cool, vielleicht gehe ich da auch mal hin!

Vielen Dank für eure Antworten! Wollt ihr mitreden? Dann schreibt doch einen Leserbrief und bringt ihn im Schülerzeitungsraum vorbei. Oder per Mail an

Schülerzeitung@Bergschule.de

Entscheide, auf welche Person die folgenden Aussagen zutreffen:

		Lukas	Tim	Samira	Marie	Mert	Stefanie
1.	... ist gleichgültig, was die Menschenrechte anbetrifft.						
2.	... freut sich, dass die Jugendlichen dieses Thema angesprochen haben.						
3.	... ärgert sich über den grausamen Umgang mit Menschen.						
4.	... hat vor, sich einer bevorstehenden Aktion anzuschließen.						
5.	... beteiligt sich aktiv bei den Veranstaltungen für Menschenrechte.						

Litauen

Rasa Kazlauskienė

Inga Lenktytė

Deutschlehrerinnen am Žemyna
Gymnasium Vilnius

Lösungen:

Teil 1

Die 1950 vom Europarat formulierte Menschenrechtskonvention sollte sichern, dass die Grund- und Menschenrechte unaufhörlich beachtet werden. So wurde die Unterzeichnung dieses Vertrages fast von allen europäischen Staaten sehr ernst genommen, warum aber Weißrussland und Vatikan darauf verzichtet haben, ist es nicht ganz verständlich. In 59 Artikeln der Konvention werden grundsätzliche Rechte und Freiheiten dargelegt und die Verbote bei dem Umgang mit Menschen behandelt.

Teil 2

		LU	TI	SA	MA	ME	ST
1.	Ist gleichgültig, was die Menschenrechte anbetrifft.		x				
2.	Freut sich, dass die Jugendlichen dieses Thema angesprochen haben.					x	
3.	Ärgert sich über den grausamen Umgang mit Menschen.				x		
4.	Hat vor, sich einer bevorstehenden Aktion anzuschließen.						x
5.	Beteiligt sich aktiv bei den Veranstaltungen für Menschenrechte.	x					

Wolfskinder in Berlin zu Besuch

Lies den Text und beantworte die Fragen unter dem Text.

Wolfskinder des „Edelweiß“-Vereins verbringen im Juni eine Woche in Berlin. Nur sieben der 21 Wolfskinder, sind noch fit genug, die 16-stündige Busfahrt von Litauen nach Deutschland anzutreten. Reise und Aufenthalt organisiert der CDU-Politiker und Bundesverdienstkreuzträger Günter F. Toepfer mit Unterstützung des ANUAS e. V. und des „Senioren-Wohnparks Lichtenberg“. Eine Woche volles Programm: Besuch im Abgeordnetenhaus, Kaffee und Kuchen im „Senioren-Wohnparks Lichtenberg“, Stadtrundfahrten und vieles mehr – zahlreiche Erlebnisse und Eindrücke für die im Durchschnitt 80-Jährigen. Aber weitaus wichtiger: Sie erhalten endlich die Zuwendung und Wertschätzung, die sie ein Leben lang vermissten.

Wer sind aber die Wolfskinder? In einer bewegenden Rede berichtet Toepfer über das Schicksal der gebürtigen Deutschen, die im Kindesalter durch Kriegswirren in Litauen gelandet sind.

Fragen:

1. Wie ist es gelungen, das umfangreiche Aufenthaltsprogramm der Senioren zu verwirklichen?
2. Wie waren die Wolfskinder in ihrer Würde im Laufe ihres ganzen Lebens verletzt?

Lies die Fortsetzung des Textes und rekonstruieren ihn, indem du jeweils das fehlende Wort bzw. Wortteil an den Rand schreibst. Bewertet werden nur grammatisch richtige Antworten.

Berlin, der 6. Juni: In der Cafeteria des „Senioren-Wohnparks Lichtenberg“ haben	die
sieben BesucherInnen Platz genommen. An den anderen Tischen sitzen die Bewohner	
Einrichtung. Es gibt Kaffee, Kekse, einen Kuchen, der eigens zu Ehren der Gäste geback	
wurde. Auf der riesigen Donauwelle ist anstatt Schokoglasur die Litauenkarte in den Far	
der Nationalflagge zu sehen – ein Symbol der Partnerschaft zwischen Deutschland	
Litauen. Dann erhalten die Gäste noch einen eigenhändig vom ANUAS e. V. genäh	
Geschenkbeutel. Darin befinden sich ein paar Präsente und eine Erinnerungsma	
mit Fotos, ebenfalls von den VereinsmitarbeiterInnen erstellt. In einer bewegen	
Rede bringt Herr Toepfer das Schicksal der Wolfskinder den Anwesen	

nahe. Anschließend führen Kinder des Patenschaftskindergartens ein kleines Programm	
Und die Idee ist gelungen: Man kann förmlich beobachten,	
die Schwere von den SeniorInnen abfällt, die vor wenigen Minuten noch	
Kriegstraumata und Entbehrungen gefesselt waren. Sie strahlen über das gan	
Gesicht und lächeln den Kindern	

Lies die Fortsetzung des Textes und beantworte die Fragen unter dem Text.

1945 wird das Ende der Grauen des NS-Regimes gefeiert. Die Welt kann aufatmen! Allerdings nicht alle, wie unter anderen die Frauen und Kinder in Ostpreußen und den anderen ehemals deutschen Ostgebieten. Die russische Armee wütet durch die Region. Rund zwei Millionen Frauen werden vergewaltigt. Viele sterben an den Folgen der Misshandlung, andere nehmen sich das Leben. Die Überlebenden und ihre Kinder werden zusätzlich durch Seuchen, Krankheiten und Hungersnot gebeutelt. Viele Kinder flüchten nach Litauen oder werden in das Land geschleust. Die meisten sind verwaist und schwer traumatisiert: Sie haben die Vergewaltigung und Ermordung ihrer Mütter unmittelbar miterlebt. Wo ihre Väter sind, wissen sie nicht, auch nicht, ob sie noch leben. Die Kinder schließen sich in Gruppen zusammen, durchstreifen die Wälder ähnlich Wolfsrudeln und ernähren sich von Gräsern und Wurzeln – daher die Bezeichnung. Jedoch anders als die vierbeinigen Waldbewohner, sind die menschlichen Wolfskinder nicht für diese Lebensweise geschaffen: Sie leiden an den Witterungsverhältnissen, an Hunger sowie an der mangelnden Hygiene und werden von Krankheiten (Lungenentzündung, Tuberkulose etc.) geplagt. Viele überleben die Strapazen nicht. Andere ertrinken in der Memel und 1947 erliegen Tausende dem unvergleichlich strengen Winter. Zudem laufen sie ständig Gefahr, entdeckt zu werden, was in der Regel dem sicheren Tod gleichkommt.

Fragen:

1. Woher stammt der Begriff „Wolfskinder“?
2. Wie und warum wurden diese Kinder im Ostpreußen gefoltert?
3. Welche Folgen haben die Grausamkeiten in den Nachkriegsjahren für die Seelen der Kinder?
4. Wie haben die Wolfskinder deiner Meinung nach der Erbarmungslosigkeit standgehalten? Begründen deine Behauptungen.

Lies die Fortsetzung des Textes und ergänze die Lücken.

Die Überlebenden erfahren eine herbe Enttäuschung: Litauen ist gar nicht das Land, in dem „Milch und (1) fließen“. Vielmehr herrscht auch dort große Not. Dennoch nehmen Menschen Flüchtlingskinder bei sich auf. Die wenigsten nutzen ihre Schützlinge als (2) Arbeitskräfte aus. Herrn Toepfer sind nur zwei diesbezügliche Fälle bekannt. Vielmehr können die dort ansässigen gläubigen Katholiken es nicht mit ihrem christlichen (3) vereinbaren, diese Kinder sich selbst zu überlassen – und das trotz wirtschaftlicher Knappheit und des Risikos der (4) in sibirische Arbeitslager. Für die russische Armee gelten alle gebürtigen (5) als Nazis, auch wenn sie noch kleine Kinder sind. Folglich müssen die Wolskinder ihre deutsche Identität (6) Irgendwann erhalten sie eine litauische Identität „Der Verlust der Identität war ihre Lebensversicherung.“, erläutert Toepfer. Diese Aspekte sind auch heute noch die (7) der Wolskinder: Sie haben zwei Namen, zwei Geburtsdaten, zwei Geburtsorte – kurz: Zwei Identitäten.

Nach: <http://www.diversity-art-media.com/menschenrechte/news/wolskinder-in-berlin-zu-besuch>

Litauen

Rasa Kazlauskienė

Inga Lenktytė

Deutschlehrerinnen am Žemyna
Gymnasium, Vilnius

Lösungen:

Mögliche Antworten zu Fragen 1 und 2:

1. Ein so umfangreiches Programmangebot war möglich, indem die private Initiative von engagierten Organisationen unterstützt worden ist.
2. Das grundlegende Menschenrecht ist die Würde, als besondere Seinsbestimmung, die jeden Menschen von allen anderen Lebewesen unterscheidet. Die Wolfskinder hatten im Laufe der ganzen Nachkriegszeit keine Zuwendung und Wertschätzung erfahren, sodass sie sich von Anfang an benachteiligt fühlten und heutzutage zwar geachtet, aber nicht genug gewichtet sind.

Berlin, der 6. Juni: In der Cafeteria des „Senioren-Wohnparks Lichtenberg“ haben	die
sieben BesucherInnen Platz genommen. An den anderen Tischen sitzen die BewohnerInnen	der
Einrichtung. Es gibt Kaffee, Kekse, Pralinen einen Kuchen, der eigens zu Ehren der Gäste geback	en
wurde. Auf der riesigen Donauwelle ist anstatt Schokoglasur die Litauenkarte in den Far	ben
der Nationalflagge zu sehen – ein Symbol der Partnerschaft zwischen Deutschland	und
Litauen. Dann erhalten die Wolfskinder noch einen eigenhändig vom ANUAS e. V. genäh	ten
Geschenkbeutel. Darin befinden sich ein paar Präsente und eine Erinnerungsma	ppe
mit Fotos, ebenfalls von den VereinsmitarbeiterInnen erstellt. In einer bewegen	den
Rede bringt Herr Toepfer das Schicksal der Wolfskinder den Anwesen	den
nahe. Anschließend führen Kinder des Patenschaftskindergartens ein kleines Programm	vor
Und die Idee ist gelungen: Man kann förmlich beobachten,	wie
die Schwere von den SeniorInnen abfällt, die vor wenigen Minuten noch	von
Kriegstraumata und Entbehrungen gefesselt waren. Sie strahlen über das gan	ze
Gesicht und lächeln den Kindern	zu

Mögliche Antworten zu Fragen 1-4:

1. Die elternlosen Kinder haben sich in Gruppen zusammengeschlossen und durchstreifen die Wälder ähnlich Wolfsrudeln. Bei wilden Bedingungen ernährten sie sich von Gräsern und Wurzeln und hatten kaum für soziale Entwicklung notwendige Kontakte mit anderen Menschen.
2. Sie waren gezwungen, die Gewaltszenen mitzerleben, sie litten an Seuchen, Krankheiten, Hungersnot. Sie waren vergessen und verlassen, ihre Wohnbedingungen lagen unter der Grenze der Menschenwürde. Diese Lebenssituation der Wolfskinder unterlag der Misshandlung seitens der russischen Armee.
3. Seelische Erschütterungen können Depression, Angst, Verzweiflung zu Folge tragen. Die betroffenen Kinder haben einen psychischen Schock erlebt, darum ist es möglich, dass ihre Entwicklung maßgeblich gestört und ihr Leben von psychischen Erkrankungen begleitet wurde.
4. Trotz der Schrecklichkeiten, die die Wolfskinder erlitten haben, sind sie

Lückentext:

1. **Honig**
2. **billige/tüchtige/menschliche**
3. **Glauben**
4. **Deportation**/Abschiebung/Aussiedlung/Ausweisung/Verbannung/Verschleppung/
Zwangsverschickung
5. **Deutschen**
6. **verschweigen** /geheim halten /für sich behalten/nicht verraten/verbergen/verheimlichen
7. **Kennzeichen**/Besonderheiten, /Eigenschaften, /Merkmale, /Zeichen/Attribute, Charakteristiken, Kriterien

Mazedonien und die EU

1991 Makedonien erklärte ihre Unabhängigkeit und seitdem besteht die _____ für den Beitritt zur EU.	1992 Makedonien bestimmt einen _____ in Brüssel.	1995 Makedonien und die EU bauen _____ auf.
1996 Makedonien wurde im PHARE-Programm als _____ aufgenommen.	1998 war die _____ des gemeinsamen Rates für die Zusammenarbeit zwischen der EU und Makedonien.	2000 wurden die Direktiven der Europäischen Kommission angenommen, die dem Rat der EU vorgeschlagen wurden und die sich auf den Aufbau der Zusammenarbeit zwischen RM und der EU und den formellen _____ beziehen.
2001 Die EU hat mit Makedonien mit dem ersten Staat des Westlichen Balkans ein Stabilisierungs- und _____ (SAA) unterschrieben, zugleich wurde auch das zeitliche Interimsabkommen über Handel und Handelsfragen zwischen RM und EU unterzeichnet	2003 Die Agenda von Thessaloniki für die westlichen Balkanstaaten wurde angenommen, damit wurde die _____ eines Beitritts zur EU zugesagt und die Beitrittsinstrumente der Stabilität und Assoziation bestimmt.	2004 In Dublin hat Makedonien einen EU _____ gestellt.

2004 Die _____ der Republik Makedonien hat die Nationalstrategie für die Europäische Integration beschlossen.	2004 Der _____ der Europäischen Kommission Herr Romano Prodi, hat der Regierung der Republik Makedonien den Fragebogen von der Kommission überreicht.	2005 In _____ wurden die Antworten auf den Fragebogen der Kommission dem Kommissionspräsidenten Barroso überreicht.
2005 Der Republik Makedonien wurde vom Präsidium des Europäischen Rates in Brüssel der Status _____ der EU zugeteilt.	2007 Wurde ein Finanzabkommen zwischen der Regierung der Republik Makedonien und der Kommission der EG für das Nationale Programm für das Jahr 2007 im Rahmen des Instruments für _____ (IPA) unterschrieben	2009 Empfehlung zu EU Beitrittsverhandlungen aufgrund der weiteren _____.
2009 Visafreiheit für die _____ der Republik Makedonien	2012 Wurde der Beitrittsdialog zwischen dem Ministerpräsidenten der Republik Makedonien Herrn Nikola Gruevski und des Kommissars Herrn Stefan Fülle, der zuständig für die Erweiterung der EU ist, auf hohem _____ hergestellt.	

Ergänze bitte folgende Wörter in den Lücken: Brüssel, Präsident, Vertreter, erste Sitzung, Heranführungshilfe, Bürger, Beitrittsantrag, Anfang der EU-Beitrittsverhandlungen, Perspektive, Idee, Regierung, Beitrittskandidat, Partner, diplomatische Beziehungen, Reformfortschritte, Assoziierungsabkommen, Niveau.

Makedonien

Uni-Doz. Dr. Valentina Ilieva,
Universität Sv. Kliment
Ohridski Bitola

Stellenausschreibung für das Sekretariat für europäische Fragen der Republik Makedonien

Aufgrund des Art. 14 Abs. 1 und 2 des Beamtengesetzes ("Dienstzeitung der Republik Makedonien" Nr.59/2000, 112/2000, 34/2001, 103/2001, 43/2002, 98/2002, 17/2003, 40/2003, 85/2003, 17/2004, 81/2005, 61/2006, 36/2007, 161/2008, 6/2009, 114/2009, 35/2010, 167/2010, 36/2011, 6/2012 und 24/2012) und aufgrund des Regelbuches über die Weise der Selektion und Beschäftigung der Beamten und über die Form und den Inhalt der Anmeldung für innere Stellenanzeige für Beschäftigung von Beamten ("Dienstzeitung der Republik Makedonien" Nr. 13/2011 und 27/2011) veröffentlicht

DIE VERWALTUNGSAGENTUR, DIE OFFENE ANZEIGE NUMMER – 112/2012

für die Beschäftigung von 4 Beamten bei der Regierung der Republik Makedonien – Sekretariat für europäische Fragen für die folgenden Stellen:

1. Junior Mitarbeiter/in zur IPA Aufsicht, (1) Person;

Die Bewerber/innen sollen...:

- ...einen Hochschulabschluss (VII/1) oder mindestens 180 ECTS – in Rechtswissenschaften / in Politikwissenschaften / in Wirtschaftswissenschaften innehaben
- ... Englischkenntnisse, Kenntnisse einer zweiten Amtssprache der EU (wären von Vorteil), Computerkenntnisse in Office, Kommunikationsfähigkeiten vorweisen können
- ... ohne Arbeitserfahrung sein

2. Mitarbeiter/in für den freien Dienstleistungsverkehr, (1) Person;

Die Bewerber/innen sollen...:

- ...einen Hochschulabschluss (VII/1) oder mindestens 180 ECTS – in Gesellschaftswissenschaften innehaben
- ... Englischkenntnisse, Kenntnisse einer zweiten Amtssprache der EU (wären von Vorteil), Computerkenntnisse in Office, sehr gute analytische Fähigkeiten, ausgezeichnete zwischenmenschliche Fähigkeiten, Sicherheit in Schrift und Wort vorweisen können
- ... mindestens 1 (ein) Jahr Arbeitserfahrung im Bereich EU Integrationsarbeit aufweisen können

3. Leiter der Abteilung für Programmierung der Europäischen Fonds, (1) Person

Die Bewerber/innen sollen...:

- ...einen Hochschulabschluss (VII/1) oder 300 ECTS – in Gesellschaftswissenschaften innehaben

- ... Englischkenntnisse, Kenntnisse in einer zweiten Amtssprache der EU wären von Vorteil, Computerkenntnisse in Office, sehr gute analytische und kommunikative Fähigkeiten

- ... mindestens 4 (vier) Jahre Arbeitserfahrung im Bereich der EU Integrationsarbeit EU oder Auslandshilfe aufweisen können, davon 1 (ein) Jahr im öffentlichen Dienst

4. Junior Mitarbeiter/in für die Programmierung der Komponenten für Regionalentwicklung und Entwicklung der Humanressourcen, (1) Person

Die Bewerber/innen sollen...:

- ...einen Hochschulabschluss (VII/1) oder mindestens 180 ECTS – in Gesellschaftswissenschaften / Computerwissenschaften innehaben

- ... Englischkenntnisse, Kenntnisse einer zweiten Amtssprache der EU (wären von Vorteil), Computerkenntnisse in Office, Kommunikationsfähigkeiten vorweisen können

- ... ohne Arbeitserfahrung sein

Quelle: <http://www.dobrarabota.mk/job/23863/rakovoditel.html>

Beantworte die folgenden Fragen.

1.) Wie viele Stellen schreibt das Sekretariat für europäische Fragen aus?

2.) Welche Fremdsprachenkenntnisse sollen die Bewerber/innen vorweisen können?

3.) Welche anderen Fähigkeiten sollen die Bewerber/innen vorweisen können?

4.) Welche Ausbildung und welchen Abschluss sollen die Bewerber/innen vorweisen können?

Makedonien

Uni-Doz. Dr. Valentina Ilieva,
Universität Sv. Kliment Ohridski
Ritola

Interview mit Aleksandra Zhogleva

Das Interview wird mit Frau Aleksandra Zhogleva, M.A. geführt, die im Sekretariat für europäische Fragen in der Republik Makedonien angestellt ist.

Verbinde die Frage mit der richtigen Antwort

1. Was bedeutet und was ist der Einsatz des Sekretariats für europäische Fragen in der Republik Makedonien?	B Die Jugendlichen sollen immer weiter von den Grenzen unseres Staates schauen. Sie sollen glauben, dass wir nur mit Zusammenarbeit und -leben mit den anderen europäischen und Völkern Fortschritte machen werden und Prosperität schaffen werden. Der Beitritt in die Europäische Union ist Hauptpriorität für die Republik Makedonien. Die Jugendlichen sollen glauben, dass sie ein Teil der europäischen Geschichte sein werden, wo sie bessere Chancen für ein Studium in den Ländern der EU, größere Möglichkeiten für freie Bewegung und Austausch von Erfahrungen mit ihren Altersgenossen und größere Beschäftigungschancen haben werden. Von großer Bedeutung ist die Zusammenarbeit mit den anderen Völkern, mit allen Jugendlichen aus der Welt, weil Freunde für jeden ein echter Schatz sind. Nur mit der Zusammenarbeit mit den Jugendlichen aus anderen Staaten werden sie leichter die Werte an die sie glauben aufbauen und weitergeben können.
2. Wie viele und wie kommen die Informationen über die Mitgliedschaft der Republik Makedonien in der Europäischen Union zu den Bürgern der Republik Makedonien? Welche Aktivitäten übernimmt SEF beim Informieren der Schüler der Grund- und Mittelschulen der RM?	C. In Bezug auf die Bemühungen der Republik Makedonien für die Intensivierung des Beitrittsprozesses ist es sehr wichtig die öffentliche Unterstützung für die Regierungspolitik des Beitritts in die Union zu stärken.

	Mit den Publikationen des SEF wird ein höherer Zugang zu Materialien und höherer Durchlauf der Informationen über die Europäische Union und die Bürger der Republik Makedonien im Zusammenhang mit ihren Bedürfnissen und Interessen ermöglicht.
3. Auf Ihre Webseite haben Sie auch Publikationen, mit welchem Ziel?	D.Die Regierung der Republik Makedonien unterstützt den Beitritt Makedoniens in der EU in allen gesellschaftlichen Schichten und zwischen allen gesellschaftlichen Gruppen. Alle politischen Parteien in Makedonien haben in ihren Programmen die Mitgliedschaft in der EU als Ziel verzeichnet. Der Business-Sektor, der größte Teil der Nichtregierungsorganisationen und Bürgerlichen Organisationen unterstützen die Mitgliedschaft in der EU. Die Unterstützung der Bürger beträgt kontinuierlich über 87 Prozent. Eine letzte Meinungsumfrage von Januar 2007 zeigt eine Unterstützung von 87.8 Prozent. Die Umfrage hat gezeigt, dass das Wissen über die EU in der Bevölkerung gestiegen ist. Diesen Anstieg kann man als Ergebnis der verstärkten Kommunikation mit spezifischen Gesellschaftsgruppen und der Informationsprojekte interpretieren. Das Sekretariat für Europäische Fragen hat eine Kampagne zur Stärkung des öffentlichen Bewusstseins gestartet, die auf Informieren der Bürger über die Vorteile und Nachteile der Mitgliedschaft in der EU, sowie über die Bedingungen - politische, wirtschaftliche, gesetzliche und institutionelle - die das Land erfüllen soll mit dem Ziel Mitglied zu werden,

	gerichtet ist. Die Regierung der Republik Makedonien hat die folgenden Projekte vorbereitet, die nicht nur der Information, sondern auch der Bildung der Bürger über Themen der europäischen Integration und Verpflichtungen, die aus der EU Mitgliedschaft entstehen, dienen. MK-EU Infocenter Mit dem Ziel größeren Zugang zu Informationen über die Europäischen Union für die Bürger der Republik Makedonien zu schaffen. Das Sekretariat für Europäischen Fragen hat am 25 März sein EU Info-Zentrum eröffnet. Wir gehen lokal Das Projekt soll ein europäisches Bürgerbewusstsein auf Lokalebene stärken. Zielgruppe sind dabei Bürgermeister und deren Berater. Gleichzeitig soll den Bürgern und lokalen Wirtschaftsunternehmen ihre Einflussmöglichkeiten bewusst gemacht werden und somit die Zukunft Makedoniens in der Europäischen Union von der Lokalebene aufbauen. Wir lernen über die Europäischen Union Die Kampagne hat das Ziel das Informationsniveau der Schüler und
--	--

	Studenten über die Europäische Union zu erhöhen, ihr Bewusstsein für die Bedeutung der Eurointegrationsprozesse und Reformen, zu vergrößern und die Gewinne einer vollberechtigten Mitgliedschaft näher zu bringen.
4. Wie sehen Sie die RM in der großen europäischen Familie? Welche Vorteile hätten die Jugendlichen aus RM mit der Mitgliedschaft?	E. Das Sekretariat für europäische Fragen (SEF) ist als besonderes Fachamt der Regierung der Republik Makedonien 2005 mit der Umwandlung des vorherigen Sektors für europäische Integration im Rahmen des Generalsekretariat der Regierung gegründet worden. Die Gründung war eine Antwort auf die wachsenden Bedürfnisse, die aus der Intensivierung des Integrationsprozesses der entstanden sind. MISSION DES SEF - Unsere Mission ist eine Fachunterstützung zu erschaffen und die Koordination der Arbeit der Organe der Staatverwaltung und der anderen Organe und Institutionen zur Vorbereitung europäischen Mitgliedschaft der Republik Makedonien. SEF hat eine horizontale koordinative Funktion in Bezug auf die Vorbereitung der Mitgliedschaft der Republik Makedonien in die Europäische Union. Das Sekretariat arbeitet eng mit den Organen der Staatverwaltung und mit den anderen Organen und Institutionen zusammen.

5. Was können die Jugendlichen aus der RM zur Annäherung an die europäische Familie beitragen?	A. Ich sehe die Republik Makedonien als vollberechtigtes Mitglied der großen europäischen Familie. Hier ein paar der Vorteile, die Jugendlichen mit der Mitgliedschaft hätten: größere Mobilität der Studenten (durch Projekte für Studentenaustausch), Schaffung von Arbeitsplätzen, bessere Rechte für die Arbeitnehmer, Verwirklichung von den vier Marktfreiheiten (freie Bewegung von Menschen, Gütern, Dienstleistungen und Kapital), freier Markt mit einheitlicher Währung, welcher den Handel erleichtert und effizienter macht und die Umwelt sauberer macht.

1	2	3	4	5

Makedonien

Uni-Doz. Dr. Valentina Ilieva,
Universität Sv. Kliment
Ohridski Bitola

Klein Europa hat bunte Wände

Schau dir die Fotos von den Bildern an. Wo wurden diese Bilder gemalt? Was für eine Art Kunst ist das? Wähle ein Foto und beschreibe, was darauf zu sehen ist. Magst du solche Art Kunst? Warum (nicht)?

A.



B.



C.



D.



Quelle: <http://wroclaw.naszemiasto.pl/>

Mir gefällt diese Art Kunst (nicht), denn ...
Diese Art Kunst finde ich schön, modern, kitschig, langweilig...
Diese Art Kunst macht die Stadt schöner, interessanter, bunter, hässlicher, chaotischer,
ersetzt die Sanierung (nicht) ...

Lies den Text und entscheide, welche der oben dargestellten Mauerbilder im Text erwähnt werden.

Klein-Europa hat bunte Wände

Ein meterhoher Roboter in Weiß, Rot und Schwarz, bunte Fabelwesen, ein Zug, der in die Tiefe stürzt: An den Häuserwänden der schlesischen Metropole Breslau haben sich unzählige Street Art-Künstler verewigt.

An der Giebelseite prangt ein mehrere Meter hoher Roboter in Weiß, Rot und Schwarz. „Das hat der französische Künstler Remed gemalt. Er hat sich extra diesen Platz hier ausgesucht, weil die Umgebung so trist ist. Sein Bild ist ein Farbtupfer.“

Der Roboter ist eines von über 50 Werken, die sich über die Häuserwände und Mauern Breslaus verteilen. Internationale Künstler haben sie gestaltet, unter sind Größen der Szene wie der Italiener Erica Il Cane. Sein Markenzeichen sind großformatige, märchenhafte Tiere, die mit viel Liebe zum Detail ausgestattet sind.

Entstanden sind alle Bilder im Rahmen des Festivals „Out of Something“, das bereits zweimal in den vergangenen drei Jahren stattgefunden hat. Die Bilder machen Breslau nicht nur zur polnischen Hauptstadt der Street Art, sondern nun auch zur europäischen Hauptstadt der Kultur für das Jahr 2016.

Breslau ist, wenn man es so will, ein Europa in Klein. Breslau hat seine Nationalität und damit seine Identität im Laufe der Geschichte häufig gewechselt. Die Bevölkerung wurde nach dem Zweiten Weltkrieg einmal komplett ausgetauscht. Die Deutschen mussten gehen, dafür ließen sich die Ostpolen aus den Gebieten, die nach dem Zweiten Weltkrieg der Sowjetunion zufielen, in der Stadt nieder. Es wanderten Menschen aus unterschiedlichsten Kulturkreisen zu, viele Minderheiten mussten sich miteinander arrangieren. Die Stadt verkörpert insofern das europäische Modell und zeigt, dass es funktioniert.

http://www.ostpol.de/beitrag/168-klein_europa_hat_bunte_waende (gekürzt und bearbeitet)

Mit freundlicher Genehmigung des Netzwerks für Osteuropa-Berichterstattung, n-ost (vgl. www.ostpol.de)

Lies den Text noch einmal und entscheide, welche der folgenden Informationen über Breslau stimmen (markiere R – richtig) und welche nicht (F – falsch).

		R	F
1.	Breslau wird in fünf Jahren zur europäischen Kulturhauptstadt.		
2.	Breslau war vor dem Zweiten Weltkrieg eine polnische Stadt.		
3.	Nach Breslau siedelten viele Russen um.		
4.	Breslau kann als Beispiel einer multikulturellen Stadt gelten.		

Diskussion:

- Gibt es in deiner Region auch Städte, in denen sich verschiedene Kulturen vermischen? Berichte.
- Was für Vorteile kann eine Stadt mit multikulturellen Einflüssen haben? Kann sich das auch nachteilig auswirken? Begründe deine Meinung.

Vielfalt	Fenster auf andere Kulturen
	attraktiv für Touristen
Chaos	Anregung, andere Kulturen kennen zu lernen
Mangel an Identität	Gefühl der Bedrohung

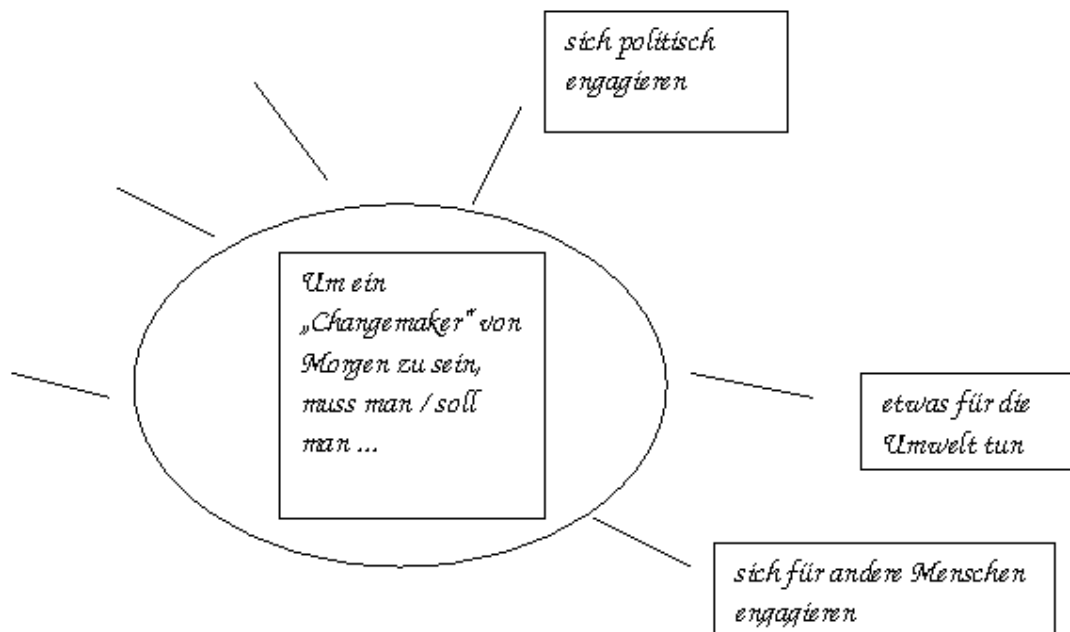
Polen

Monika Janicka, Präsidentin
des Polnischen
Deutschlehrerverbandes

Jeder kann ein „Changemaker“ von Morgen sein...

Lies die Überschrift und überlege, wer ein „Changemaker“ von Morgen sein kann. Was muss man deiner Meinung nach tun, um als „Changemaker“ von Morgen bezeichnet zu werden?

Um als ein Changemaker von Morgen bezeichnet zu werden, muss man / sollte man



Lies Teile des Interviews mit Wolfgang Gründiger, dem Sprecher der Stiftung für die Rechte zukünftiger Generationen und verbinde die im Interview gestellten Fragen mit der passenden Antwort.

1. Macht innerhalb der Europäischen Union ein gesamteuropäischer Protest oder eine gesamteuropäischen Jugendbewegung Sinn?	A. Die heutige Jugend sammelt ihre Erfahrungen genauso wie jede Generation vorher auch. Die jungen Menschen arbeiten hart bei unbezahlten Praktika. Wir leben aber in einer Zeit, in der es in vielen Ländern schwierig ist an einen Job zu kommen. Deshalb sieht die ältere Generation diese Bemühungen oft nicht.
2. Ist die Jugend von heute wirklich jene Generation, die Europa verändert?	B. Was wirklich in der EU passiert, ist nicht transparent. Oft ist die nationale Politik schon schwer zu verstehen, Brüssel ist dann noch mal ein Stück komplizierter. Viele Bürger fragen sich deshalb, warum sie plötzlich nach Auflagen aus Brüssel handeln müssen. Europa hat in den Köpfen der Menschen immer noch mit Skepsis zu kämpfen.
3. Vielleicht ist auch die Europäische Union zu weit weg von den Menschen?	C. Das ist noch schwierig. Es gibt sprachliche Barrieren und andere Probleme. Und deshalb werden ganz unterschiedliche politische Reformen benötigt. Eine gemeinsame europäische Jugendbewegung sehe ich nicht, allenfalls einen Austausch über Netzwerke.
4. Oft hört man über uns Jüngere Begriffe wie "faul" oder "gleichgültig". Was macht meine Generation falsch?	D. Die Jugendlichen können durch Proteste auf sich und auf Missstände aufmerksam machen. Das Wichtigste ist, Verantwortung nicht immer auf andere abzuschieben. Nicht nur die anderen sind schuld, man muss bei sich selber anfangen. Dann sollte man sich Freunde und Gleichgesinnte mit gleichen Zielen suchen. Über das Internet ist es doch so einfach geworden sich zu vernetzen!
5. Also was bleibt dann Jugendlichen, um wirklich etwas zu verändern?	E. Ja, auf jeden Fall – sie hat sowohl die Möglichkeit als auch die Mentalität. Gerade junge Menschen haben noch diese Inspiration und Kreativität auch mal Schritte zu wagen, auf die vorher noch niemand gekommen ist.

- 1. Was können nach Meinung von Wolfgang Gründiger Jugendliche in der Europäischen Union machen, um etwas zu verändern?**
- 2. Können Jugendliche Europa deiner Meinung nach verändern und ggf. wie? Begründe deine Meinung.**
- 3. Projekt: Suche im Internet nach einem Beispiel von einer (lokalen) Jugend-Aktion. Finde heraus, was das Ziel dieser Aktion ist, wie lange sie dauern soll / gedauert hat, was ihre Ergebnisse sind und für wen sie bestimmt ist. Mache ein Poster und stelle die Aktion der Klasse vor.**

Polen

Monika Janicka, Präsidentin
des Polnischen
Deutschlehrerverbandes

Generation Europa

Nenne drei Assoziationen zu Europa, die dir am ehesten einfallen. Begründe deine Meinung.

Arbeitslosigkeit	Freizügigkeit	Bürokratie	Freiheit	Menschenrechte
Mobilität	bessere Arbeitschancen		Friedlichkeit	Brüderlichkeit
menschengerechte Lebensverhältnisse		Krümmungswinkel der Bananen		Wohlstand
Entwicklungsperspektiven	Demokratie	Wirtschaftskrise	Sparkurs	
Mischung aus Kulturen und Sprachen	Vielfalt	reiches Kulturerbe		

Generation Europa

Fast vergessen bleibt, womit die Unruhen in der Ukraine begonnen haben. Mit Europa. Mit der Sehnsucht so vieler Menschen danach, diesem Europa nahe zu sein.

Gemeint war natürlich nicht das Europa, das die Krümmungswinkel von Bananen vermisst. Nicht gemeint war das Europa, das seine Staaten mit Sparbefehlen stranguliert. Nicht gemeint war das Europa, das seine Jugendlichen ohne Arbeit auf der Straße sitzen lässt. Gemeint war das Europa der Freiheit.

Europa als Chiffre dieser Freiheit. Der Friedlichkeit auch. Vielleicht sogar der Brüderlichkeit und des besseren Lebens. Aber ganz besonders der Freiheit.

Es tut gut, uns dessen zu vergegenwärtigen. Wir, die wir im Dauerstau der Euro- und Europa-Skepsis stecken. Die wir zusehen, wie Europa-feindliche Parteien Zulauf bekommen. Die wir ratlos Europa-Müdigkeit registrieren. Die wir beim Wort Europa zuallererst an dessen Kosten denken. Und vergessen haben, dass auch für uns Europa einmal eine Chiffre war. Für Freiheit. Und gegen Krieg. (...)

In Europa begannen die Wörter *Vaterland*, *Muttersprache* zu verblassen und schienen mehr und mehr zu Begriffen aus einer anderen Zeit zu werden. Und der Patriotismus zu einem europäischen Patriotismus. Generation Europa. Schwer begreiflich vermutlich dieses Entzücken für jene, die in dieses vereinte und sich vereinende Europa hineingeboren sind, es als Selbstverständlichkeit erleben, manchmal eher als Last und nicht als Begierde. Aber wahrscheinlich ist es schöner, die Großeltern erzählen von diesem Werden als vom Krieg.

nach: <http://www.tagesspiegel.de/meinung/generation-europa-pfingstwunder/9543446.html> (gekürzt und vereinfacht)

Lies den Text und notiere in die linke Spalte der Tabelle positive und in die rechte – negative Assoziationen, die im Zusammenhang mit Europa erwähnt werden. Vergleiche eure Ergebnisse in der Gruppe. Gibt es Unterschiede in der Zuordnung? Warum? Diskutiert darüber in der Klasse.

3. Wer gehört zur Generation-Europa? Was zeichnet die Generation-Europa nach Meinung des Autors aus?

Welches Verb passt nicht?

Den Krümmungswinkel der Bananen ☐ vermessen ☐ festlegen ☐ machen

Dem Europa ☐ nahe sein ☐ angehören ☐ entfernen

Jemandem einen Befehl ☐ strangulieren ☐ erteilen ☐ geben

Etwas als Selbstverständlichkeit ☐ betrachten ☐ tragen ☐ erleben

5. Spielt in der Klasse eine Debatte der Befürworter und Gegner von vereintem Europa. Ihr könnt dabei die folgenden Redemittel benutzen:

Die eigene Meinung äußern

Ich bin davon überzeugt, dass ...

Meiner Meinung / Ansicht nach

Ich bin der Meinung / Ansicht, dass

Ich finde

Auf Argumente eingehen und sie einschränken

Das mag ja sein, aber ...

Ich habe da Bedenken.

Das müsste man differenzierter sehen.

Das kann man so pauschal nicht sagen.

Gegen dieses Argument möchte ich etwas einwenden

Polen

Monika Janicka, Präsidentin
des Polnischen
Deutschlehrerverbandes

Interview mit dem österreichischen Botschafter

Die Neue Pressburger Zeitung hat mit dem österreichischen Botschafter Josef Markus Wuketich gesprochen. Lies seine Antworten und ordne sie den Fragen in der Tabelle zu:

A

Botschafter Josef Markus Wuketich: Ich war schon auf mehreren diplomatischen Posten in Mittel- und Ostmitteleuropa unterwegs, in Belgrad, Budapest und dann Kiew. Das heißt, ich habe mich in diesem Raum im Laufe meiner diplomatischen Karriere schon sehr viel bewegt. Bratislava / Preßburg war ein Faszinosum für mich – ein Ort, in dessen Nähe ich aufgewachsen bin, der aber damals wegen des Eisernen Vorhangs sehr weit weg und unerreichbar schien. Als dann Bratislava ausgeschrieben wurde, bewarb ich mich sofort und hatte das Glück, für diesen Posten ausgewählt zu werden.

B

Meine Familie und ich fühlen uns sehr wohl hier. Wir mögen die Stadt sehr. Bratislava ist eine sehr angenehme, nicht zu große, überschaubare Stadt. Andererseits ist Bratislava eine Hauptstadt und bietet als solche viele Möglichkeiten und Annehmlichkeiten. Das reicht von Oper, Konzerten, Ausstellungen, Museen bis hin zu guten Sportmöglichkeiten. Ich genieße die überschaubare Größe Bratislavas nach meinen vier Jahren in Kiew. Das ist ja eine Stadt mit annähernd vier Millionen Einwohnern und entsprechenden Problemen wie täglichen großen Staus.

C

Ich bin in zwei Sprachen, Deutsch und Kroatisch, aufgewachsen. Beide Elternteile waren Kroaten, die mit den Kindern mehr Deutsch und untereinander kroatisch gesprochen haben. Ob ich mich als typisch für diesen Raum empfinde? Ich würde sagen, Menschen, die zwei oder mehrere Sprachen dieses Raumes beherrschen, werden immer weniger typisch. Diese lokale Mehrsprachigkeit geht zurück und wird mehr durch eine moderne Zwei- oder Mehrsprachigkeit ersetzt. Das heißt, zu einer Muttersprache kommt noch Englisch, Spanisch, Russisch oder Italienisch usw. hinzu. Ich selbst habe es immer als große Bereicherung empfunden, in zwei Sprach- und Kulturkreisen aufgewachsen zu sein. Auch wenn ich Englisch und Französisch gelernt habe, kann ich nicht sagen, dass ich im englischsprachigen oder französischsprachigen Raum „zu Hause“ wäre. Ich glaube, darin liegt auch der Unterschied zwischen dieser alten und der neuen Mehrsprachigkeit.

D

Die diplomatische Tätigkeit hat für mich mehrere faszinierende Aspekte. Das eine ist der ständige Wechsel, der eine große Flexibilität lehrt. Andererseits ist das Leben eines Diplomaten in einem Land natürlich viel intensiver als der Aufenthalt eines Touristen. Man lernt in dieser Tätigkeit sehr viel, macht immer neue Erfahrungen, hat Begegnungen mit vielen interessanten Menschen, denen man im Fall der Tätigkeit an einem fixen Schreibtischarbeitsplatz wahrscheinlich nie begegnen würde.

E

Es ist immer schwierig, sich selber zu beschreiben. Ich bin jemand, der für seinen Job immer voll da ist – auch oft zum Leidwesen seiner Familie. Wenn es um meine Entscheidungen

geht, ist für mich immer wichtig, eigene Erfahrungen einzubeziehen. Mein Leitmotiv ist, von Dingen, die nicht so gut gelaufen sind, etwas zu lernen und nicht vorzeitig aufzugeben. Auch aus Negativem und Misslungenem kann immer etwas Gutes entstehen, wenn man die Möglichkeit dazu offen lässt.

F

Für mich ist die größte Aufgabe und Herausforderung, eine gute Balance zwischen Beruf und Familie zu finden. Das geht sich nicht immer so richtig aus. Die Familie ist mir Halt und Stütze, bedeutet aber auch Verantwortung. Wenn mir noch Freizeit bleibt, lese ich gerne oder höre Musik. Ich mag klassische Musik, Chansons, oder Jazz.

Text aus: <http://www.npz-online.eu/das-grenzüberschreitende-miteinander-zu-fordern-ist-meine-mission/> gekürzt

	Frage	Antwort
1	Wie würden Sie sich selbst als Menschen beschreiben – in Ihrem Arbeitsstil und Ihrer Lebenseinstellung?	
2	War die Botschaft in Bratislava ein Wunschposten für Sie?	
3	Was machen Sie in Ihrer Freizeit?	
4	Sie selbst sind unweit von Bratislava aufgewachsen, haben kroatische Wurzeln und sprechen mehrere Sprachen. Würden Sie sich als "typisch" für diese Region bezeichnen – und was bedeutet das für Sie?	
5	Wie gefallen Ihnen überhaupt Bratislava und die Slowakei? Wie fühlen Sie sich hier aufgenommen?	
6	Die Tätigkeit eines Botschafters ist eine sehr spezielle Arbeit. Was ist das, was Ihnen daran – auch unabhängig von Ihrem jetzigen Posten in der Slowakei – gefällt?	

Slowakei

Mgr. Ľubica Korečková

Lösung:

1E; 2A; 3F; 4C; 5B; 6D

Vom unbeschriebenen Blatt zum aktiven und geachteten EU-Mitglied

Lies den Text und ergänze dann die fehlenden Wörter in der Zusammenfassung des Textes:

Die mehr als 20-jährige Geschichte der Slowakischen Republik ist eine Erfolgsgeschichte, die 1993, dem Geburtsjahr des neuen Staates, nur wenige in und außerhalb der Slowakei für möglich gehalten hätten. Für viele Menschen in Europa und auch in Deutschland war die Slowakei ein fast unbeschriebenes Blatt. Man wusste wenig über dieses Land, das aufgrund seiner einseitig auf die Schwer- und Rüstungsindustrie ausgerichteten Wirtschaft und schwacher staatlicher Strukturen es nach der Revolution von 1989 schwerer hatte als andere mitteleuropäische Staaten. Der Transformationsprozess vom autoritären planwirtschaftlichen Sozialismus zu einer marktwirtschaftlichen Demokratie war in den ersten Jahren der Unabhängigkeit zäh und es gab im Land manche Stimme, die der Slowakei riet, sich eher nach Osten denn nach Westen auszurichten.

Die Mehrheit der Menschen in der Slowakei war aber fest davon überzeugt, dass der Platz dieses traditions- und kultureichen mitteleuropäischen Staats in der Familie der westlichen Demokratien, d. h. in der EU und NATO sein sollte. Deutschland hat diese Menschen in ihrer Überzeugung bestärkt und unterstützt. Durch zahlreiche Programme – von Wirtschaftshilfen und politischer Unterstützung bis hin zur Ausbildung slowakischer Experten für Europarecht – hat Deutschland zusammen mit seinen europäischen Partner der Slowakei den Weg nach Europa geebnet. Gehen musste die Slowakei diesen Weg jedoch selbst, und sie hat es bemerkenswert erfolgreich getan: Glückwunsch allen Slowaken, die daran mitgearbeitet haben!

Seit 2004 ist die Slowakei nun Mitglied der EU. Sie hat sich ihre Mitgliedschaft hart erarbeitet und seitdem viel erreicht: Politisch gilt sie als stabil und zuverlässig. Für Berlin ist Bratislava ein „like-minded“, mit dem man gern und eng zusammen arbeitet. Wirtschaftlich hat sich die Slowakei hervorragend entwickelt, neue politische- und Verwaltungsstrukturen aufgebaut, den Euro eingeführt und sich der Schengenzone angeschlossen. Die Slowakische Republik ist eine Stimme, die in der EU und insbesondere in Deutschland gehört wird und Gewicht hat. Die Märkte einschließlich des Arbeitsmarkts der EU stehen der Slowakei offen. Europäische und insbesondere deutsche Investoren schätzen die Vorteile des Standorts Slowakei und haben sich hier angesiedelt. Unsere beiden Märkte sind heute eng miteinander verflochten.

Heute ist es gelegentlich wohlfeil, die EU, die sich ohne Frage in einer schwierigen Phase befindet, zu kritisieren. Die Slowaken sind nach wie vor eines der europafreundlichsten Völker der EU. Sie wissen, was die EU ihnen gebracht hat, und sie erinnern sich noch sehr gut an die Zeit, als ihr Land noch nicht EU-Mitglied war. Die slowakischen Bürgerinnen und

Bürger dürfen stolz sein, auf das, was sie erreicht haben. Und wir Deutschen freuen uns, dass wir der Slowakei auf dem Weg nach Europa zur Seite stehen konnten. Die Slowakei nur ein „kleines Land“ in Europa? Nein, für Deutschland ist und bleibt die Slowakei überproportional wichtig, politisch wie wirtschaftlich, aber auch kulturell.

Michael Schmunk, Deutscher Botschafter in der Slowakischen Republik

Text aus: Pressburger Zeitung. Das Magazin aus der Slowakei. Bratislava : Europäische Medienunion s.r.o., Jahrgang 10, Ausgabe März/April 2014, S. 15. ISSN 1336-5991

Zusammenfassung:

Die letzten 20 Jahre der slowakischen Geschichte waren sehr ...(1)... . Die Slowakei war für viele in Europa eher ein ...(2)... Land. In den ersten Jahren des ...(3)... Staats waren manche eher skeptisch. Die ...(4)... Slowaken waren sich ihren Platz in „Europa“ bewusst. Durch verschiedene Programme hat Deutschland der Slowakei ...(5)..., den Weg zu gehen. Die Slowakei ist seit 2004 Mitglied der EU. Seit der Zeit ist sie ein ...(6)... Partner geworden. Geschätzt wird vor allem die ...(7)... Entwicklung des Landes, die Einführung von Euro und der Anschluss an die Schengenzone. Auch in der Zeit, wenn die EU stark ...(8)... wird, bleiben die Slowaken europafreundlich.

Ergänze die fehlenden Wörter in der Tabelle:

1		5	
2		6	
3		7	
4		8	

Slowakei

Mgr. Ľubica Korečková

Was ist eigentlich Europa?

Lies, was der Name Europa bedeutet. Dann beantworte die Fragen am Ende des Texts.

Europa (griechisch Εὐρώπη, Eurṓpē) ist ein Erdteil, der sich über das westliche Fünftel der eurasischen Landmasse erstreckt. Obwohl es geographisch gesehen ein Subkontinent ist, der mit Asien zusammen den Kontinent Eurasien bildet, wird es historisch und kulturell begründet meist als eigenständiger Kontinent betrachtet. Dies verweist darauf, dass sich der Begriff „Europa“ nicht in der geographischen Definition erschöpft, sondern sich auch auf historische, kulturelle, politische, wirtschaftliche, rechtliche und ideelle Aspekte bezieht.

Der Name „Europa“ lässt sich in Europa selbst am weitesten in Form der griechischen Εὐρώπη zurückverfolgen: Hier wurde Eurṓpē meist als Kompositum aus altgriechisch εὐρύς, eurýs, „weit“ und ὄψ, óps, „Sicht“, „Gesicht“ aufgefasst, daher Eurṓpē, „die [Frau] mit der weiten Sicht“.

Der griechischen Sage nach war dies der Name einer phönizischen Königstochter, die Zeus in Stiergestalt schwimmend nach Kreta entführte und dort verführte. Dieser Name stammt nach Auffassung einiger Etymologen aus einer semitischen Sprache und wurde dann gräzisiert, z. B. aus phönizisch erob, „dunkel“, „Abend“; daher auch „Abendland“.

Fragen:

- 1) Wie heißt das Kontinent, das Europa mit Asien zusammen bilden?
- 2) Aus welcher Sprache kommt das Wort Europa?
- 3) Aus wie viel Wörtern ist das Wort Europa gebildet?
- 4) Welche Figur versteckt das Wort Europa in sich und was heißt diese Figur?
- 5) Wessen Name hat Europa nach einer griechischen Sage?
- 6) Aus welcher Sprache kommt das Wort Europa nach den Etymologen?
- 7) Was hieß das Wort in dieser Sprache?

Tschechien

Mgr. Dana Hrušková, Vizepräsidentin SGUN
(Germanisten- und Deutschlehrerverband
Tschechien)

Europa Quiz

Übung 1.

Wir alle leben in Europa. Was wissen wir von diesem Kontinent? Kennen wir die wichtigsten Angaben? Wie viel du weißt, stellst du im folgenden Quiz fest.

1. Wie groß ist die Fläche, die Europa einnimmt?

- | | |
|-------------------------------|--------------------------------|
| A) 10.180.000 km ² | C) 100.180.000 km ² |
| B) 1.101.800 km ² | D) 18.180.000 km ² |

2. Wie viele Einwohner leben in ganz Europa?

- | | |
|---------------------|---------------|
| A) über 500.000.000 | C) 50.000.000 |
| B) über 700.000.000 | D) 7.000.000 |

3. Wie viele Länder gibt es in Europa?

- | | |
|----------|----------|
| A) ca 30 | C) ca 50 |
| B) ca 40 | D) ca 60 |

4. Welchen Ursprung hat der Name Europa? Der Name kommt aus dem ...

- | | |
|------------------|-----------------|
| A) Lateinischen | C) Hebräischen |
| B) Französischen | D) Griechischen |

5. Welche Sprachen sprechen die Menschen in Europa am meisten?

- | | |
|-----------------------------|-----------------------|
| A) afroasiatische Sprachen | C) uralische Sprachen |
| B) indogermanische Sprachen | D) baskische Sprachen |

6. In jedem Land gibt es Minderheitssprachen. Tschechisch wird auch in vielen Ländern gesprochen. In welchem Land wird Tschechisch NICHT gesprochen?

- | | |
|-------------------|--------------------|
| A) in der Ukraine | C) in der Slowakei |
| B) in Serbien | D) in Rumänien |

7. Wie viele Christen leben in Europa?

- | | |
|--------------|--------------|
| A) etwa 60 % | C) etwa 85 % |
| B) etwa 75 % | D) etwa 50 % |

8. Ordne die Städte mit mehr als 1,5 Mio. Einwohnern in Europa nach ihrer Größe.

- | | |
|------------------------------------|----------------------|
| A) Sankt Petersburg (Russland) | C) Istanbul (Türkei) |
| B) London (Vereinigtes Königreich) | D) Moskau (Russland) |

9. Zurzeit gibt es 47 souveräne Staaten, die zumindest einen Teil ihres Territoriums in Europa haben. 27 davon sind Mitglied der Europäischen Union. Der 28. Mitgliedstaat der EU zählt geographisch zu Asien. Welcher Staat ist es?

- | | |
|-------------|--------------|
| A) Malta | C) Zypern |
| B) Finnland | D) Bulgarien |

10. Welcher aus den folgenden Staaten liegt NICHT nur mit einem Teil seiner Fläche in Europa?

- | | |
|-------------|---------------|
| A) Zypern | C) Die Türkei |
| B) Russland | D) Kasachstan |

Tschechien

Mgr. Dana Hrušková, Vizepräsidentin SGUN
(Germanisten- und Deutschlehrerverband
Tschechien)

Lösung:

- 1 A, 2 B, 3 C, 4 D, 5 B, 6 A, 7 B,
8 1. Moskau, 2. London, 3. Istanbul,
4. Sankt Petersburg, 9 C, 10 A.

Sprachen in der EU

Hördiktat

Arbeitet in Paaren. Ergänzt den Lückentext als Hördiktat (Partnerdiktat). Jeder Partner diktiert dem anderen seinen Teil des Textes. Dann kontrollieren beide zusammen den ganzen Text und übersetzen ihn.

Partner A

Europa legt großen Wert darauf, dass _____ in ihrer eigenen Sprache mit den europäischen Institutionen _____. Wenn Sie einen deutschen Brief an einen polnischen Kommissar schreiben, erhalten Sie darauf eine Antwort in korrektem Deutsch.

_____ offizielle Sprachen zählt, sorgt ein kleines Heer von Übersetzern dafür, dass wichtige Dokumente _____ zur Verfügung stehen. Dolmetscher sorgen für Simultanübersetzung bei Sitzungen der europäischen Institutionen. _____ für die Europäische Union. Viele sprechen möglicherweise recht gut Englisch, Französisch oder Deutsch, in der Muttersprache kann man Nuancen immer viel besser ausdrücken.

Da _____ und es unmöglich ist, für alle Kombinationen spezialisierte Dolmetscher zu finden, arbeiten die Dolmetscherdienste in den europäischen Institutionen oft mit „Brückensprachen“. _____ . Eine Rede, die vom Maltesischen ins Lettische übersetzt werden muss, wird beispielsweise erst ins Englische übertragen und dann ins Lettische. Wenn ein maltesischer Abgeordneter des Europäischen Parlaments bei einer Sitzung einen Witz macht, werden die Letten wahrscheinlich _____ anfangen zu lachen.

Der europäische Übersetzungsapparat, der größte der Welt, hat _____. Der ist aber noch akzeptabel, wenn man die Kosten durch die Zahl der Europäer teilt: Für ein paar Euro pro Jahr kann man in seiner Muttersprache _____ kommunizieren, an Sitzungen in eigenen Sprachen teilnehmen und die meisten europäischen Dokumente in der Sprache seiner Wahl anfordern.

Partner B

_____ legt großen Wert darauf, dass alle Bürger _____ mit den europäischen Institutionen kommunizieren und sich über Europa informieren können. Wenn Sie einen deutschen Brief an einen polnischen Kommissar schreiben, erhalten Sie darauf eine _____.

Obwohl die EU inzwischen mehr als zwanzig offizielle Sprachen zählt, _____ von Übersetzern dafür, dass wichtige Dokumente in allen diesen Sprachen zur Verfügung stehen. Dolmetscher sorgen _____ bei Sitzungen der europäischen Institutionen. Alle Sprachen sind gleichwertig für die Europäische Union. Viele sprechen möglicherweise recht gut _____, in der Muttersprache kann man Nuancen immer viel besser ausdrücken.

Da die Zahl der Sprachkombinationen sehr groß geworden ist und es unmöglich ist, für alle Kombinationen spezialisierte Dolmetscher zu finden, arbeiten _____ oft mit „Brückensprachen“. Englisch, Französisch und Deutsch dienen als Zwischenschritt. Eine Rede, die vom Maltesischen ins Lettische übersetzt werden muss, wird beispielsweise _____ und dann ins Lettische. Wenn ein maltesischer Abgeordneter des Europäischen Parlaments bei einer Sitzung einen Witz macht, werden die Letten wahrscheinlich erst einige Sekunden nach den Briten anfangen zu lachen.

Der europäische Übersetzungsapparat, _____ hat natürlich seinen Preis. Der ist aber noch akzeptabel, _____ teilt: Für ein paar Euro pro Jahr kann man in seiner Muttersprache mit den europäischen Institutionen kommunizieren, an Sitzungen in eigenen Sprachen teilnehmen und die meisten europäischen Dokumente _____ anfordern.

Quelle: http://www.europarl.be/ressource/static/files/brochures/24_uur_2012-de.pdf (12.10.2013)

Tschechien

Mgr. Dana Hrušková, Vizepräsidentin SGUN
(Germanisten- und Deutschlehrerverband
Tschechien)

Werte und Wertewandel

Lies den Text „Werte / Wertewandel“ und bearbeite die Aufgaben unter dem Text:

Jeder Mensch hat etwas, das Wert für ihn hat, das wichtig und nützlich für ihn ist. Wenn man anfängt, das aufzuzählen, merkt man bereits, wie vielfältig die Bedeutung des Wortes "Wert" ist. Die Wohnung, das Fahrrad und viele andere Sachen haben einen Wert. Das ist der Geldbetrag, den man beim Kauf bezahlen muss oder beim Verkauf bekommt. Das Geld selber hat auch einen Wert. Alles, was man messen kann, hat einen Wert: die Höhe eines Berges, die Entfernung zum Mond oder die Zeit, die jemand über hundert Meter läuft. Dieser Wert lässt sich in Minuten und Sekunden, in Metern, Kilometern oder auch auf andere Weise ermitteln. Man spricht dann von einem "objektiven" Wert. Damit ist gemeint, dass dieser Wert von allen Menschen nachzuvollziehen ist, er hängt nicht von einer persönlichen Bewertung ab.

Menschliche Werte

Es gibt aber viele Werte, die von der persönlichen Einschätzung eines Menschen abhängen. Dies sind sogenannte subjektive Werte. Das kann Freundschaft sein, Geschmack, Schönheit und vieles andere. Solche Werte haben mit Gefühl zu tun. Man kann sie deshalb nicht genau messen. Auch die Religion, das gute Gewissen, die Menschenrechte und die Verfassung stellen Werte dar, die man nicht in Messwerte fassen kann. Wenn ihr unter dem Stichwort Ethik nachschaut, werdet ihr mehrere Begriffe finden, in denen "Wert" und "Werte" vorkommen.

Wertewandel

Manchmal hört man auch das Wort "Wertewandel". Damit ist eine Veränderung gemeint, die sich über längere Zeit innerhalb einer Gesellschaft vollzieht. Zum Beispiel spielten früher in der Kindererziehung Gehorsam und Pflichterfüllung eine sehr wichtige Rolle. Heute haben sich die Werte gewandelt und die Erziehung zu Selbstständigkeit und Verantwortungsbewusstsein wird als besonders wichtig betrachtet. Manchmal ist es bei einem Wertewandel auch so, dass Werte wieder an Bedeutung gewinnen, die für einige Zeit als überholt angesehen wurden. So zeigen Untersuchungen, dass Jugendliche heute wieder Fleiß und Ehrgeiz als wichtig einschätzen, was eine Zeit lang eher als veraltet betrachtet wurde. Wenn sich Einstellungen und Ansichten bei vielen Menschen geändert haben, ist ein Wertewandel eingetreten. Das führt zu neuen Einstellungen, es werden Politiker und Parteien gewählt, die diese Werte vertreten und dafür sorgen, dass sich auch manche Gesetze ändern.

Gerd Schneider / Christiane Toyka-Seid
<http://www.hanisauland.de/lexikon/w/werte.html>
(5.5.2014), © Stiftung Lesen

1. Beantworte die Fragen zum Text.

- a) Was ist ein „objektiver“ Wert? Was kann z.B. deiner Meinung nach einen objektiven Wert haben?
- b) Was ist ein „subjektiver“ Wert? Was kann deiner Meinung nach z.B. einen subjektiven Wert haben?
- c) Was heißt ein "Wertewandel". Nenne ein paar Beispiele dafür.

2. Zehn Wörter

Die Schüler schreiben 10 Wörter – nicht mehr und nicht weniger – auf ein Blatt Papier zu dem Thema „Wert“. Sie beantworten die Frage: *Worauf legst du den größten Wert?* Dann sortieren sie 5 Wörter aus und lassen nur 5 wichtigste Wörter. Nachher denken sie noch einmal nach und sortieren noch 2 Wörter aus. Die drei wichtigste Wörter = Werte schreiben die Schüler groß, je auf ein Blatt Papier. Alle drei legen sie auf den Fußboden, die gleichen nebeneinander, sonst die übrigen untereinander. Schrittweise sortieren und gruppieren sie die Werte so lange, bis drei (bis fünf) wichtigste bleiben. Während des ganzen Prozess diskutieren Schüler und lernen gut und richtig argumentieren. Sie müssen immer gründlich begründen, warum sie gerade auf dieses Wort den größten Wert legen. Alle Schüler notieren, worauf ihre Mitschüler den Wert legen. Sie werden mit den Wörtern noch arbeiten.

3. Umfrage

Jeder Schüler legt die gleiche Frage auf wenigstens 5 Leute aus den verschiedenen Generationen. Gemeinsam bewerten sie dann in der Klasse alle Ergebnisse und arbeiten eine Grafik / ein Schaubild aus. Die kommentieren sie dann in den Gruppen und benutzen z.B. folgende Redewendungen:

- *Das Thema der Grafik / des Schaubildes ist ...*
- *Die Grafik / das Schaubild zeigt / gibt einen Überblick über ...*
- *Die Grafik / das Schaubild zeigt den Wandel der / des ...*
- *Die Grafik / das Schaubild zeigt, wie sichentwickelt / verändert hat.*
- *Der Anteil der ... (Genitiv)... ist von 5 auf 9 Menschen gestiegen / hat sich erhöht / ist gewachsen.*
- *Die Meinung / der Anteil ... (Genitiv)... ist gleich / unverändert geblieben.*
- *Der Anteil der ... (Genitiv)... ist gesunken / zurückgegangen / gefallen.*
- *80 % davon waren Frauen*
- *Im Vergleich dazu war der Anteil der ... (Genitiv) ... gering.*
- *fast / knapp / ein bisschen weniger – mehr als / ungefähr / etwa / circa (ca.)*

Tschechien

Mgr. Dana Hrušková, Vizepräsidentin SGUN
(Germanisten- und Deutschlehrerverband
Tschechien)

Schüleraustausch – eine prägende Erfahrung der europäischen Identität

Fremdsprachen zu erlernen ist in der heutigen Welt kaum wegzudenken, besonders dann, wenn man aus einem kleinen Land wie Ungarn kommt. Dies ist uns, den Bewohnern dieser finno-ugrischen Sprachinsel im Meer der slawischen, germanischen und romanischen Sprachfamilien sehr wohl bekannt. Fremdsprachenkenntnisse bringen uns aber viel mehr, als nur eine Kommunikationsmöglichkeit mit den Nachbarn – sie ermöglichen den Einblick in eine fremde Kultur, die Identifikation mit europäischen Werten aber auch die Bewusstmachung der eigenen Identität. Diese Komplexität der Erfahrungen erlebt man bei Schüleraustauschprogrammen, die an vielen Schulen als Tradition gelten.

Die ersten Schritte eines Austausches sind meistens einseitig, nach der Anmeldung für das Programm füllt man einen Steckbrief aus, sendet ihn ins Blaue ab und wartet... und dann, einige Tage oder Wochen später bekommt man eine E-Mail und mit dieser Antwort beginnt das wechselseitige online Kennenlernen. Ich denke, von diesem Zeitpunkt an kann man wirklich über Austauschpartnerschaft sprechen.

Neugierde spielt dabei eine riesige Rolle: Wer hat mich gewählt und warum? Wie werden wir miteinander auskommen? Wie kann ich mich mit der Partnerin und deren Familie verständigen? Ob ich das überhaupt kann? – das sind nun die Ängste, die aber in der Regel schon in den ersten Tagen abgebaut werden: manchmal braucht man zwar ein wenig Activity-Spiel, um etwas erklären zu können, aber das entspannt ja auch die ganze Situation.

Was man aber von einem Austauschprogramm profitieren kann ist viel mehr, als nur die Erweiterung der Sprachkenntnisse. Das Kennenlernen interessanter Menschen und die Freundschaften, die manchmal viel länger dauern, als die zusammen verbrachten Wochen halte ich für besonders wichtig. Ich habe dabei eine Freundin gefunden, mit der wir den Kontakt pflegen und regelmäßig Briefe wechseln. Wir leben zwar beide in Europa, doch in anderen Ländern, man könnte vermuten, dass die kulturellen Unterschiede zu Missverständnissen und dadurch zu Konflikten führen. Ich denke aber, wenn jemand an einem Austauschprogramm teilnimmt, zeigt schon eine gewisse Offenheit. Deshalb hört man selten über Konflikte: die Partner sind meistens verständnisvoll und tolerant. Auch wenn es zur Meinungsverschiedenheit kommt, ein offenes Gespräch kann sie leicht lösen und letzten Endes sind ja auch die Begleitlehrer da, die einem helfen können.

Aber normalerweise handelt ein Austauschprogramm nicht von den Konflikten sondern von dem Kennenlernen interessanter Menschen, einer anderen Kultur. Während eines Austauschprogrammes kann man sehr viel über die Heimat seines Partners erfahren,

Unterschiede und Ähnlichkeiten in der Lebensweise und Denkart entdecken und dadurch ein komplexeres Bild über das andere Land bekommen. Während der wechselseitigen Besuche können viele Vorurteile abgebaut werden, und die Schüler können über ganz Europa spannende Zusammenhänge erkennen. Und zum Schluss – aber nicht zuletzt – bedeutet ein Austausch sehr viel Spaß. Die Teilnehmer, die in der Regel ungefähr gleichaltrige Jugendliche sind, finden meistens schnell den gemeinsamen Ton, und organisieren Partys, um sich auch nach dem offiziellen Programm unterhalten und vergnügen zu können. Währenddessen können die Gäste auf die einfachste und angenehmste Weise ihre Gaststadt kennenlernen, neue, vielleicht langfristige Freundschaften knüpfen und schließlich mit stärkerem Vertrauen zum Deutsch und mit Selbstsicherheit nach Hause kehren.

ÜBER DIE AUTORIN:

Sára Rohály war im Jahre 2013 Finalistin beim renommiertesten Landeswettbewerb für Deutsch als Fremdsprache, zurzeit studiert sie Germanistik an der Eötvös Loránd Universität.

DIDAKTISIERUNG:

I. Beantworte die Fragen!

- Warum ist es den Ungarn besonders wichtig, Fremdsprachen zu lernen?
- Wozu dienen Fremdsprachenkenntnisse?
- Wie findet man einen Austauschpartner?
- Wovor hat man Angst?
- Was erlernt und erlebt man bei einem Austausch?
- Wie können Konflikte gelöst werden?

II. Steckbrief

Wenn man an einem Austauschprogramm teilnehmen möchte, füllt man einen Steckbrief aus. In einem Steckbrief stehen wichtige Informationen über dich. Schreib deinen Steckbrief und begründe, warum diese Informationen wichtig sein können.

Informationen im Steckbrief	Warum ist diese Information über dich wichtig? Beende die Sätze!
Name: (Foto) -----➔	Ein Foto hilft beim ersten Treffen, wenn...
Klasse:	
Telefonnummer:	
E-Mail/Facebook: -----➔	Eine Erreichbarkeit anzugeben ist wichtig, damit...
Familie: -----➔	Mein Partner soll wissen, ...
Haustiere:	
Hobbys: -----➔	Über meine Hobbys soll ich schreiben, weil...
typische Charaktereigenschaften: -----➔	Hier soll ich über...
Das mag ich nicht: -----➔	Hier muss ich ehrlich sein, sonst kann es vorkommen, dass...
Ich könnte auch einen Austauschpartner anderen Geschlechts aufnehmen: ----- -----➔ ja ☐ nein ☐	Diese Information ist wichtig, denn...
Besondere Wünsche:	
Das möchte ich sonst noch sagen: ----- ➔	

Ungarn

Éva Szabó, Ausbildungslehrerin an dem Trefort
Ágoston Gymnasium der Eötvös Loránd
Universität

Interview mit Renátó

Was würdest Du über Dich und Deine Familie erzählen?

Ich bin jetzt 19 Jahre alt, bin in Budapest geboren, ich habe immer hier gewohnt. Meine Familie ist weder sehr reich, noch sehr arm, wir hatten nie Hungersnot. Mein Vater arbeitet an Baustellen. Ich habe drei Geschwister. Meine Geschwister sind schon ausgezogen, haben ihr eigenes Leben. Mein kleiner Neffe, der fünfjährige Sohn meiner Schwester, lebt mit uns. Er wird von meiner Mutter erzogen. So leben wir zu viert. Wir haben eine Einzimmerwohnung, vermietet von der Stadtverwaltung. Wir wohnen hier seit 15 Jahren..

Was sind die fünf wichtigsten Sachen, die Du über Dich sagen würdest?

Das frage ich mich jeden Tag... gute Frage! Ich lebe nicht sehr bewusst, aber ich bin entschieden. Ich möchte vieles vom Leben. Ich weiß, dass ich der Herr und Gestalter meines eigenen Lebens bin. Ich bin Roma. Ich bin in Budapest ansässig. Wir leben in Ungarn. Ich könnte auch nicht auf die Dauer woanders leben. Mit Europa fühle ich mich gefühlsmäßig nicht verbunden. Ich bin aber stolz, ein Europäer zu sein. Der europäische Fußball ist zum Beispiel der beste auf der Welt.

Was würde in deinem Sprachpass stehen?

In der Schule habe ich ab der vierten Klasse Deutsch gelernt. Vier Stunden die Woche. Ich glaube, ich habe aber kein Sprachgefühl. Trotzdem muss man lernen, egal was, man muss lernen.

Was denkst Du, warum ist es gut, dass es die EU gibt?

Die EU ist eine Institution der Vorbeugung. Sie ist da, um Konflikte vorzubeugen. Streitereien, Kriege vorzubeugen. Innerhalb der EU muss man keine Angst haben, wenn man reist. Nicht wie in Asien.

Was bedeutet Dir die EU?

Die EU müsste vor allem sowas wie eine Möglichkeit sein. Eine Möglichkeit auch für mich. Ich war in der Slowakei, zweimal. Jetzt im September und vor zwei Jahren, je 10 Tage. Das waren Camps in Lučenec in der Slowakei für europäische Roma aus vier Ländern, aus Finnland, der Slowakei, Ungarn, Tschechien. Ich habe erfahren, dass die Situation der Roma auch woanders schwierig ist. Dort gibt es auch Diskotheken, wo nur Roma hingehen. Genau wie in Budapest. Ich habe in diesen 10 Tagen vieles erlebt. Ich habe gelernt, dass Reisen schön und gut ist. Es ist schön, andere Leute kennen zu lernen, andere Völker. Das ist ein gutes Gefühl. Eine neue Lebenssituation. Der Abschied war schwierig.

Würdest du gern an einem internationalen Schülertreffen teilnehmen, das nicht speziell für Roma gedacht ist?

Ja, das würde ich sehr gern machen. Die Menschen verurteilen die Roma. Ich könnte ihre Meinung in die positive Richtung verändern, ich könnte ein gutes Beispiel sein.

Was möchtest Du persönlich von der EU bekommen? Was erwartest Du von der EU?

Ich möchte die Möglichkeit zum Lernen haben.

Was könntest Du der EU geben?

Ich könnte erzählen, wie die Menschen wie ich erwachsen werden, was alles die Roma schlägt, belastet.

Was würdest du den Politikern der EU ausrichten?

Dass wir Roma Jugendliche mehr Hilfe zum Lernen brauchen. Auch die mittelmäßigen Schüler. Nicht die ganz schlechten, die das nicht verdienen. Aber sie verstehen sowieso nicht, was ich meine. Den mittelmäßigen Schülern, warum wohl, wozu, werden sie sagen. Aber das habe ich erlebt. Es kann so viele Gründe haben, dass jemand kein ausgezeichneter oder guter Schüler ist.

1. Steht das im Text?

- a) Renátó hat einen fünfjährigen Bruder.
- b) Renátó würde gern in Deutschland leben.
- c) Renátó ist Roma.
- d) Renátó war schon in Finnland und in der Slowakei.
- e) Nur gute Schüler brauchen Hilfe.

2. Worauf beziehen sich die folgenden Ausdrücke? Welche Themen sprechen sie an?

- a) „das frage ich mich jeden Tag...“
- b) „sowas wie eine Möglichkeit“
- c) „der beste auf der Welt“
- d) „es kann so viele Gründe haben“
- e) „es ist schön...“

3. „ich könnte ein gutes Beispiel sein“

Was denkst Du, was meint Renátó mit diesem Satz? Warum möchte er ein gutes Beispiel sein?

4. Die Europäische Union: Vorbeugung und Möglichkeit.

Sammle Ideen! Was kann man mit der EU vorbeugen, was alles ermöglicht uns die EU?

5. Wie würdest Du auf die Fragen des Interviews antworten?

Ungarn

Dr. Imre János Heltai, Ausbildungslehrer am
Németh-László-Gymnasium in Budapest,
Vizepräsident des Ungarischen
Deutschlehrerverbandes

Lösungen:

1. a) nein b) nein c) ja d) nein e) nein; 2. a) wer bist du?, der Informant b) die EU c) der europäische Fußball d) Lernerfolg e) andere kennenlernen

Ins Deutsche übertragen von János Imre Heltai.

Renátó Lakatos, 19, lebt in Budapest, in der Franzstadt (Ferencváros), dem IX. Bezirk von Budapest. Er besucht jetzt die elfte Klasse einer Mittelschule für Jugendliche, die aus dem Bildungssystem aus verschiedenen Gründen ausgeblieben sind. Er hat vor, nächstes Jahr das Abitur abzulegen.



Interview mit Dr. Pál Fejérdy

Haben Sie in Ihrer Tätigkeit als Arzt, als Forscher oder als Universitätsprofessor nach dem EU Beitritt eine Veränderung erlebt?

Es hat sich praktisch nichts verändert. Nach der Wende hatten wir nämlich Zugriff auf alle erreichbaren Technologien. Die Fachliteratur stand nach der Öffnung der Grenzen zur Verfügung, internationale Kontakte waren bereits im Aufbau.

Gab es trotzdem Bereiche, die von dem EU Beitritt bedeutend betroffen waren?

Natürlich. Vor allem in der Berufspolitik. Ganz schnell stellte sich heraus, dass die ungarischen medizinischen und zahnmedizinischen Diplome als gleichrangig in der EU gelten. Beruflich war es ein gutes Gefühl, dass diese Anerkennung unserer Lehrtätigkeit sehr schnell deklariert wurde. Auf der anderen Seite gab diese Akzeptanz der ungarischen Medizinstudien in Bezug auf die Humanpolitik wiederum Grund zum Nachdenken. Heutzutage arbeiten viele unserer Landleute im Ausland und studieren zugleich sehr viele ausländische Jugendliche an unseren Fakultäten.

Darüber hinaus wurde in Zusammenhang mit dem Beitritt das zahnmedizinische Diplom aufgewertet, und ist seitdem als Zulassung für die selbständige Ausübung der zahnmedizinischen Tätigkeit angesehen. Dies verursachte zahlreiche Änderungen sowohl im Inhalt als auch in der Finanzierung des Fachprüfungssystems. Der Staat hat sich praktisch aus diesem Gebiet zurückgezogen. Infolge dessen mussten wir gewährleisten, dass unser Studiengang nicht nur die Zulassung sondern auch die entsprechenden Kenntnisse für diese selbständige Tätigkeit sichert.

Wie sind Ihrer Meinung nach die weiteren Aussichten?

Einen Grund für den Optimismus kann man und muss man auch finden. Mich umgibt eine tolle Mannschaft, neben den älteren erfahrenen Kollegen auch die dynamische Jugend ist vertreten. Unsere verantwortlichen Nachfolger werden unsere Träume erfüllen, wie auch wir bei der Erfüllung der Träume unserer Vorfahren mitgewirkt haben. Die neue Generation wird die Freiheit, die Möglichkeiten in der Europäischen Union restlos nutzen können, da sie schon in dieser neuen Welt groß geworden sind. Wenn sie das verwirklichen, haben wir

unsere Pflichten als Erzieher erfüllt.

DIDAKTISIERUNG:

1. Lies dir die Gedanken von Dr. Pál Fejérdy durch, und beantworte die Fragen anhand des Interviews.

- a) Welche Veränderungen gab es im wissenschaftlichen Leben nach der Wende?
- b) Die EU weite Anerkennung der ungarischen Diplome hatte folgende Auswirkungen:
- c) Welche Möglichkeiten hat die junge Generation?

2. Die Semmelweis Universität in Budapest ist die einzige ausländische Hochschule, an der man in den ersten zwei Jahren Medizin in deutscher Sprache studieren kann. Lerne die Geschichte der Einrichtung näher kennen. Richtig oder falsch?

- a) Semmelweis Universität in Budapest wurde vor mehr als 230 Jahren gegründet.
- b) Schon seit den Anfängen kann der Studiengang Zahnheilkunde auch in deutscher Sprache absolviert werden.
- c) Seit den 80-er Jahren waren etwa 3500 Studierende im deutschsprachigen Medizinstudium immatrikuliert.
- d) Ignaz Philipp Semmelweis, der die Ursache und die Prophylaxe des Kindbettfiebers als erster entdeckt hat, wurde Nobelpreis verliehen

3. Als Ziel der Bologna-Erklärung der EU wird die Errichtung eines Europäischen Hochschulraums angegeben. Die Europäische Kommission unterstützt die Mitgliedstaaten dabei z.B. durch das neue Erasmus+, das Förderprogramm der EU. Informieren Sie sich über das neue Programm. Suche nach Möglichkeiten, die eventuell dich/deine Gruppe ansprechen. Folgende Webseiten können dabei helfen:

<http://www.kmk-pad.org/pad/nationale-agentur/erasmus-plus.html>,

http://ec.europa.eu/programmes/erasmus-plus/index_de.htm

4. Pro und Kontra Auslandsstudium

In der EU werden Bildung und Mobilität großgeschrieben. Viele Jugendliche absolvieren ihr Studium oder einige Semester im Ausland. Bei einer Entscheidung für oder gegen ein Studium im Ausland muss man aber verschiedene Aspekte in Betracht ziehen. Ordne folgende Aspekte zu! Ist es für dich ein Argument für oder gegen das Auslandsstudium? Füge deine weiteren Gedanken hinzu! Diskutiert in der Gruppe über das Thema!

PRO

Sprachkenntnisse erweitern, Abschlüsse EU weit anerkannt, Einsamkeit, Selbständigkeit .
Unabhängigkeit , Flexibilität , Freundschaften , Kulturkontrast, Heimweh, Auslandserfahrung,
interkulturelles Wissen, Kosten, Ferne von der Familie, Doppelte Belastung (Fachwissen +
Sprachkenntnisse)

KONTRA

Ungarn

Mónika Jász-Kajmádi, Ausbildungslehrerin an dem
Trefort Ágoston Gymnasium der Eötvös Loránd
Universität

LÖSUNGEN:

1, a, - Zugriff auf alle erreichbaren Technologien - die Fachliteratur stand zur Verfügung - internationale Kontakte

b, - viele ungarische Zahnärzte arbeiten im Ausland - viele ausländische Jugendliche studieren an der Zahnmedizinischen Fakultät der Semmelweis Universität - das zahnmedizinische Diplom wurde aufgewertet, es ist seitdem als Zulassung für die selbständige Ausübung der zahnmedizinischen Tätigkeit angesehen - zahlreiche Änderungen sowohl im Inhalt als auch in der Finanzierung des Fachprüfungssystems

c, - die neue Generation wird die Freiheit, die Möglichkeiten in der Europäischen Union restlos nutzen können

2, a richtig - Kardinal Péter Pázmány gründete 1635 in Nagyszombat die Universität

b, falsch – die Zahnmedizin in deutscher Sprache kam 1987 hinzu.

c, richtig

d, falsch - erhielt einen Lehrstuhl an dieser Fakultät.

ÜBER DEN AUTOR:

Dr. Pál Fejérdy, von 1992 bis 1998 und später von 2010 bis 2013 Dekan der Fakultät für Zahnheilkunde, von 2003 bis 2009 stellvertretender Rektor der Universität Semmelweis.

Sprachniveau C1/C2

Die modernen Wächter von Copernicus

Hunderte Kilometer entfernt, aber nützlicher als man denkt. Die Satelliten des europäischen Erdbeobachtungsprogramms Copernicus sind wahre Wunder der Technik. Ihr Name Sentinels (englisch für Wächter) passt hervorragend zu ihrer Aufgabe. Die Satelliten fliegen rund 700 Kilometer über unseren Köpfen durchs All und helfen nicht nur uns Europäern beim Schutz der Umwelt. Schließlich leben wir nicht auf einer Insel, und der Klimawandel betrifft uns alle. Wenn das Eis an den Polen schmilzt und der Meeresspiegel steigt, spüren auch wir Europäer die Auswirkungen. Die ersten Sentinels, die in den nächsten Monaten in den Weltraum geschossen werden, können sehen, was wir Menschen auf der Erde nicht komplett überblicken – und das weltweit. Ihre Instrumente liefern beispielsweise Informationen über den Zustand der Erde, Temperatur oder die Zusammensetzung der Atmosphäre einschließlich des Kohlendioxidgehaltes der Luft. Damit schreitet der Aufbau von Copernicus weiter voran.

Den Anfang macht Sentinel 1. Als Radarsatellit kann er selbst bei Regenwetter oder dichtem Nebel hochauflösende Bilder von der Erde machen. Daraus können Wissenschaftler in nur wenigen Stunden genaue Landkarten erstellen, die beispielsweise zeigen, welche Straßen nach einem Erdbeben noch passierbar sind. Der 2,2 Tonnen schwere Satellit warnt uns auch vor kommenden Flutkatastrophen, indem er Daten liefert, mit denen man den Wasserstand der Flüsse messen kann. Droht eine Überschwemmung, können wir schneller reagieren. Sandsäcke kommen dann genau dorthin, wo sie auch gebraucht werden.

Die Steuerung der Satelliten übernehmen natürlich nicht wir Abgeordnete im Europaparlament, sondern die Europäische Weltraumorganisation (ESA) und die Europäische Organisation für die Nutzung meteorologischer Satelliten (EUMETSAT). Diese Organisation gibt die Daten auch an private oder öffentliche Einrichtungen weiter, die damit arbeiten. Bestes Beispiel dafür ist die Zusammenarbeit mit dem Deutschen Wetterdienst (DWD). „Die geplanten Dienste des Copernicus-Programms sind für den Deutschen Wetterdienst in Ergänzung zu den Programmen EUMETSAT von großer Wichtigkeit“, sagt DWD-Präsident Gerhard Adrian. Natürlich fliegen noch andere Satelliten durch den Weltraum, um uns zu informieren, wann es wieder regnet, doch die Sentinels des Copernicus-Programms sind mit ganz speziellen Instrumenten ausgerüstet.

Ein weiteres Beispiel zeigt, wie die Sentinels von Copernicus für das Energiemanagement eingesetzt werden können: Mithilfe von Satellitenbildern und Luftaufnahmen wird die Fläche auf Hausdächern berechnet, die zum Anbringen von Solarpanelen genutzt werden kann. Dabei werden unter anderem Himmelsrichtung, Sonneneinstrahlung, Schornsteine oder Dachfenster in die Modellrechnung mit einbezogen. So kann in Verbindung mit der Leistung der geplanten Fotovoltaikanlage, dem Strompreis und gegebenenfalls staatlichen Zuschüssen schnell und einfach berechnet werden, wo sich solche Installationen lohnen.

Einmal fertiggestellt, machen die vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten Copernicus zu einem der größten Programme zum Schutz von Umwelt, Klima und Menschheit weltweit. Wir Abgeordnete des Europäischen Parlaments versprechen uns sehr viel von diesem Erdbeobachtungsprogramm und unterstützen seine weitere Entwicklung, wo wir können.

Norbert Glante, Mitglied des Europäischen Parlaments von 1994-2014

Aufgaben zum Text:

1. Was machen die Sentinels?
2. Welche Vorteile hat das Copernicus-Programm für Europa?
Was denkt ihr? Wird das Programm helfen, die Umwelt zu schützen und etwas gegen die Klimaerwärmung zu tun? Tut die EU genug, um der Klimaerwärmung entgegenzuwirken?
3. Informiert euch in Gruppen über Norbert Glante und seine Aufgaben im EP. Wofür ist er zuständig?

Wahr (w) oder Falsch (f)?

- Sentinels sammeln Daten zur Überwachung der Menschen für die Regierungen Europas.
- Die Satelliten helfen uns Menschen, dem Klimawandel entgegenzuwirken.
- Der erste Sentinel konnte bereits hochauflösende Bilder von der Erde machen, sogar bei Regenwetter und dichtem Nebel.
- Die Informationen der Satelliten können genutzt werden, um die Strompreise in Europa zu senken.
- Die Informationen der Satelliten können genutzt werden, um zu berechnen, wo sich Installationen von Fotovoltaikanlagen lohnen.

Deutschland

Bürger Europas e.V.

Peter Machajdík im Gespräch mit Jana Juhásová

Der slowakische Rundfunk berichtet über Peter Machajdík als „den meistgespielten aus der Slowakei stammenden Komponisten im Ausland“. Machajdíks Schaffen wurde mit mehreren Preisen ausgezeichnet, seine Kompositionen werden auf internationalen Musikfestivals aufgeführt, er arbeitet mit vielen Künstlern zusammen (zu erwähnen sind z.B. Jon Anderson Leader der Musikgruppe Yes, Vokallist und Schlagzeuger David Moss). Er hat prestige Stipendien aufgenommen und zahlreiche Studien – und Forschungsaufenthalte absolviert. Er lebt mit seiner Familie abwechselnd in der Slowakei und (meistens) in den deutschsprachigen Ländern.

1. *Peter, die Zeitschrift Kloaka (Kloaka, 2011:29) bezeichnet dich als „kontroverse Persönlichkeit moderner slowakischer ernster Musik“. Du selbst schreibst in derselben Zeitschrift: „Ich richte mich nach keinem Stil, nehme keine Rücksicht auf Einflüsse, auf die Form der Komposition,... das was mich interessiert ist die Tiefe der Aussage, die Tiefe dessen was ich tue“... (Kloaka, 2011: 36). Wie ist also deine Musik(falls es sich in Worte fassen lässt)?*

Ich versuche meine Musik so zu konstruieren, dass sie vor allem dem entspricht, wer ich bin, was ich fühle und was ich damit äußern will. Alles andere wäre eine Lüge und ein Betrug an mir selbst. Wenn ich nichts zu sagen habe, sage ich lieber nichts. Im übertragenen Sinne gilt dies auch für Musik. Ich würde lieber jahrelang keine einzige Note aufs Papier bringen, als etwas schreiben, was ich nicht bin und was mich nicht repräsentiert. Wie ist also meine Musik? Ich möchte, dass sie aufrichtig ist, dass sie mit ihrem Inhalt und ihrer Botschaft diejenigen anspricht, die ähnlich wie ich denken und fühlen. Sie sollte wie die Liebe geduldig und freundlich sein.

2. *Wie Erinnerst du dich an deine musikalischen Anfänge?*

An die kann ich mich sehr gut erinnern. Als ich 6 Jahre alt war, war mein musikalisches Denken vor allem von den damaligen Pop-Idolen wie The Beatles und The Rolling Stones beeindruckt. Auf dem Balkon eines gleichaltrigen Freundes organisierte ich Konzerte mit Songs von diesen beiden Bands, und zwar mit Töpfen, Kochlöffeln, Topfdeckeln und anderen Instrumenten. Gesungen wurde in erfundenem Kinderenglisch. Als Teenager entdeckte ich die damals berühmten Gruppen Yes, Genesis und Pink Floyd sowie Gustav Mahlers Sinfonien. Der Stil meiner ersten Band, die ich mit 13 gründete, sollte von deren Musik beeinflusst werden. Leider scheiterte alles an naiven Ideen und schlechtem Beherrschen der Musikinstrumente. Erst mit 18 kam dann das Interesse an klassischer Musik und vor allem der Musik der Gegenwart. Danach richteten sich auch meine ersten Stücke, die sehr experimentell waren.

3. *Wann spürtest du zum ersten Mal das Bedürfnis, sich als Komponist mitzuteilen?*

Wahrscheinlich tatsächlich mit 12, bevor ich mit meinen Schulfreunden in Bratislava angefangen habe, meine eigenen Kompositionen einzustudieren und bei Schulfesten aufzuführen. Später auf dem Gymnasium wurde mir und meinem Umfeld klar, dass Musik für mich mit Sicherheit eine der bedeutendsten Dinge im Leben sein wird. Dass ich in Tönen denke und Harmonien träume ist der beste Beweis dafür, dass ich nichts anderes besser machen kann als Musik.

4. *Ich weiß von dir, dass du in Interviews als dein Herkunftsland die Europäische Union angibst und nicht die (Tschecho)Slowakei. Woraus entspringt dein Europabürgertum?*

Nicht nur die EU, sondern ganz Europa oder vielleicht sogar die ganze Welt betrachte ich oft als Ort meiner Herkunft. Wahrscheinlich hat das damit zu tun, dass ich in Bratislava geboren und aufgewachsen bin, also in einer Stadt, die schon lange bevor der Begriff Multi-Kulti „in“ wurde tatsächlich multikulturell war, wo man mindestens drei Sprachen beherrschte und wo Menschen unterschiedlicher Nationalitäten gemeinsam in Frieden lebten. Es kann sein, dass mein Gefühl nicht zu einer bestimmten Volksgruppe gehören zu müssen seinen Ursprung in einer Art Abwehr gegen den steigenden Nationalismus in Europa hat. Selbst in meiner Familie und in den Familien meiner Freunde sprach man nie nationalistisch. Meine Großmutter, gebürtige Wienerin, heiratete einen Tschechen deutscher Herkunft, dessen bester Freund unser Nachbar, ein Jude war. Meine besten Freunde aus der Kindheit waren Ungarn, Tschechen, Juden, Bulgaren. Diese möglicherweise genetisch gegebene Offenheit allen Kulturen gegenüber führte dazu, dass ich noch vor der Wende Kontakt zu zahlreichen westlichen Künstlern, vor allem zu Komponisten und Musikern aufnahm, um mehr über deren Schaffen erfahren zu können. So entstand Mitte 90er Jahre meine Korrespondenz mit Deutschland, Österreich, den Niederlanden, der Schweiz, den USA und anderen Ländern der Welt. Zu der Zeit war das Motiv für meine Weltoffenheit natürlich auch mit der politischen Situation verbunden, weswegen Leute im ehemaligen Ostblock keinen richtigen Zugang zu westlicher Kunst- und Musikproduktion hatten. Dank eines Kompositionsstipendiums des Berliner Künstlerprogramms des DAAD siedelte ich 1992 nach Deutschland über, wo meine musikalische Tätigkeit besser als in meiner Heimat ankam und sogar von Institutionen wie zum Beispiel der Stiftung KulturFonds Berlin oder dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur gefördert wurde. Interessanterweise erreichte ich meinen ersten Erfolg als Komponist noch vor der Wende in Italien beim Luigi-Russolo-Kompositionswettbewerb für elektronische Musik.

5. Das Leben eines freischaffenden Künstlers sieht für viele auf den ersten Blick attraktiv aus. Wie sieht dein Tagesablauf aus?

Attraktiv ist es solange ein freischaffender Künstler in der Lage ist mit seiner Arbeit sich und seine Familie zu ernähren. Dadurch wirkt er zufrieden und strahlt eine total andere Energie aus wie ein Arzt, Lehrer, Bauer, Polizist, Bäcker oder Busfahrer. Wenn es aber den Künstlern schlecht geht und sie längere Zeit keinen sichtbaren und mediatisierten Erfolg haben, kümmert sich niemand darum, was sie schaffen. Dabei können in ihren Ateliers oder kleinen Stübchen mit verstimmtem Klavier gerade in diesen Augenblicken Werke entstehen, die einige Jahre oder Jahrhunderte später zu den größten Meisterwerken der Menschheit gehören werden. So war das schon immer und so bleibt es wahrscheinlich auch. Wie der Tagesablauf bei mir aussieht hängt davon ab, ob ich viel zu tun habe oder ob ich gerade eine schöpferische Krise erlebe. Beides kenne ich ganz gut. Manchmal suche ich nach Ideen, was wahrscheinlich falsch ist. Entweder sie kommen oder sie kommen nicht. Wenn sie nicht kommen, erledige ich meine Korrespondenz, suche im Internet nach möglichen Interpreten meiner Kompositionen, schreibe sie an oder tue etwas, was mit Musik nicht viel zu tun hat. Also verbringe ich die Zeit mit meiner Familie und mit Freunden.

6. Hörst du auch in deiner Freizeit gerne Musik? Wenn ja, welche?

Früher hörte ich oft die unterschiedlichste Musik. Seit den letzten 5 Jahren höre ich immer seltener Musik. Ich weiß nicht genau, woran das liegt, dass ich auch ohne Musikhören zufrieden bin. Wahrscheinlich ist einer der Gründe der überall präsente Lärm sowie der qualitätslose und aggressive Klangsmog in den Medien und Kaufhäusern, der den Geschmack vieler Menschen am meisten zerstört. Wenn ich aber schon mal Musik höre, dann kann es dabei zu ganz großen Extremen kommen. Von Alter Musik des 15. Jahrhunderts über Jazz, Rock, traditionelle Musik aus Asien oder Afrika, Elektronik bis zu den avantgardistischen Verrücktheiten der zeitgenössischen Musik.

7. Hast du musikalische Vorbilder – Vorbilder unter Komponisten? Wenn ja, welche?

Wie wahrscheinlich jeder Mensch habe ich als Komponist und Musiker auch Vorbilder, allerdings nicht nur musikalische. Da meine Interessen sehr breit sind, gehören zu den Persönlichkeiten, deren Ideen und deren Schaffen ich sehr schätze vor allem diejenigen, die längst begriffen haben, dass das materielle Reichtum viel bedeutungsloser ist als das geistige Reichtum sowie diejenige, die wegen Ruhm und Erfolg ihr eigenes Leben sowie das Leben Anderer zerstören. Aber jetzt zurück zu den musikalischen Vorbildern. Zu denen gehören Gustav Mahler, Arvo Pärt, Gavin Bryars, Henryk M. Górecki, Charles Ives, John Cage, Ravi Shankar, und natürlich Händel, Bach und Beethoven.

Aufgaben zum Leseverstehen.

Entscheide ob die Aussage richtig (R) oder falsch (F) ist?

		R	F
1	Peter ist bildender Künstler aus der Slowakei		
2	Peter versucht mit seiner Musik möglichst ein breites Publikum anzusprechen.		
3	Seine musikalischen Anfänge wurden von der auf Englisch gesungener Musik beeinflusst.		
4	Seine ersten Konzerte waren Popkonzerte mit elektrischen Gitarren und Schlagzeug.		
5	Gegenwärtige klassische Musik interessierte ihn im Alter von 18 Jahren wenig.		
6	Er hat seine ersten Stücke mit den Freunden aus der Musikschule einstudiert.		
7	Die sogenannte multikulturelle Gesellschaft gab es in Bratislava schon vor der Wende (vor dem Jahr 1989).		
8	Seine Großmutter stammte aus Österreich.		
9	Im Jahre 1992 kam er als Stipendiat nach Berlin.		
10	Wenn er schöpferische Krise hat, schreibt er E-Mails, stöbert im Internet und widmet sich der Familie und den Freunden.		
11	Seit den letzten 5 Jahren hört er wenig Musik, da es schwer für ihn ist, die passende Musikrichtung zu finden.		
12	Es lässt sich in seinem Schaffen neben Musikern auch von anderen Künstlern inspirieren.		

Slowakei

Mgr. Jana Juhásová

Lösung:

1F; 2F; 3R; 4F; 5F; 6F; 7R; 8R; 9R; 10R; 11F; 12R;

Bruchstück eines Spaziergangs

Auf der Wiese umherstreifend, sah ich
 am äußersten Wegrand ein knochenfarbenes zerknülltes Stück Papier – die Sonne
 beleuchtete es, der Wind stieß es an und es entstand ein kleines Geräusch.
 Ich griff es, mit dem nebligen Frohmut des Nachwinters, auf;
 ich glättete es, hielt es vor den
 Augen – eben noch unverständlich, jetzt einleuchtend: quer auf dem
 beschädigten Papier ein schönes,
 seltsames Noten-Bruchstück. Auf gekritzelt mit gespannter Hand,
 wirr, ohne Tonleiter, mit und ohne Notenzeichen.
 Ich wartete, richtete mich auf den kalten Himmel zu –
 vom Hügel herab hörte ich den einsamen Baum, die Stadt, die Wiesen am Talhang.
 Später murmelte ich ihnen schmerzhaft zu: Und ihr? Und seit wann keinerlei Gleichklang
 um uns herum; nur beschwichtigende Stimmen,
 so eine *weder leise, noch laute Freude*, schon seit wann – – –

Kalász Márton: Hölderlin; Bruchstück eines Spaziergangs. In: Peter Gehrisch/Axel Helbig (Hrsg.):
 Orpheus versammelt die Geister. Stimmen aus der Mitte Europas. Sonderpublikation von
 Ostragehege. Zeitschrift für Literatur und Kunst. Dresden: Literarische Arena 2006, S. 174

Aus dem Ungarischen von Julia Schiff

ÜBER DEN AUTOR:

Márton Kalász (geb. 1934 in Somberek, Ungarn), ist ein ungarndeutscher Schriftsteller, Germanist, Lyriker und Reporter. Ab 1970 war er für verschiedene ungarische Zeitschriften tätig. 1991 wurde er zum Leiter des Ungarischen Kulturinstituts in Stuttgart berufen und bekleidete diese Aufgabe bis 1994. Bis 1991 war er Vorsitzender der Vörösmarty-Gesellschaft, und zwischen 2001-2007 Vorsitzender des Ungarischer Schriftstellerverbandes (Magyar Írószövetség). Er machte sich auch als Übersetzer von Werken Günter Kunerts, Franz Fühmanns, Günter Grass und anderer einen Namen. Er erhielt unter anderem zweimal den Attila-József -Preis, er ist Sándor-Weörös- und János-Arany-Preisräger, 1994 wurde er mit dem Mittelkreuz des Verdienstordens der Republik Ungarn ausgezeichnet und 2013 übernahm er in Anerkennung seines literarischen Lebenswerkes den Kossuth-Preis.

DIDAKTISIERUNG:

Gruppenarbeit mit allen Sinnen: Bearbeitet das Gedicht von Márton Kalász, indem ihr euch dem Autor und dem Gedicht aus verschiedenen Perspektiven nähert.

1) Daten, Fakten, Zahlen - Márton Kalász ist einer der anerkanntesten *ungarndeutschen* Autoren. Informiert euch über die deutsche Minderheit in Ungarn. Tragt eure Ergebnisse in der Gruppe vor. Folgende Webseiten können dabei helfen: <http://www.ungarndeutsche.de>, <http://www.goethe.de/ins/hu/bud/lhr/dtm/deindex.htm>

2) Bildhaftigkeit - Entwerft ein Bild oder eine Collage zum Gedicht. Stellt euer Bild in der Gruppe vor, und macht die anderen Teilnehmer auf die Parallelen zwischen der sprachlich und der visuell dargestellten Bildhaftigkeit aufmerksam. (Am besten sammelt ihr zuerst die Textstellen, die euch inspirieren. Wo es nötig ist, schlagt die genaue Bedeutung im Wörterbuch nach!)

3) Musikalität – Vertont die angeführten Gedanken, indem ihr passende Musik zu dem Gedicht findet, oder eventuell selbst Klänge, Töne, Geräusche zu den Zeilen erfindet. Achtet auch auf das „Noten-Bruchstück“! Lest euer vertontes Gedicht in der Gruppe vor. (Am besten sammelt ihr zuerst die Textstellen, die etwas mit Musik oder Klänge zu tun haben. Wo es nötig ist, schlagt die genaue Bedeutung im Wörterbuch nach!)

4) Bewegung – Studiert ganz genau die Bewegungen des lyrischen Ichs. Achtet auf folgende Fragen: Welche Bewegungen macht er genau? Auf welcher Weise und mit welchen Gefühlen führt er diese Bewegungen aus? Stellt diese Bewegungskette pantomimisch in der Gruppe vor. (Am besten sammelt ihr zuerst die dazu notwendigen Verben. Wo es nötig ist, schlagt die genaue Bedeutung im Wörterbuch nach!)

5) Gefühle – „weder leise, noch laute Freude“ Welche Wörter und Ausdrücke im Gedicht von Márton Kalász könnt ihr mit dem Oberbegriff *Freude* verbinden? Nehmt auch das Gedicht *Ode an die Freude* unter die Lupe. Sprecht in der Gruppe über das Gefühl „Freude“ mit Hilfe der erarbeiteten Ideen und der eigenen Erfahrungen.

6) Natur - Versetzt euch in die Rolle des Dichters und betrachtet die Natur. Wie ist die Landschaft, das Wetter? Verschafft euch ein möglichst genaues Bild von dem Ort, wo dieses Erlebnis wurzelt. Wie schaut wohl eine Wiese in dem Heimatland von Márton Kalász aus? Wie ist die Temperatur? Welche Pflanzen und Tiere beleben den Hügel? Präsentiert eure Ergebnisse in der Gruppe!

7) Sprache, Sprachen – Versucht das Gedicht, oder Teile des Gedichtes in eure Landessprache umzusetzen.

Ungarn

Mónika Jász-Kajmádi, Ausbildungslehrerin an
dem Trefort Ágoston Gymnasium der Eötvös
Loránd Universität

Pädagogische IKT-Kompetenzen in der LehrerInnenausbildung in Ungarn

In Anlehnung an: Pädagogische IKT-Kompetenzen in der DaF-LehrerInnenausbildung in Ungarn und in Österreich – ein Vergleich. ÖDaF-Mitteilungen 1/2013, 132-148. Ida Dringó-Horváth

In den letzten Jahren konnte man eine Reihe von Programmen, Aktionen und richtungsweisenden Dokumenten in der Europäischen Union zur Förderung des Einsatzes von IKT (Informations- und Kommunikationstechnologien) im Bildungswesen erleben. In Anlehnung an diese Richtlinien haben auch die EU-Länder nationale Strategien und Vorschriften formuliert, von denen jeweils auch die LehrerInnenausbildung betroffen war. Anhand einer Untersuchung der Vorschriften für die LehrerInnenausbildung in Europa kann man feststellen, dass mehr als die Hälfte der EU-Länder – darunter auch Ungarn – die IKT zum Bestandteil des Grundstudiums gemacht haben, wobei die praktische Umsetzung von Institutionen zu Institutionen variieren kann (Europäische Kommission 2011).

Eine Mangelhaftigkeit ist aber anzumerken, die auch in Ungarn zu beobachten ist: „Obwohl die Vermittlung von IKT-Kompetenzen in den Vorschriften für die LehrerInnenausbildung vorgesehen ist, werden praktische pädagogische IKT-Kompetenzen auf zentraler Ebene nur selten behandelt.“ (Ebd., 16). Oft werden also nur reine Informatik-Kenntnisse/Kompetenzen entwickelt, hauptsächlich separat vom Fachgebiet in IT/IKT-Kursen (sog. 'add-onto' Modell), wobei die integrierte Präsenz dieser Inhalte im Studium viel effektiver erscheint: der/die angehende Lehrende kann dadurch Potenziale und Risiken dieser Medien hautnah, im eigenen Lernprozess erleben, und zwar explizit zum ausgewählten Unterrichtsfach.

Für die Ausbildung von LehrerInnen in Ungarn ist es im Weiteren charakteristisch, dass jeweils in der Institution bzw. in dem Fachbereich IKT-Inhalte erscheinen, wo die entsprechenden personellen und materiellen Ressourcen zur Verfügung stehen –und diese sind nicht überall vorhanden. Grundlegende Voraussetzung bleibt natürlich nach wie vor die entsprechende technische Ausrüstung, denn die Handhabung und der didaktisch sinnvolle Einsatz bestimmter wichtiger Technologien kann nicht unterrichtet werden, wenn diese in manchen Ausbildungsstätten gar nicht existieren. Aus der PISA-Studie 2009 geht hervor, dass sich die schulische IKT-Ausrüstung in den meisten EU-Staaten nur gering voneinander unterscheidet (OECD, PISA-Datenbank 2009). Es ist aber schwer zu sagen, ob sich daraus auch auf eine gewisse Ähnlichkeit in der Informatisierung der Ausbildungsstätten in diesen Ländern folgern lässt. In Ungarn finden wir hier gravierende Unterschiede: Eine große Anzahl von Schulen wurde z.B. in den letzten Jahren mit digitalen Tafeln versehen (finanziert waren diese Programme durch verschiedene groß angelegte staatliche Fördermaßnahmen), wobei viele Ausbildungsinstitutionen nicht über solche Techniken verfügen und entsprechende Bewerbungsmöglichkeiten für die recht teure Ausrüstung zurzeit kaum für den Hochschulbereich ausgeschrieben werden.

Charakteristisch ist aber, dass die entsprechende technische Ausrüstung alleine keine automatische Garantie für Erfolg verspricht. Vielmehr zählt die Offenheit gegenüber modernen Unterrichtsmedien und in Verbindung damit die genügende/ zunehmende (pädagogische) IKT-Erfahrung seitens der Lehrkraft. Die Betonung liegt also auf Offenheit und Lernbereitschaft (Teilnahme an entsprechenden Weiterbildungskursen), denn diejenigen, die niemals im Umgang mit IKT im Unterrichtsprozess geschult worden sind, kommen kaum auf die Idee und sind schon gar nicht in der Lage, anderen diese Fähigkeit (implizit oder gar explizit) zu vermitteln.

Literatur

Europäische Kommission (2011): Schlüsselzahlen zum Einsatz von IKT für Lernen und Innovation an Schulen in Europa 2011. Exekutivagentur Bildung, Audiovisuelles und Kultur (EACEA P9 Eurydice). <http://eacea.ec.europa.eu/education/eurydice> (03.03.2014)

OECD, PISA-Datenbank 2009: <https://pisa2009.acer.edu.au/> (03.03.2014)

DIDAKTISIERUNG:

1) Ordnen Sie die folgenden Überschriften den einzelnen Textabschnitten zu:

a) Die entscheidenden Faktoren; b) Zugrunde legende Vorschriften, c) Probleme bei der Förderung

2) Welche Dokumente beeinflussen die Förderung der pädagogischen IKT-Kompetenzen in der LehrerInnenausbildung der europäischen Länder?

- a) _____
b) _____

3) Welche Probleme werden im Beitrag bez. der Förderung dieser Kompetenzen in Ungarn erwähnt?

- a) _____
b) _____
c) _____
d) _____

4) Welche Faktoren werden als ausschlaggebend für die erfolgreiche Förderung genannt?

[illegible]

selten/nie:

Welche Technologie?	In welchem Fach?	Mit welchen Zielen?

LÖSUNGEN:

- 1) Abschnitt 1: b); Abschnitt 2: c); Abschnitt 3: a)
- 2) Programme, Aktionen und richtungsweisende Dokumente der EU; nationale Strategien und Vorschriften
- 3) Förderung der IT/IKT-Kenntnisse separat vom Fachgebiet; Mangel an entsprechenden personellen Ressourcen; oft fehlende technische Ausrüstung; keine diesbezüglichen Bewerbungsmöglichkeiten für den Hochschulbereich
- 4) Offenheit und Lernbereitschaft

ÜBER DIE AUTORIN:

Ida Dringó-Horváth, ist Dozentin für Deutsch als Fremdsprache an Károli-Gáspár-Universität der Reformierten Kirche – Institut für germanische und holländische Sprachen und Kulturen, Ungarn. Sie erteilt Vorlesungen und Seminare vor allem zum Thema Angewandte Linguistik und Methodik-Didaktik DaF und ist zuständig für die Organisation und Begleitung des schulischen Unterrichtspraktikums. Ihr wissenschaftliches Interesse gilt den Einsatz- und Evaluierungsmöglichkeiten moderner Unterrichtsmedien.

Die Textsammlung Europa ist ein Gemeinschaftsprojekt das im Rahmen des Europaprojektes „Der Wert Europas“ von folgenden Partnern entwickelt und produziert wurde:



Unterstützt wurde diese Textsammlung Europa von der Europäischen Kommission.



Die Textsammlung wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Textsammlung trägt allein Bürger Europas e.V. Die Europäische Kommission haftet nicht für den Inhalt und die weitere Verwendung der Ergebnisse.